

hannoverimpuls

Ihre Idee ist unser Auftrag


Sie studieren und wollen Ihr Wissen danach
praktisch umsetzen?
Sie haben eine interessante Geschäftsidee?
Sie möchten, dass sich Ihr Engagement auch
auszahlt?

Dann möchten wir Ihnen zum Erfolg verhelfen!
Melden Sie sich zur „WinterSchool“ an und
holen Sie sich in unserem Existenzgründer-
Workshop wertvolles Praxiswissen. Nehmen Sie
am „BusinessplanLabor“ teil und erfahren Sie,
wie man einen professionellen Geschäftsplan
erstellt.

Hannover braucht Sie und Ihre Talente.
hannoverimpuls ist für Sie da. Wenn es um das
Gründen eines neuen Unternehmens geht,
einfach anrufen oder E-Mail schreiben. Wir freuen
uns darauf, Ihre Ideen kennen zu lernen.

hannoverimpuls · Breite Straße 7 · 30159 Hannover
Tel. 0511 300333-0
info@hannoverimpuls.de
www.hannoverimpuls.de

Sponsoren von hannoverimpuls:

 Sparkasse
Hannover

 Gilde Brauerei

Wirtschaft fördern
Potentiale nutzen
Zukunft sichern

spectrum



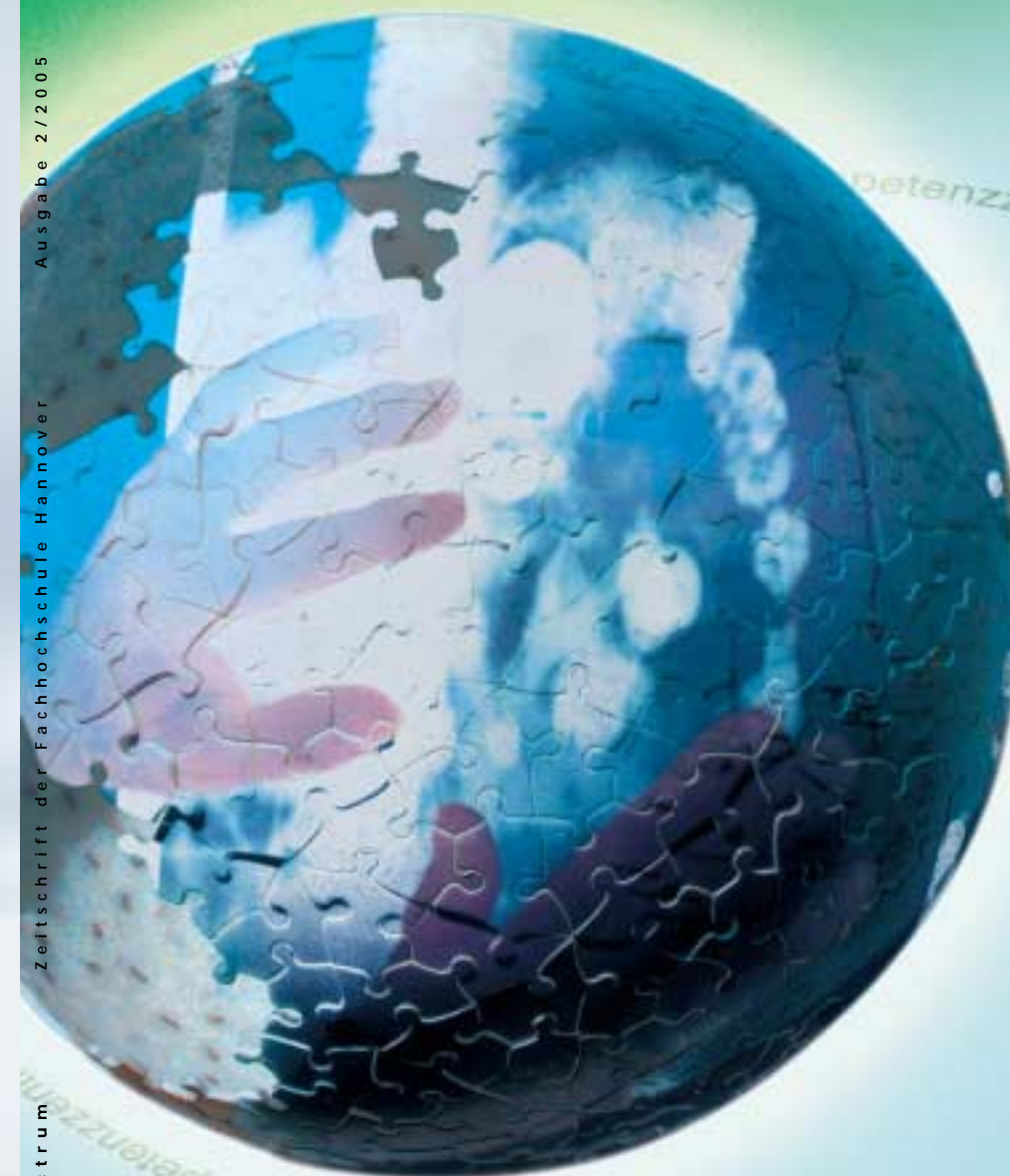
Fachhochschule Hannover
University of Applied Sciences and Arts

Zeitschrift der
Fachhochschule Hannover
Ausgabe 2/2005
Blickpunkt Kompetenzzentren

Ausgabe 2/2005

Zeitschrift der Fachhochschule Hannover

spectrum



spectrum

WABCO



WABCO ist einer der weltweit führenden Anbieter von elektronischen Brems- und Fahrzeugregelsystemen sowie von Federungs- und Antriebssystemen für Nutzfahrzeuge. WABCO gehört zur American Standard Companies Inc. Die Produkte des Unternehmens kommen außerdem zunehmend in Automobilen der Luxusklasse und in Sport Utility Vehicles zum Einsatz. Zu den Kunden zählen die bekanntesten Hersteller von Nutzfahrzeugen, Bussen und PKW. 1869 als Westinghouse Air Brake Company in den USA gegründet, wurde WABCO 1968 von American Standard übernommen. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Brüssel, Belgien, und beschäftigt rund 6.700 Mitarbeiter in 30 Niederlassungen und Produktionsstätten weltweit. Im Jahr 2004 trug WABCO einen Umsatz von 1,72 Milliarden US-Dollar zu American Standards Gesamtumsatz von mehr als 9,50 Milliarden US-Dollar bei. Website: www.wabco-auto.com

Dieser sehr hohe Grad von innovativer Forschung, Entwicklung und Produktion – speziell auf dem Gebiet der Mikroelektronik sowie in den Bereichen Systemtechnik, Mechatronik und angewandte Regelungstechnik – braucht ständig junge, engagierte, kreative Köpfe mit interdisziplinärem Know-how, die sich bzw. ihre Ideen verwirklichen wollen, um die Welt ein Stück sicherer zu machen.

WABCO

Für diese verantwortungsvollen Aufgaben haben wir Einsatzgebiete z. B. in den Teams

Konstruktion, Versuch, CAD-Betreuung (Pro/E), System-, Software- und Hardware-Entwicklung, Einkauf, Vertrieb und Produktion.

Haben Sie Lust auf Teamarbeit, Teamgeist, Gestaltungsfreiheit, eigenverantwortliches Arbeiten, auf berufliche und persönliche Entwicklungschancen? Reizen Sie flache Hierarchien, finanzielle und soziale Leistungen eines internationalen Unternehmens? Helfen Sie mit, die Straßen der Welt ein Stück sicherer zu machen. Wir brauchen Sie als:

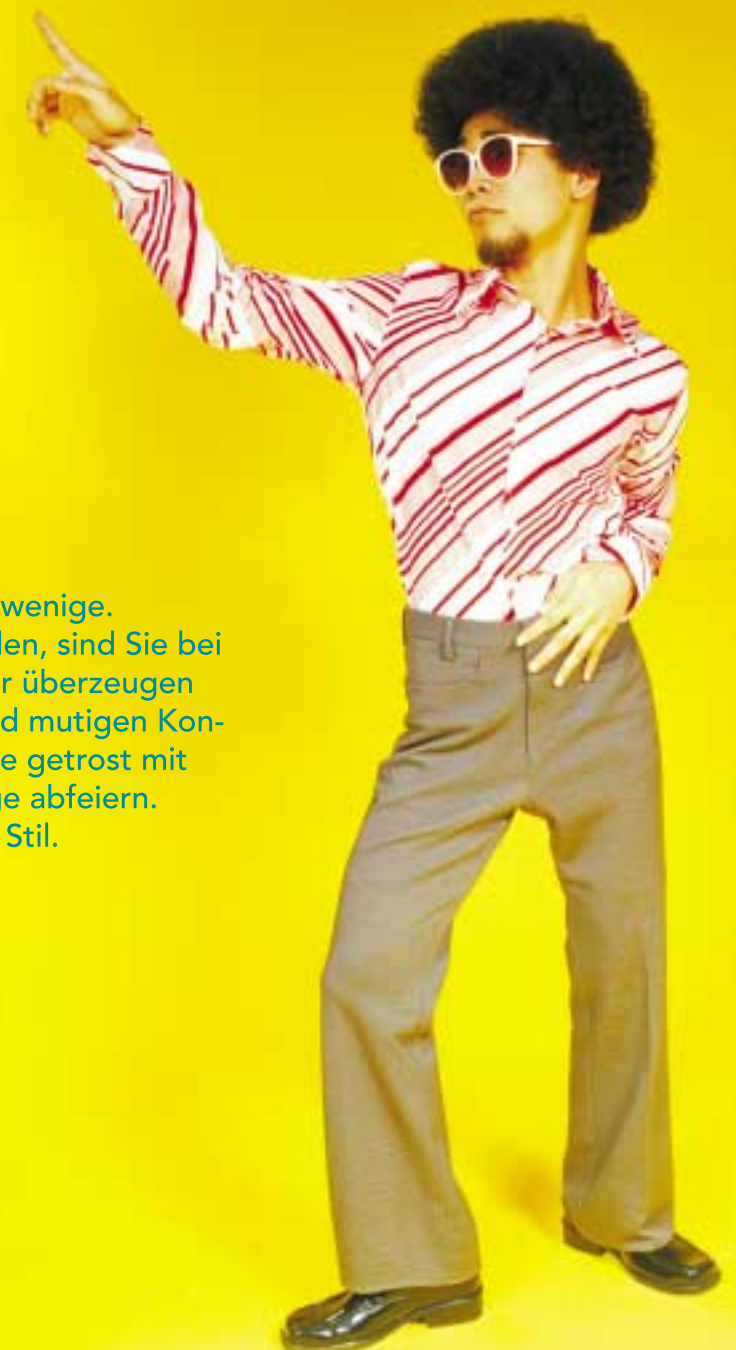
**Diplomingenieure Maschinenbau
Diplomingenieure Elektrotechnik
Diplomingenieure Mechatronik
Diplom-Wirtschaftsingenieure**

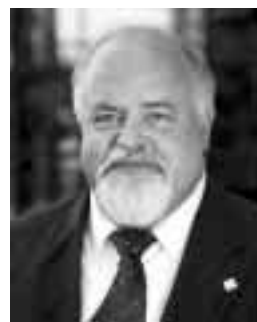
Fühlen Sie sich angesprochen? Schreiben Sie uns, rufen Sie uns an. Wir freuen uns, interessierte Damen und Herren kennen zu lernen.

WABCO

Human Resources
Am Lindener Hafen 21 · 30453 Hannover
Telefon (05 11) 9 22 -18 17 oder -18 75
www.wabco-auto.com

Mut haben viele, Stil wenige.
Wenn Sie beides wollen, sind Sie bei uns genau richtig. Wir überzeugen mit frischen Ideen und mutigen Konzepten. So können Sie getrost mit Ihrer Werbung Erfolge abfeiern. Wir reden klartxt mit Stil.





Editorial

Die Stärke der Fachhochschule Hannover (FHH) ist durch die komplexe Vielfalt ihrer Studiengänge sowie dem ausgeprägten Praxis- und Anwendungsbezug ihrer Lehre und Forschung gekennzeichnet. Dies ist auch das profilbildende Merkmal bei der Umstellung auf Bachelor- und Master-Studiengänge, über deren aktuellen Stand wir in dieser Ausgabe der Hochschulzeitschrift spectrum berichten.

Die Hochschule will ihre Vielfältigkeit künftig noch intensiver nutzen – und ein wesentlicher Punkt ist dabei die interdisziplinäre Ausbildung. Heute ist es aufgrund der Globalisierung der Märkte und der internationalen Ausrichtung großer Unternehmen von entscheidender Bedeutung, globales Denken junger Studierender zu unterstützen. Es müssen daher Netzwerke aufgebaut werden, die zu Kompetenzzentren führen, deren Aufgabe es ist, neben exzellenter Lehre auch Forschungs- und Beratungskompetenz auf einem hohen Niveau zu leisten.

Der Blickpunkt der aktuellen Ausgabe ist dieser Netzworkebildung gewidmet, die das Präsidium mit engagierter Unterstützung aus allen Fachbereichen der Hochschule vorantreibt. Kompetenzzentren zielen dabei auf eine konsequente Vernetzung von Forschung und industrieller Anwendung sowie auf den effizienten Wissenstransfer zwischen Wissenschaft,

Wirtschaft und Politik. Sie sollen des Weiteren dazu beitragen, Aus- und Weiterbildungsangebote – ausgerichtet an unterschiedlichen Bedarfsprofilen – als modulare Studienangebote zu konzipieren.

Das breite Spektrum der geplanten Kompetenzzentren, die von der FHH in Kooperation mit anderen Hochschulen und weiteren externen Partnern durchgeführt werden, ist entsprechend des FHH-Profiles ausgesprochen vielfältig: Es reicht vom Spannungsfeld Energie über neue Ansätze zur Informationstechnik bis hin zur Entwicklung neuer Medienprogramme. Aufgrund der langjährigen Erfahrungen in den Bereichen Material- und Produktentwicklung sowie dem Gesundheitswesen und dem Qualitätsmanagement liegt auch hier eine Bündelung der Kompetenzen auf der Hand. Last but not least sollen die interdisziplinären Kompetenzen des Forschungsschwerpunkts AUBIOS auch künftig für die Hochschule und ihre Studierenden genutzt werden können.

Die Hochschule hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Stärke in diesen Themenbereichen durch die Bildung von Kompetenzzentren deutlicher als bisher nach außen zu tragen. Ich freue mich sehr darauf, dass Sie uns bei diesem Prozess begleiten!

Werner Andres

Inhalt

Journal

Preise und Auszeichnungen	4
Grünes Licht für Internationalität: Die neuen Bachelor- und Master-Abschlüsse der FHH wurden erfolgreich akkreditiert – Höhn	12
Publizieren mit POEF – Brosda	13
Qualitätsmanagement an der FHH: Überwachungsaudit 2005 – Dreesmann	14
Der neue TOEFL: „Listening, Speaking, Reading, Writing...” – Truman	15
FHH mit dem TOTAL E-QUALITY Prädikat ausgezeichnet – Deja	16
QM-Anwendertag: Integrierter Qualitätsmanagement-, Organisations- und IT-Gestaltungsansatz im Hochschulbereich – Binner	17
Jetzt online: Das JobPortal der FHH – Fangmann	18
Ausgezeichneter Ausgebildeter – Ferber	18
„Kaleidoskop der Möglichkeiten”: Frauen aus Wissenschaft und Praxis in Kontakt mit der FHH – Just	19
Neues Zulassungsverfahren an niedersächsischen Hochschulen – Stillger-Pilz	20
KUH geht ins dritte Semester – Aumann	21
Kooperation mit Instituten in China – Höhn	22
Einmal sehen ist besser als tausend mal hören – Becker	23
¿Hablas español? – Priego-Montfort/Zadikian	24
FHH bucht doppisch mit newssystem® kommunal – Huß	24
Jungen spielen gerne Feuerwehr – Kreykenbohm	25
CMS sei Dank: FHH präsentiert sich neu, farbenfroh und noch informativer – Thomsen	26
Internationales Kunstprojekt „Frieden“ in Hiroshima – Souza/Yasenovskaya	27
News – Aktuelles aus der Hochschule in Kürze	28

Blickpunkt

Kompetenzzentren und die ehrgeizigen Ziele der FHH:	
Interview mit FHH-Präsident Professor Dr.-Ing. Werner Andres – Thomsen	32
Kompetenzzentrum an den Fachbereichen Informatik und Wirtschaft:	
CC_ITM Competence Center Information Technology and Management – Disterer/von Helden	34
Gesundheit unternehmen: Einrichtung eines Kompetenzzentrums	
„Gesundheitsmanagement“ – Hellmann	36
„QM & Excellence!” Kompetenzzentrum an der FHH – Schlünz	38
Tiefziehbare Keramik und Aluminium-Schaum zum Anfassen – Spellmeyer	40
Kompetenzzentrum „Energie und Klimaschutz“ an der FHH – Andres/Nordmann/Zapke	42
AUBIOS: Ein Forschungsschwerpunkt auf dem Weg zum Kompetenzzentrum – Schumann/Wüst	44
MetaMedia: Kompetenzzentrum für interdisziplinäre Medienproduktion – Bekierman	47

Fachbereiche

Informatikprojekt unterstützt die „Aktion Volltreffer – Kein Krieg mit Kindern“ – <i>Brunsl von Helden</i>	48
Fachbereich Wirtschaft gut aufgestellt – <i>Disterer</i>	50
Deutsch-finnischer Doppelabschluss im Fachbereich Maschinenbau – <i>Stiller</i>	51
Wir versüßen das Leben – <i>Kiefer</i>	52
Aussprache endet mit Doktorhut – <i>Schramm</i>	52
OFFENSICHTLICH MEHR mit vollem Erfolg – <i>Souza</i>	53
Neuausrichtung des MBA-Angebots am Fachbereich Wirtschaft – <i>Adam</i>	54
Studienreise mit „Querpunkt“ nach Bulgarien – <i>Eisfeld</i>	55
Erste Informationswirte der FHH ins Berufsleben verabschiedet – <i>Klingenberg</i>	56
Wie bei den Großen der Branche: Profi-Redaktionssystem an der FHH – <i>Baumert</i>	56
DESIGNSPORT: Junges Design an der FHH – <i>DESIGNSPORT-Team</i>	57
FHH und „makIng.future“ – <i>Stolle</i>	58
„Herzschlag“: Eine Kooperation der Fachhochschule Hannover mit IG BCE – <i>Apel/Souza</i>	59
Besuch aus Russland – <i>Badenhop</i>	60
Signal Integrity Design Seminar an der FHH – <i>Dölecke</i>	61
Tierisch wohnen: Design-Studierende entwickeln neue Heimtiergehege – <i>Spellmeyer</i>	62
Großer Erfolg mit kleinem Farbmesssystem – <i>Pryor</i>	62

Forschung

Research – Aktuelles aus der Forschung in Kürze	64
---	----

Kalender

Terminankündigungen	65
---------------------	----

Personalien

Berufungen	66
Chinesisch an der FHH	68
Niemann leitet Arbeitskreis Research & Education	68
Bechte in DAAD-Kommission berufen	69
Schlünz erneut in Fachbeirat der TIB berufen	69
Buchholz ist Jurymitglied bei inkom. Grand Prix	69
Nachruf Ursula Wetzel	69
Nachruf Norbert Golze	69
Personalkarussell seit Ausgabe 1/2005	70

Impressum

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	71
Impressum	72

Preise und Auszeichnungen

Ausgezeichneter Einsatz

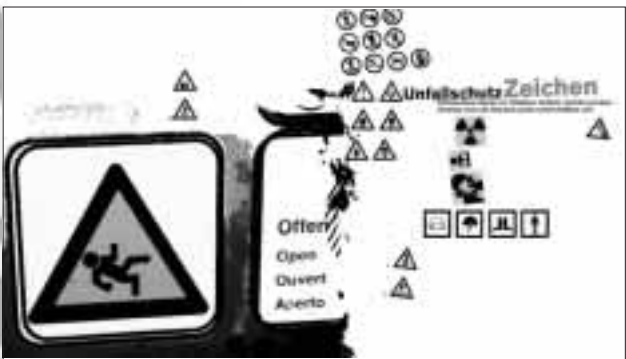


Am 4. Juli 2005 wurde der Studentenwerkspreis 2005 für soziales Engagement im Hochschulbereich verliehen. Aus der Fachhochschule Hannover (FHH) wurden die Studenten Boris Lechner und Jan Torberg aus dem Fachbereich Elektro- und Informationstechnik (E) im Bereich „Engagement für Ausländische Studierende“ ausgezeichnet. Lechner und Torberg betreuen im Fachbereich E seit

drei Jahren chinesische Studierende der Hochschule, die im Rahmen des Kooperationsvertrags mit der chinesischen Partnerhochschule ZUST nach Hannover kommen. Sie unterstützen ihre ausländischen Kommilitoninnen und Kommilitonen bei Behördengängen und der Wohnungssuche, erteilen Nachhilfe in den Fächern Bauelemente und Werkstoffkunde und zeigen ihnen Freizeitmöglich-

keiten auf. Einen Teil der Arbeiten führen die Preisträger im Rahmen ihrer Tätigkeit als studentische Hilfskräfte aus. Der tatsächliche Arbeitsaufwand geht jedoch weit über das Beschäftigungsverhältnis hinaus. Für diese Auszeichnung wurden die Studenten von Dekan Professor Dr.-Ing. Dieter Stolle (E) vorgeschlagen.

Best of unpublished German bookdesign 2005



Für die Ausstellung im Rahmen des deutsch-japanischen Jahres in Tokio (Japan) im Sommer 2005 wurden drei am Fachbereich Design und Medien der Fachhochschule Hannover (FHH) entstandene Arbeiten ausgewählt. Insgesamt wurden 33 Arbeiten aufgenommen. Jenna Jahnke und Jan Hartwig konnten sich mit ihrer

Vordiplomarbeit „Liebeskummer“ qualifizieren. Auch Sarah Heiss sowie Susanne Begerts mit ihren Diplomarbeiten „D2i Information sehen“ und „5Phasenweise – Techniken zur kreativen Lösungsfindung“ setzten sich gegenüber 200 Einsendungen durch. Die Projekte der Visuellen Kommunikation wurden von Professorin Iris



Maria vom Hof und Professor Walter Hellmann aus dem Fachbereich Design und Medien betreut.

Veranstalter des Wettbewerbs sind der Börsenverein des deutschen Buchhandels, die Stiftung Buchkunst und die Frankfurter Buchmesse GmbH.

Mehr Preise und Auszeichnungen unter <http://www.fh-hannover.de/de/fhh/preise/>.

Preise und Auszeichnungen

Doppelte Auszeichnung für PIZZONI®

In diesem Sommer konnte nichts schief gehen, denn es gab den PIZZONI® Lifestyle-Grill. Die Loe-weVonAppen GmbH hat in enger Zusammenarbeit mit dem Studi-engang Produktdesign der Fach-hochschule Hannover (FHH) den PIZZONI® entwickelt. Seine edlen Materialien und sein innovatives Konzept zeichnen ihn aus und setzen funktional sowie ästhetisch neue Maß-stäbe. Das vollkom-men neue Konstruk-tionsprinzip ist besonders für eine flexible und spontane

Nutzung des Grills geeignet. Im kompakten Transportzustand lässt sich der PIZZONI® Lifestyle-Grill bequem tragen sowie Platz spa-rend und sicher verstauen. Nach wenigen Handgriffen ohne Werk-zeug kann der PIZZONI® Lifestyle-Grill mit einer Arbeitshöhe von 60 cm in Betrieb genommen wer-den. Der PIZZONI® wurde ausge-zeichnet mit dem iF product



design award 2005 und dem red dot design award 2005. Der PIZZONI® Lifestyle-Grill wurde von den FHH-Studierenden Moritz Böttcher, Sören Henssler, Peter Jaritz, Dorothee Krause und Ragnar Sturm entwickelt. Die Arbeit wurde von Vizepräsident Professor Dr.-Ing. Falk Höhn und Dipl.-Des. (FH) Bernd Würdemann betreut.



Ingenieurvereinigung der FHH verleiht Buchpreise

Die Ingenieurvereinigung der Fachhochschule Hannover (FHH) verleiht in jedem Jahr wertvolle Buchpreise für hervorragende Diplomarbeiten der Fachbereiche Elektro- und Informationstechnik (E) sowie Maschinenbau (M). Auf Vorschlag der Fachbereiche E und M wurden in diesem Jahr die Arbeiten von Dipl.-Ing. (FH) Eduard Kirchmeier (E) und Dipl.-Ing. (FH) Joel Kofi Adamoko (M) zur Würdigung ausgewählt.

Die Professoren Dr.-Ing. Michael Hötter (E) und Arno Klose (M) freuen sich als Betreuer ebenso



Dekan Prof. Dr.-Ing. Dieter Stolle, Dipl.-Ing. (FH) Eduard Kirchmeier (E), Prof. Dr.-Ing. Uwe Todsén (M), Dipl.-Ing. (FH) Joel Kofi Adamoko (M) und Prof. Arno Klose (M) bei der Feierstunde (v.lks.).

wie die Preisträger über die Aus-zeichnung ihrer Diplomanden. Die Vergabe der Buchpreise fand im

Rahmen einer kleinen Feierstunde am 25. Juni 2005 in der FHH statt.



Preise und Auszeichnungen

VDE vergibt Studienpreise



VDE-Vorsitzender Peter Baumgartner, Vater des Preisträgers Cand. el. Alexander Behrens, Dipl.-Ing. (FH) Katrin Groke, Vater des Preisträgers Dipl.-Ing (FH) Ingo Köhler, Cand. el. Torsten Büschenfeld (v.lks.).

Ein Höhepunkt des Vereinsjahrs beim VDE Hannover anlässlich der Jahresmitgliederversammlung ist die Vergabe von Studien- und Handwerkerpreisen. Prämiert werden herausragende technische Leistungen von Absolventinnen und Absolventen der Fach-

hochschule Hannover (FHH) und der Universität Hannover sowie des Handwerks. Die Übergabe der Preise im Gesamtwert von 3.000 € fand am 7. März 2005 in den Räumen der e-on Kraftwerke GmbH auf dem Mühlenberg in Hannover statt. Bereits seit vielen

Jahren zeichnet der VDE Hannover junge Studierende und Meisteranwärter mit großzügigen Geldpreisen aus. Die Kandidaten werden nach intensiver Bewertung der Arbeiten von Professorinnen und Professoren der FHH, der Universität Hannover sowie Vertreterinnen und Vertretern der Industrie- und Handelskammer vorgeschlagen. Dipl.-Ing. Peter Baumgartner überreichte als Vorsitzender des VDE Hannover in Würdigung der jeweils durchgeführten technisch-wissenschaftlichen Arbeiten die Preise u.a. auch an die beiden FHH-Diplomanden Dipl.-Ing. (FH) Katrin Groke und Dipl.-Ing. (FH) Ingo Köhler aus dem Fachbereich Elektro- und Informationstechnik der Hochschule.

Erfolgreiche Existenzgründer



Am 28. Juni 2005 wurden die Preisträger des Wettbewerbs „Gründercampus Niedersachsen/Die gründerfreundliche Hochschule“ gekürt. Zwölf Unternehmensgründungen aus den niedersächsischen Hochschulen, darun-

ter sechs aus Hannover, bewarben sich um einen Betriebsmittelzuschuss in Höhe von bis zu 18.000 €. Die Diplom-Designer (FH) Carsten Schelling, Sven Rudolph und Ralf Webermann konnten mit ihrer Geschäftsidee

„ding3000 permanent design“ überzeugen. ding3000 ist Name und Programm des Designstudios der drei Produktdesigner, die ihr Studium an der Fachhochschule Hannover (FHH) absolviert haben.

Geschäftsbasis von ding3000 ist eine Reihe von Konsumprodukten, die im Studium an der FHH entworfen wurden und von denen einige bereits in Produktion sind oder kurz vor der Markteinführung stehen.

Mehr Preise und Auszeichnungen unter <http://www.fh-hannover.de/de/fhh/preise/>.

Preise und Auszeichnungen

Animago 2005



Beim Animago Award 2005, dem wichtigsten internationalen Wettbewerb für Digital Content Creation (DCC) im deutschsprachigen Raum, konnten sich – wie auch in den vergangenen Jahren – Studierende der Fachhochschule Hannover (FHH) gegen rund 1.100 Teilnehmende aus 50 Ländern durchsetzen. Drei Multimedia-Beiträge punkteten beim „Branchen-Oscar der DCC“ in den Kategorien Education/Compositing und Education/Animation. Christian Bahr gewann mit seiner Diplomarbeit „Die letzte Reise“ den ersten Preis in der Kategorie Education/Compositing. Die

15-minütige Science-Fiction-Produktion beschäftigt sich mit den Konsequenzen und Erlebnissen einer Zeitreise. Ein weiterer erster Preis ging an Timo Schnitt, Johannes Olenko und Christoph Prößler im Bereich Education/Animation. In ihrer Animation erwecken sie einen Tyrannosaurus Rex und seine Jungen zu neuem Leben und katapultieren den Zuschauer zurück in die Kreidezeit. Die Vordiplomarbeit entstand im Auftrag des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover. Ebenfalls in der Kategorie Education/Animation erhielt das Diplom von Carsten Seller „Der Kauboy“

den dritten Platz. Der Kurzfilm beschäftigt sich mit den Schwierigkeiten eines Verliebten beim Kaugummi-Kauf.



Den zweiten Preis im Bereich Professional/Trailer erhielt Professor Markus Fischmann aus dem FHH-Fachbereich Design und Medien mit dem Kinotrailer zum Hamburger Filmfest 2005.

FHH-Fotostudent beim Leica Barnack Award 2005 platziert

Zum zweiten Mal konnte sich die Arbeit eines Fotostudenten aus der Fachhochschule Hannover (FHH) bei den zum renommierten Leica Barnack Award 2005 eingereichten Bildserien unter den weltweit zehn besten Fotoserien platzieren. Andreas Meichsners Serie „32.000.000“ über die urbanisierte Welt Tokios behauptete sich unter zahlreichen Arbeiten von bekannten Profis – wie auch Magnum-Fotograf Paolo Pelligrin. Zusammen mit den



anderen neun Fotografen der Endrunde des Awards werden Meichsners Fotografien beim „Rencontres Internationales de la Photographie“ in Arles gezeigt.



Der Leica Barnack Award zählt weltweit zu den bedeutendsten Wettbewerben für journalistische Fotografie.

Mehr Preise und Auszeichnungen unter <http://www.fh-hannover.de/de/fhh/preise/>.

Preise und Auszeichnungen

Erfolg bei Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen



Auf den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen gewannen Nico Vogelsang und Thomas Kiel mit ihrem Musikclip „Never“ in der Kategorie MuVi Online Award

den Publikumspreis. Das Musikvideo entstand als Vordiplom im Studiengang Kommunikationsdesign der Fachhochschule Hannover (FHH). Die beiden

angehenden Designer aus dem Fachbereich Design und Medien treiben in „Never“ den Schönheitswahn auf die Spitze und setzen sich kritisch mit der Schönheitsmaschinerie und den Medien auseinander. Die Kurzfilmtage Oberhausen gehören zu den renommiertesten Filmveranstaltungen der Welt. Der Ende der 1990er Jahre eingeführte MuVi Award, der Festivalpreis für Musikvideos aus Deutschland, gilt in der Szene als richtungsweisend und innovativ.



Meisterschüler bekommt Stipendium der Künstlerstätte Stuhr

Michael Steup erhielt das einjährige Stipendium der Gemeinde Stuhr in der Künstlerstätte Stuhr-Heiligenrode. Der 29-jährige Meisterschüler des Fachbereichs Bil-

dende Kunst (BK) der Fachhochschule Hannover kam über das breit gefächerte Grundstudium der hannoverschen Künftlerausbildung zur Bildhauerei. Granit ist Steups Material. Mit einer großen Portion Beharrlichkeit und Ausdauer reduziert er den Stein auf sein Innerstes, im Bewusstsein, dass dieser Prozess unumkehrbar ist. Dadurch schafft er einmalige Skulpturen durch die Wellen fließen, Steine Falten schlagen

und die manchmal auch ein kreisrundes Loch ziert. Die Klarheit und der Dialog mit dem Raum überzeugten den künstlerischen Beirat, dem 19 Bewerbungen zur Begutachtung vorlagen. Diese Auszeichnung ist verbunden mit einem Wohn- und Arbeitsstipendium in der Künstlerstätte Stuhr-Heiligenrode und einer Abschlussausstellung, in der Steup seine in Stuhr entstandenen Arbeiten präsentieren kann.



Mehr Preise und Auszeichnungen unter <http://www.fh-hannover.de/de/fhh/preise/>.

Preise und Auszeichnungen

Anerkennung beim Mia Seeger Preis 2005 für FHH-Produktdesigner

Für ihr Diplom „Metsä Vision – a new Harvester-Concept for Ponsse Oyj“, wurden Dipl.-Des. (FH) Björn Bornemann und Dipl.-Des. (FH) Dirk Kochale von der Mia Seeger Stiftung mit einer Anerkennung ausgezeichnet. Das finnische Unternehmen für Forstwirtschaftsmaschinen Ponsse Oyj produziert derzeit einen der weltweit erfolgreichsten Harvester. Das Erscheinungsbild dieser Maschine wurde von den beiden Absolventen des Fachbereichs Design und Medien (DM) der Fachhochschule Hannover (FHH) unter den Gesichtspunkten einer sicheren Technik, wirtschaftlichen Fertigung, selbsterklärenden Ergonomie sowie einer zielgruppenorientierten Ästhetik überarbeitet und dabei neu gestaltet.

Mit der Auszeichnung beim Mia Seeger Preis 2005 ist die Aufnahme des Entwurfs in das Jahrbuch „Focus Know-How“ und in die dazugehörige Ausstellung verbunden. Die Übergabe der Urkunde fand am 13. Oktober 2005 zusammen mit der Preisverleihung des „Internationalen Designprei-

ses Baden-Württemberg“ statt. Die Mia Seeger Stiftung wurde 1986 von Mia Seeger (1903-1991) gegründet und zeichnet jährlich zum Mia Seeger Preis eingereichte Studienabschlussarbeiten aus, die die Kommunikation und das Miteinander der Menschen positiv beeinflussen können.



Arzt-Recht-Preis 2005 für Stebner



Rechtsanwalt Dr. Frank A. Stebner aus Salzgitter hat den Arzt-Recht-Preis 2005 erhalten. Der 1955 geborene Jurist gilt als ein profund-er Kenner des Arzt-, Medizin- und Pharmarechts in Deutschland.

Der Preis wird vom pmi Verlag gestiftet. Ein wesentlicher Schwerpunkt in der juristischen Arbeit von Stebner sind die besonderen Therapierichtungen wie die Naturheilverfahren und die Homöopathie. Zu diesen Themen hat er viele Bücher, Broschüren und Fachaufsätze veröffentlicht. Dabei hat er Ärzten, die in ihrem Praxisalltag auf die besonderen Therapierichtungen setzen, mit praxisnahen und konkreten Tipps das Leben erleichtert. Stebner, den viele Mediziner schon als Referent bei Fortbildungsveranstaltungen



erlebt haben, hat sich zuletzt auch intensiv mit dem Werberecht für Ärzte und den neuen Kooperationsmöglichkeiten beschäftigt.

Sein Wissen an der Schnittstelle von Recht und Medizin gibt er unter anderem als Lehrbeauftragter der Einrichtung für Weiterbildung und Technologietransfer an der Fachhochschule Hannover (FHH) weiter.

Preise und Auszeichnungen

Beste Diplomanden des Fachbereichs AB ausgezeichnet



34 frisch gebackenen Architekten und Bauingenieuren wurde am 8. Juli 2005 in der Fachhochschule Hannover (FHH) in Nienburg ihr Diplom überreicht. Die Absolventinnen und Absolventen mit den besten Diplomen und Vordiplo-

men wurden vom Förderverein des Fachbereichs Architektur und Bauingenieurwesen (AB) mit einer Buchprämie belohnt. Das beste Diplom der Architekten erhielt Dipl.-Ing. (FH) Volker Beinker. Bei den Bauingenieuren belegte Dipl.-

Ing. (FH) Markus Brandt den ersten Platz. Für das beste Vordiplom im Wintersemester 2004/05 bei den Architekten wurde Katharina Thomsik belohnt. Yvonne Breitling freute sich über das beste Vordiplom der Bauingenieure.



Ruhm durch praxisnahe Ausbildung

Dass die Fachhochschule Hannover (FHH) ihrem Ruf einer praxisnahen Ausbildung nachkommt, belegt Frank Boguschewski aus dem Fachbereich Informations- und Kommunikationswesen (IK) der FHH. In einer Ausgabe der Computerzeitschrift c't – mit einer Auflage von 400.000 Exemplaren – beschreibt Boguschewski

in einem längeren Praxis-Artikel, wie man mittels des frei zugänglichen Pandorabot-Projekts einen Chatbot entwickelt. Ein Chatbot ist ein einfacher virtueller Agent, der in natürlicher Sprache mit Nutzern kommuniziert. Als Beispielanwendung entwickelte der Student des Studiengangs Informationsmanagement einen virtu-

ellen Touristenführer für die Region Hannover. Darüber hinaus rezensierte der angehende Informationswirt in derselben Ausgabe ein Fachbuch über die Recherche von Wirtschaftsinformationen.



Gute Gestaltung.2003/2004



Mit dem Preis „Gute Gestaltung“ werden beispielhafte Arbeiten aus den Bereichen Architektur, Corporate Design, Internet, Literatur

und Werbung ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung im März 2005 durch den Deutscher Designer Club (DDC) und die Zeitschrift „form“ waren auch FHH-Studентinnen des Fachbereichs Design und Medien dabei. In der Kategorie ZUKUNFT erhielt Pantea Lachin für ihr Musikvideo „Winter – Typografie im Raum“ die Silbermedaille. In der Kategorie Short List wurde Ilka Zentgraf für „Aber dumm sind wir deswegen nicht... Ein Buch über Analphabetismus“



ausgezeichnet. Betreut wurden die Arbeiten von Professor Walter Hellmann aus dem FHH-Fachbereich Design und Medien.

Mehr Preise und Auszeichnungen unter <http://www.fh-hannover.de/de/fhh/preise/>.

Preise und Auszeichnungen

Tor zur Winsener Innenstadt

Wenn der Auslober eines Studierendenwettbewerbs gleich seinen „Hausarchitekten“ mitbringt, wundert das nicht nur den Lehrenden, sondern es freut auch die Studierenden. Zum einen gibt es keinen Ärger mit der Architektenkammer, die sich zu Recht um ihre Mitglieder sorgt, weil es zu wenig Wettbewerbe gibt. Zum anderen ergeben sich eventuell Arbeitsplätze für die beteiligten Studierenden.

Zu entwerfen war ein Wohn- und Geschäftshaus als „Tor zur Winsener Innenstadt“. Unter sachkundiger Anweisung durch den Auslober Jens Peter Oertzen und unter Leitung von Professor Bernd Kreykenbohm aus dem Fachbe-

reich Architektur und Bauingenieurwesen der FHH entstanden 19 Entwürfe in Zweiergruppen. Der Wettbewerb lief über das sechste Studiensemester.

Am 18. Juli 2005 tagte das Preisgericht in Nienburg mit folgendem Ergebnis: Zwei zweite Preise zu je 600 € gingen an das Team Heide Herich und Alexandra Osowski sowie Nadin Mader und Annika Schrepfer. Den dritten Preis mit 300 € erzielten Julia Langhoff-Buß und Maike Zidorn. Über die lobende Erwähnung in Form eines Buchpreises freuten sich Jenna Leichsenring und Susanne Winkel. Glückwunsch den Gewinnerinnen und Dank dem Auslober!



Alexandra Osowski und Heide Herich mit dem Auslober Jens Peter Oertzen.



Annika Schrepfer mit dem Hamburger Architekten Philipp Kamps (Preisrichter).

Auszeichnung beim iF communication design award 2005 für FHH

FHH-Absolvent Dipl.-Des. (FH) Stefan Kröger ist für sein Fotografie-Diplom „Dartmouth College vs. Hanover, New Hampshire“ mit dem begehrten iF communication design award 2005 für exzellentes Design in der Kategorie „concepts“ ausgezeichnet worden. Krögers Buch zeigt den Ort Hanover in New Hampshire (USA). Hier

ist das Dartmouth College beheimatet, eine der exklusivsten Hochschulen weltweit. Insgesamt acht Wochen lang fotografierte Kröger im Ort und im College. Für die studentische Kategorie „concept“ beim iF communication award 2005 gab es 203 Einsendungen. Die Preisverleihung fand am 2. September 2005 im Opernhaus Hannover statt. Erst an diesem Abend wurden die iF Gold und Silver Awards bekannt gegeben und verliehen. Bis dahin blieb auch die Verteilung der insgesamt 10.000 € Preisgeld ein gut gehütetes Geheimnis.



Krögers Fotografien aus Hanover, New Hampshire sind im Rahmen der Foto-Ausstellung „fernanderswo“ im Design Center der FHH noch bis zum 23. Oktober 2005 zu sehen.

Grünes Licht für Internationalität: Die neuen Bachelor- und Master-Abschlüsse der FHH wurden erfolgreich akkreditiert

Die Fachhochschule Hannover (FHH) befindet sich in einem tief greifenden Strukturwandel. Den Anforderungen des Bologna-Prozesses folgend hatte die Hochschule sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, bereits zum Wintersemester 2005/06 flächendeckend – und nicht sukzessive bis 2010 – alle Studiengänge auf die neuen Bachelor- und Master-Abschlüsse umzustrukturieren und akkreditieren zu lassen. Es ist vollbracht: Die positiven Akkreditierungen sind erfolgt und durch die positiven Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen wurden die neuen Bachelor- und Master-Studiengänge mit dem Gütesiegel der erfolgreichen Akkreditierung versehen.

Insgesamt 35 Studiengänge aus sechs Fachbereichen haben aktuell das Akkreditierungsverfahren durchlaufen – 26 mit einem Bachelor- und neun mit einem Master-Abschluss. Sie wurden von den drei Agenturen ASIIN, FIBAA und ZEvA akkreditiert. Eine erste positive Rückmeldung ging bereits im März 2005 von der ASIIN ein: Die vier Bachelor-Studiengänge sowie der Master-Studiengang Sensor- und Automatisierungstechnik im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik wurden erfolgreich akkreditiert. Der Fachbereich Wirtschaft hat im April 2005 ebenfalls eine Bestäti-

gung der positiven Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs Wirtschaftsinformatik (BIS) von der ASIIN erhalten. Mitte Mai 2005 hat darüber hinaus auch die FIBAA das Gütesiegel für den Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre (BBA) und für den neuen Master-Studiengang Unternehmensentwicklung (MBP) erteilt.

Ende Mai 2005 haben auch die Studienangebote des Fachbereichs Informations- und Kommunikationswesen (IK) das begehrte Qualitätssiegel des Akkreditierungsrats erhalten: Die fünf Bachelor-Studiengänge starteten ebenso wie der Weiterbildungs-Master-Studiengang Technische Redaktion zum Wintersemester 2005/06. Ende Juni sind schließlich auch die positiven Entscheidungen der ASIIN für die Studienangebote des Fachbereichs Bioverfahrenstechnik sowie die nicht-dualen Studiengänge im Fachbereich Maschinenbau gefallen.

Last but not least hat Ende Juli 2005 die ZEvA die Beschlüsse der Akkreditierungskommission mitgeteilt. Sie gelten für die dualen Studiengänge Konstruktionstechnik, Produktionstechnik und Vertriebstechnik im Fachbereich Maschinenbau sowie den Master-Studiengang Informations- und Wissensmanagement des Fach-

bereichs IK, der zum Wintersemester 2006/07 startet. Außerdem hat der Fachbereich Design und Medien seine Studierenden zu den neuen Bachelor-Studiengängen Bühne und Kostüm, Innenarchitektur, Kommunikationsdesign, Modesign und Produktdesign zugelassen.

Darüber hinaus hat der Fachbereich Wirtschaft seit dem Sommersemester 2004 ein Master-Programm mit drei Studienschwerpunkten eingeführt, die mit dem Master of Business Administration (MBA) abschließen – siehe Seite 54. Der Fachbereich Informatik hat seine Studienstruktur bereits zum Wintersemester 2004/05 erfolgreich auf die neuen internationalen Studienabschlüsse umgestellt.

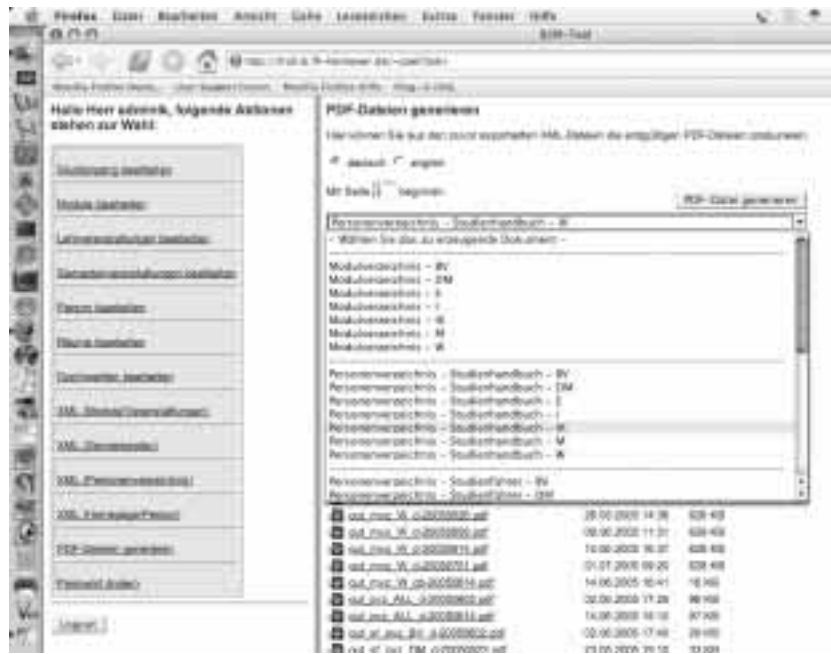
Nach ebenfalls erfolgreicher Akkreditierung startete die Hochschule das Wintersemester 2005/06 in ihren sieben Fachbereichen mit dem stolzen Ergebnis, dass künftig 27 Studiengänge mit einem Bachelor-Abschluss beendet werden können und zwölf Studiengänge mit einem Master-Abschluss angeboten werden. Nähere Informationen zum aktuellen Studienangebot der FHH sind im Internet unter <http://www.fh-hannover.de/studienangebot/> abrufbar.

Falk Höhn

Publizieren mit POEF

Am 1. Juni 2005 war es geschafft – das Projekt „Publikationsinfrastruktur zur Oeffentlichkeitsarbeit der FHH“ (POEF) erreichte die Zielgerade: Planmäßig lagen der Studienführer der Fachhochschule Hannover (FHH) sowie die fachbereichsbezogenen Studienhandbücher und die Vorlesungsverzeichnisse für das Wintersemester 2005/06 vor. Somit können sich angehende Studierende über die neuen Studienprogramme der FHH detailliert informieren.

Etwa 30 Studierende der Fachbereiche Design und Medien (DM), Informations- und Kommunikationswesen (IK) sowie Wirtschaft (W), zehn Hilfswissenschaftler und die Professoren Berthold Becker (DM), Hans Burkardt (DM), Dr. Volkert Brosda (Dekan IK) und Dr. Dr. Thomas Jaspersen (W) haben dazu ihre Kompetenzen zum Teil über zwei Semester hinweg gebündelt und eine spannende Teamarbeit fristgerecht abgeliefert. Ohne die eingesetzte Single Source Publishing Technologie hätte der Erstellungsprozess



wohl nicht die geforderte Nachhaltigkeit erreicht. Schließlich werden im nächsten Jahr die Informationen in aufgefrischter Form wieder benötigt. Alle Lehrenden der FHH wurden in ein verteiltes System einbezogen. Das Browser gestützte Redaktionssystem wurde während seiner Nutzung stetig weiterentwickelt. Zurzeit werden für fast 300 Dozenten etwa 30 verschiedene Zugangsrollen und diverse fachbereichsspezifische Inhalts-

Struktur- und Layoutvorgaben angeboten (siehe Bild). POEF wird auch eingesetzt, um das kommentierte Vorlesungsverzeichnis zu erstellen und die Übersetzung der Lehrmodule ins Englische vorzunehmen. Diploma Supplement und ECTS-Broschüre werden ebenso wie der neue Internetauftritt der Hochschule mit Daten aus der POEF-Datenbank versorgt.

Volkert Brosda

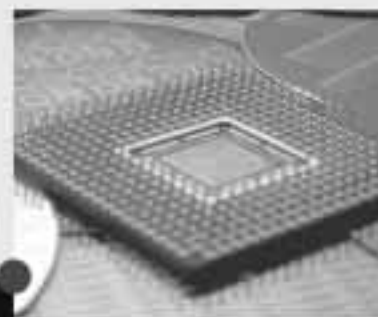
Ergebnisse des Projekts finden Sie z.B. im Internet unter <http://www.fh-hannover.de/corporate/> und auf den Seiten der FHH-Fachbereiche, die Sie über <http://www.fh-hannover.de/> abrufen können.

Reshaping microelectronics...

Multimedia, Networking, Security, Interfaces - mit unseren innovativen System-on-Chip Lösungen liegen wir auf dem europäischen Markt ganz vorne und definieren die Technologien von morgen. In unseren Entwicklerteams bieten wir hochmotivierten Studentinnen und Absolventen die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren oder Studien- bzw. Diplomarbeiten zu schreiben. Join our team!

...to make our customers win!

SCIWORX



sci-worx GmbH
Garbsener Landstr. 10
30418 Hannover

Tel. (0511) 277-1130
Fax (0511) 277-2138

jobs@sci-worx.com
www.sci-worx.com

Qualitätsmanagement an der FHH: Überwachungsaudit 2005



Das stolze QM-Team des Fachbereichs Maschinenbau: Die Professoren Dr. Wolfgang Greife, Dr. Götz Haussmann und Dekan Dr.-Ing. Matthias Segner (v.lks.).

Die Fachhochschule Hannover (FHH) hat sich im Jahre 2004 auf Basis der DIN EN ISO 9001:2000 durch ein Zertifizierungsaudit der TÜV NORD CERT GmbH im Zeitraum vom 3. Mai bis 5. Mai 2004 bescheinigen lassen, dass der Fachbereich Informations- und Kommunikationswesen (IK), der Fachbereich Maschinenbau (M) sowie die Zentralverwaltung ein Qualitätsmanagement-System eingeführt haben und auch anwenden. Das Zertifikat ist bis zum 13. Juni 2007 gültig, sofern neben den internen Audits auch jährlich ein Überwachungsaudit

durch den TÜV NORD CERT durchgeführt wird. Dabei muss belegt werden, dass das QM-System gelebt wird und sich weiterentwickelt. Seit dem 1. April 2005 ist Regierungsamtsrat Mirko Dreesmann für das QM-System als zentraler Qualitätsmanagementbeauftragter der FHH verantwortlich.

Das erste Überwachungsaudit am 13. und 14. Juni 2005 hat gezeigt, dass sich kontinuierliche Arbeit auszahlt. Wir haben nachweisen können, dass weiterhin an dem QM-System gearbeitet wird

und besonders auch seitens des FHH-Präsidiums das Bestreben besteht, möglichst noch weitere Fachbereiche und Organisationseinheiten mit einzubeziehen. Die Einrichtung für Weiterbildung und Technologietransfer geht hier mit leuchtendem Beispiel voran und muss nur noch an das bestehende QM-System angebunden werden. Es soll jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass auch Bereiche mit in die Zertifizierung eingebunden sind, die namentlich keine Erwähnung finden, ohne die jedoch ein Überwachungsaudit nicht erfolgreich gestaltet werden kann, wie die Stabsstelle Präsidialbüro und Presse (PP) oder auch das Rechenzentrum. Das Überwachungsaudit war gut vorbereitet und konnte mit der Hilfe aller Beteiligten gut gemeistert werden. Besonderer Dank gilt dabei auch Heike Wesols – vormals QM-Beauftragte der FHH – und dem QM-Zirkel. Die festgestellten Verbesserungspotenziale werden in einem Auditbericht zusammengetragen und bis zum nächsten Überwachungsaudit 2006 in das QM-System eingebunden. Das QM-System ist keine Überwachung einzelner Personen, sondern dokumentiert lediglich, was wir machen und gibt uns die Möglichkeit, uns ständig zu verbessern. Wir haben viel Gutes zu präsentieren, also lasst uns alle am QM-System teilhaben!

Mirko Dreesmann



Glückliche Mienen beim ersten Überwachungsaudit: Kontinuierliche Arbeit zahlt sich aus.

Der neue TOEFL: „Listening, Speaking, Reading, Writing...“

iBT – so lautet neuerdings die Kurzformel für den TOEFL, den Test of English as a Foreign Language. Das Kürzel steht für internet-based testing, und es läutet eine neue TOEFL-Ära ein. Nach paper-based und computer-based testing wird der TOEFL demnächst in ganz Deutschland ausschließlich via Internet und in eigens dafür zertifizierten Testzentren durchgeführt. Neu ist außerdem der integrierte mündliche Teil. Dieser wird nicht in einem Live Interview, sondern mit Hilfe einer speziellen Software über Kopfhörer und Mikrofon absolviert. Der neue TOEFL ist nicht nur länger, sondern auch komplexer als der alte. Er prüft die vier wesentlichen Fähigkeiten – Sprechen, Schreiben, Hör- und Leseverständnis – und stellt den kommunikativen

Aspekt in den Vordergrund. Laut Educational Testing Service (ETS) in Princeton (USA) dem „Eigentümer“ des TOEFL, ist er besser als bisher geeignet, die kommunikativen Fähigkeiten in einer akademischen Umgebung zu messen.

Offiziell wird der TOEFL iBT in Deutschland ab Ende Oktober 2005 durchgeführt. Die Prüfungsgebühr beträgt 140 Dollar. Die Fachhochschule Hannover (FHH), die sich bereits als Testzentrum für den paper-based TOEFL bewährt hat, ist eine von ca. 40 Institutionen – vorwiegend Hochschulen – die sich als Testzentrum bewerben haben. Das Rechenzentrum und der Fachbereich Wirtschaft der FHH haben zugesagt, unter bestimmten Voraussetzungen ihre PC-Labore für den neuen TOEFL

zu öffnen. Offiziell geplant sind 30 bis 40 Testtermine pro Jahr, von denen die FHH voraussichtlich etwa die Hälfte übernehmen wird. Für die Nutzung der FHH-Räumlichkeiten und für das örtliche Testpersonal erhält die Hochschule eine Pauschalgebühr. Verantwortlich sind Ursula Truman von der Studienberatung USA der FHH und Anne Zadikian als Leiterin der Zentralstelle für Fremdsprachen der FHH. Weitere Informationen erteilt Ursula Truman unter Telefon 0511/9296-2154 oder via Internet <http://www.fh-hannover.de/usa/toefl-ibt.pdf> zu „TOEFL iBT At A Glance“ sowie <http://www.ets.org/toefl/nextgen> zu „The Next Generation TOEFL Test – TOEFL iBT“.

Ursula Truman



Aufschwung für den Klimaschutz

**Der enercity-Fonds kooperiert
mit der Fachhochschule Hannover**

Informationen:

(05 11) 430-3357

www.proklima-hannover.de

www.proklima-projekte.de



proKlima
Der enercity-Fonds

FHH mit dem TOTAL E-QUALITY Prädikat ausgezeichnet



Bei der offiziellen Preisübergabe am 2. Juni 2005 in Stuttgart wurde das Prädikat an fünf Einrichtungen vergeben.



Maßnahmen in den Organisationseinheiten bündelt und auf ein gemeinsames

Ziel richtet. So steht die FHH heute mit einem Anteil von 18% Professorinnen bundesweit auf einem Spitzenplatz.

Und wie geht es weiter? Das Prädikat wird jeweils für drei Jahre vergeben. Eine erneute Auszeichnung kann dann erfolgen, wenn die wiederholte Bewerbung im Rahmen einer sehr umfangreichen Selbstevaluation entsprechende Fortschritte nachweist. Die Einbindung von Gender Aspekten in die Modularisierung der Studiengänge, ein Angebot zur Kinderbetreuung auf dem Kronsberg und ein Anteil von Professorinnen oberhalb der 20%-Marke könnten sehr wichtige und schöne Erfolge sein!

Christine Deja

In der Ausgabe 2/2004 des spectrum haben wir über die Bewerbung der Fachhochschule Hannover (FHH) um das TOTAL E-QUALITY Prädikat berichtet. Jetzt ist es erreicht: Am 2. Juni 2005 nahmen FHH-Vizepräsident Professor Dr.-Ing. Peter Blumendorf sowie RAR Brigitte Just als Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule bei der offiziellen Preisübergabe in Stuttgart das Prädikat von Eva Maria Roer als Vorsitzende des Vereins TOTAL E-QUALITY e.V. mit Stolz entgegen.

bei den Professuren lag damals mit 4,6% etwas unterhalb des Bundesdurchschnitts. Seither haben viele Menschen an unserer Hochschule die Gleichstellungsarbeit unterstützt, wurde eine Vielzahl an Aktivitäten und Projekten durchgeführt.

Als ein wichtiger Meilenstein ist hier die Verabschiedung und kontinuierliche Fortschreibung des Frauenförderplans zu nennen, der alle quantitativen und qualitativen

Das TOTAL E-QUALITY Prädikat wird seit 1997 in der Wirtschaft und seit 2002 auch im wissenschaftlichen Bereich vergeben. Es zeichnet Unternehmen und Institutionen für ihr besonderes Engagement im Bereich der Chancengleichheit aus. Und hier blickt die FHH auf eine sehr erfolgreiche Geschichte zurück: 1989 wird Frauke Zorn – heute Vorzimmer des Präsidiums – als erste Frauenbeauftragte der FHH vom Senat benannt. Der Anteil der Frauen



Eva Maria Roer (TOTAL E-QUALITY e.V.) mit den stolzen Empfängern der Urkunde: Professor Dr.-Ing. Peter Blumendorf und RAR Brigitte Just (v.lks.).

QM-Anwendertag: Integrierter Qualitätsmanagement-, Organisations- und IT-Gestaltungsansatz im Hochschulbereich

Am QM-Anwendertag am 15. November 2005 in der Fachhochschule Hannover (FHH) möchten wir Ihnen ein einfaches, schnelles und kostengünstiges Vorgehensmodell zur Einführung von normkonformen QM-Systemen im Hochschulbereich vorstellen. Zwischen 9.30 und 15.30 Uhr präsentieren kompetente Referentinnen und Referenten Praxiserfahrungen, Lösungen und Berichte zu QM-Einführung an der FHH.

Die deutschen Hochschulen befinden sich derzeit in einem tief greifenden Umbruch. Der Veränderungs- und Erneuerungsprozess

umfasst alle Bereiche der Hochschulen und wird sie von Grund auf verändern. Besondere Schwerpunkte in der Hochschulreform sind die qualitativen Fragen der Hochschulbildung: Studieninhalte, Studienstruktur, Studienabschlüsse und multimediale Vermittlung der Lehrinhalte. Wissenschaftsministerien, Hochschulleitungen und -verwaltungen sind für die Qualität der Lehre verantwortlich, da sie Rahmenbedingungen setzen und materielle Ressourcen bereitstellen.

Das QM-System nach DIN EN ISO 9001 stellt die qualitätsgerechte

Ausführung der Führungs-, Leistungs- und Unterstützungsprozesse an der Hochschule in den Mittelpunkt mit dem Ziel, auf der Grundlage vorgegebener Mindeststandards, die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität zu verbessern.

Weitere Informationen und Unterlagen für Anmeldungen zur kostenlosen Veranstaltung für Angehörige von Hochschulen erhalten Sie im Internet unter <http://www.fh-hannover.de>.

Hartmut F. Binner

VDE VERBAND DER ELEKTROTECHNIK ELEKTRONIK INFORMATIONSTECHNIK

Attraktiv für Mitglieder

Die Vorteile im Überblick:

- Internationales Expertennetzwerk
- Weiterbildung und Wissenstransfer
- Studien und Positionspapiere
- Beitragsfrei im Eintrittsjahr
- VDE Visa-Card
- Kostengünstig: Tagungen/ Seminare/Fachliteratur
- Exklusive Webangebote/ Online-Recherchen



VDE

Jetzt online: Das JobPortal der FHH

Das neue JobPortal der Fachhochschule Hannover (FHH) bringt



Angebote der regionalen Wirtschaft an die Hochschule. Die FHH hat mit der Inbetriebnahme eines zentralen Jobportals ihr Serviceangebot für die Studierenden sowie

Absolventinnen und Absolventen der Region deutlich erweitert. Die Besonderheit des Online-Stellenmarkts liegt in der Anpassung an die Bedürfnisse von jungen Akademikerinnen und Akademikern

sowie in der Konzentration auf Jobangebote von Unternehmen aus der Hochschulregion Hannover. So können Studierende sowie FHH-Absolventinnen und -Absolventen aller Fachrichtungen einerseits aktuelle Angebote für Werkstudierendentätigkeiten, Praktika, Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten, Volontariate, Doktorandenstellen oder den Berufseinstieg einsehen und so nach den passenden Jobs recherchieren. Zudem ist auch die gezielte Schaltung eigener Stellengesuche möglich: Hierfür kann ein persön-

licher Account eröffnet werden, in dem sich Arbeitsuchende potenziellen Arbeitgebern mit einem detaillierten Qualifikationsprofil präsentieren kann. Zusätzlicher Vorteil: Das Qualifikationsprofil ist auch jederzeit im Rahmen der Firmenkontaktmesse meet@fh-hannover einsetzbar! Das JobPortal der Fachhochschule Hannover ist ein Angebot der Einrichtung für Weiterbildung und Technologietransfer (WT) der FHH und wird von der IQB Career Services AG bereitgestellt sowie technisch und inhaltlich betreut.

Elisabeth Fangman

Weitere Informationen unter <http://www.fh-hannover.de/jobportal>.

Ausgezeichneter Ausgebildeter



Glückwünsche für Roland Wöhler (2. v.lks.) von Ausbilder Frank Kopanski, FHH-Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Peter Blumendorf und Bibliotheksleiter Dipl.-Bibl. Horst Ferber.

Sehr erfolgreich hat Roland Wöhler als erster Auszubildender an der Fachhochschule Hannover (FHH) seine berufliche Ausbildung abgeschlossen. Im Juli 2002 wurde vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur beschlossen, die Nachwuchskräfte für den mittleren Dienst in Bibliotheken nicht mehr verwaltungsintern, sondern als duale Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FAMI) zu organisieren. Weil die Auszubildenden

nicht mehr zentral, sondern von den einzelnen Bibliotheken eingestellt werden sollten, bewarb sich die Bibliothek der FHH erfolgreich um die Anerkennung als Ausbildungsstelle. Danach erfolgte die Ernennung und Schulung von Bibliotheksassistent Frank Kopanski zum Ausbilder, die Aufstellung eines Ausbildungsplans, die öffentliche Ausschreibung der Stelle bis schließlich am 1. August 2003 Roland Wöhler seine Ausbildung beginnen konnte.

Den positiven Eindruck, den Wöhler zuvor bei einem mehrwöchigen Praktikum hinterlassen hatte, bestätigte er während der gesamten Ausbildungszeit sowohl im schulischen Teil in der Berufsschule auf der Expo Plaza als auch im praktischen Teil überwiegend in der FHH-Bibliothek. Zu loben ist auch die gute Zusammenarbeit mit anderen hannoverschen

Bibliotheken – besonders der Technischen Informationsbibliothek – sowie mit dem Kulturarchiv, in denen ein Teil der praktischen Ausbildung erfolgte. Wegen der ausgezeichneten Zwischenergebnisse konnte Wöhler die Ausbildung um ein Jahr verkürzen und am 6. Juli 2005 seine Prüfung mit einem „sehr gut“ abschließen. Glücklicherweise kann er aufgrund der Arbeitszeitreduzierung eines anderen Bibliotheksmitarbeiters ohne Unterbrechung an der Bibliothek der FHH weiterbeschäftigt werden. Alles in allem kann die Berufsausbildung von Wöhler als ausgesprochene Erfolgsgeschichte gesehen werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschul-Bibliothek konnten am 1. August 2005 Stefanie Kruse aus Walsrode begrüßen, die ihre Ausbildung zur FAMI begonnen hat.

Horst Ferber

„Kaleidoskop der Möglichkeiten“: Frauen aus Wissenschaft und Praxis in Kontakt mit der FHH

Die Intensivierung der Kontakte zwischen Frauen aus Wissenschaft und Praxis mit der Fachhochschule Hannover (FHH) ist Ziel der Tagung „Kaleidoskop der Möglichkeiten“ am 28. Oktober 2005 von 10.00 bis 16.00 Uhr an der FHH. Die Veranstaltung soll ein Forum für erste Gespräche und konkrete Verabredungen sein.

Die FHH bietet vielfältige Angebote und Möglichkeiten für Interessierte: Gastvorträge, Lehraufträge, Professuren, Praktikumsplätze, Forschungs- und Drittmittelprojekte, Betreuung von Diplomen, Betreuung von Bachelor- sowie Master-Arbeiten und mehr. Aus allen Fachbereichen der Hochschule werden Ansprechpartnerinnen und -partner persönlich anwesend sein und „ihren“ Fachbereich bzw.



„ihre“ Einrichtung vorstellen.

Die Tagung wird vom Frauenbüro der FHH im Rahmen des Projekts PROFessur – nähere Informationen unter <http://www.fh-hannover.de/de/professur/> – und zur Unterstützung des Gastvortragsprogramms der Hochschule veranstaltet. Das Gastvortragsprogramm der FHH resultiert aus einer Onlinebefragung an einer Professur interessierter Frauen. Der Zusammenhang mit dem Projekt PROFessur und einem Forschungsprojekt von Professorin Dr. Christa Sauerbrey aus dem Fachbereich Wirtschaft der FHH wird am Vormittag von Dipl.-Verw. (FH) Brigitte Just als Frauen-

und Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule vorgestellt.

Ab 12.30 Uhr steht die Präsentation der FHH-Studienangebote sowie die kulinarisch unterstützte persönliche Kontaktaufnahme im Vordergrund. Das detaillierte Programm und weitere Informationen finden Sie im Internet unter <http://www.fh-hannover.de/kaleidoskop/>.

Die Tagung richtet sich insbesondere an: Promovierte Frauen aus der Wirtschaft, Hochschulabsolventinnen und Doktorandinnen, Professorinnen und Professoren aus den Fachbereichen der FHH sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus externen Beratungseinrichtungen und Verbänden.

Brigitte Just



Die Analyse Ihrer Bürokommunikation ...

... bietet die große Chance, Sachkosten einzusparen.

Unser Consulting-Team analysiert und optimiert die Struktur Ihrer **Druck-, Kopier- und Faxsysteme** und realisiert mit dem Seitenpreismodell 1=1 PAY PER PAGE® von Nashuatec ein Sparpotenzial, das sich für Sie auszahlt.

Ihr Vorteil:

Kostenersparnis und -transparenz, Kalkulationssicherheit und die Nutzung modernster Bürokommunikation.

nashuatec

TOTAL DOCUMENT SOLUTIONS

NRG Deutschland GmbH
Vahrenwalder Straße 315 • 30179 Hannover
Tel. (0511) 67 42 - 1 10 • Fax (0511) 67 42 - 2 10
www.nashuatec.de

Neues Zulassungsverfahren an niedersächsischen Hochschulen

Rechtliche Grundlagen für Zulassungsverfahren an niedersächsischen Hochschulen in zulassungsbeschränkten Studiengängen sind das Niedersächsische Hochschulzulassungsgesetz und die Hochschulvergabeverordnung. Nach diesen Vorgaben erfolgt die Zulassung der Bewerberinnen und Bewerber:



- Bevorzugte Auswahl (wie Dienstpflicht, Entwicklungsdienst, freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr)
- Sonderquoten (wie ausländische Staatsangehörige, Härtefälle, Zweitstudium, Berufsqualifiziertenquote).

Nach Abzug dieser Quoten werden 55% der potenziellen Studierenden nach dem Grad der Qualifikation (Note), 25% nach Wartezeit und 20% nach Auswahlverfahren zugelassen. Nach Verabschiedung des neuen Niedersächsischen Hochschulzulassungsgesetzes am 25. Februar 2005 müssen die niedersächsischen Hochschulen unter staatlicher Verantwortung spätestens ab dem Wintersemester 2006/07 in örtlich zulassungsbeschränkten Studiengängen vermehrt die Stu-

dierenden nach eigenen Kriterien auswählen. Mit dieser Änderung besteht die Chance über Auswahlverfahren bzw. über Kombinationen von Auswahlkriterien zukünftig mindestens 50% der Bewerber selbst auszuwählen. Erfahrungsberichte von Hochschulen verdeutlichen, dass mit bestimmten Kombinationen von Auswahlkriterien den Hochschulen die Möglichkeit eröffnet wird, zu einer größeren Profilierung der Studienangebote zu gelangen. Schon vor Aufnahme des Studiums hat der Studieninteressierte über diese Profilbildung des jeweiligen Studienangebots die Möglichkeit, den passenden Studiengang zu finden. Mögliche Fehlentscheidungen können reduziert werden. Nach den Vorgaben des neuen Gesetzes werden nach Abzug der beschriebenen Vorabquoten 75% bis 90% in einem hochschuleigenen Auswahlverfahren und zehn bis 25% nach Wartezeit vergeben. Im Auswahlverfahren können die Hochschulen nach zwei Hauptkriterien ihre Studierenden aussuchen:

- nach der Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung (z.B. Abitur) oder

- nach der Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung in Verbindung mit einem oder mehreren Kriterien.

Mehr als die Hälfte der Plätze müssen nach dem zweiten Kriterium vergeben werden, wobei jedoch die Durchschnittsnote überwiegend berücksichtigt werden muss. Weitere Kriterien können sein: Die Gewichtung der Noten in der Hochschulzugangsberechtigung von Fächern, die für den Studiengang bedeutsam sind, oder der Nachweis der besonderen Eignung für den angestrebten Studiengang. Die besondere Eignung kann von der Hochschule ermittelt werden anhand von Berufsausbildung, praktischen Tätigkeiten oder studienrelevanten außerschulischen Leistungen, durch Motivationserhebungen in schriftlicher Form, in einem Auswahlgespräch mit den Bewerberinnen und Bewerbern, nach dem Ergebnis einer schriftlichen Aufsichtsarbeit, in der durch die bisherigen Abschlüsse nicht ausgewiesene Fähigkeiten und Kenntnisse nachgewiesen werden können, die für den Studienerfolg von Bedeutung sein können, oder aufgrund einer Kombination von Feststellung nach den ersten vier Kriterien. Die Hochschulleitung der Fachhochschule Hannover (FHH) wird mit Beginn des Wintersemesters 2005/06 mit der Umsetzung beginnen und sicherlich den Studienbewerberinnen und -bewerbern die Möglichkeit der individuellen Auswahl ihres Studiengangs bieten.



Studieren an der FHH.

Magdalene Stillger-Pilz

KUH geht ins dritte Semester



Das erfolgreiche Gemeinschaftsprojekt „Kinder-Uni-Hannover“ (KUH) unter Beteiligung von mittlerweile sechs hannoverschen Hochschulen – darunter Evangelische Fachhochschule Hannover (EFH), Hochschule für Musik und Theater Hannover (HMTH), Medizinische Hochschule Hannover (MHH), Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo), Universität Hannover (UNI) und selbstverständlich die Fachhochschule Hannover (FHH) – wird im kommenden Winter im dritten Semester fortgeführt.

Im letzten Wintersemester hielt am 14. Dezember 2004 Professor Dr.-Ing. Dieter Stolle aus dem Fachbereich Elektro- und Informationstechnik der FHH eine im wahrsten Sinne des Wortes spannende Kindervorlesung zum Thema „Was ist Elektrizität?“. Über 600 Schülerinnen und Schüler kamen in die Hochschule und verwandelten Audimax und Aula in ein buntes Treiben. Die anschauliche Vorlesung mit Blitzen und einer Puppe, der auf Knopfdruck die Haare zu Berge standen, stieß auf viel Begeisterung bei den



jungen Zuhörerinnen und Zuhörern, die sich ausgestattet mit Studierendenausweis und Fragebogen problemlos in ihre Rolle als Studierende einfanden.

In diesem Wintersemester wird Professorin Dr. Kira Klenke aus dem Fachbereich Informations- und Kommunikationswesen der FHH am 13. Dezember 2005 eine Kindervorlesung zur Frage „Warum gewinnen meistens die Anderen?“ halten. Mit Hilfe von anschaulichen Versuchen und praktischen Beispielen wird Klenke einige Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung vermitteln, was zwar die Gewinnchancen nicht wesentlich beeinflussen wird, aber die Einschätzung des Risikos deutlich verbessern hilft. Auf eine weitere interessante Kindervorlesung dürfen alle gespannt sein!

Maria Aumann

KUH-Veranstaltungen im WS 2005/06

11. Oktober 2005

MHH

„Der Helm, mein Kopf und ich. Wer schützt wen beim Sturz?“
Professor Dr. Nils-Claudius Gellrich

8. November 2005

UNI

„Gene - die Bausteine der Natur: Was haben Pflanzen, Menschen, Tiere gemeinsam?“
Professor Dr. Hans-Jörg Jacobsen

22. November 2005

EFH

„Wer bin ich?“
Professor Dr. Dieter Weber

13. Dezember 2005

FHH

„Warum gewinnen meistens die Anderen?“
Professorin Dr. Kira Klenke

10. Januar 2006

HMTH

„Gibt es Musik, die allen Menschen gefällt?“
Professor Dr. Reinhard Kopiez

31. Januar 2006

TiHo

„Warum helfen Medikamente Tieren, wenn sie Schmerzen haben?“
Professor Dr. Manfred Kietzmann



Kooperation mit Instituten in China



Die Beziehungen zu Hochschulen in China sind inzwischen 20 Jahre jung. Ging es anfangs um den Aufbau der chinesischen Hochschulen, folgte – seit ca. fünf Jahren – die Phase der engeren Kooperation u.a. durch gemeinsame Studienprogramme. Die Fachhochschule Hannover (FHH) kann in diesem Zusammenhang auf das gemeinsam mit der Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) in China entwickelte und recht erfolgreiche „2plus3-Programm“ verweisen. Die nächste Phase wird gerade eingeläutet: Forschungsk Kooperation. Wiederholt wurde die FHH von ihren

chinesischen Partnern ermuntert, gemeinsame Forschung zu initiieren. Die „großen“ deutschen Hochschulen, Universitätskliniken und natürlich die Wirtschaft sind in diesem Bereich bereits aktiv und in China präsent.

Das Institut für digitale Medien des Fachbereichs Design und Medien der FHH ist nach intensiver Vorbereitung seit Mai Koope-

rationspartner des vom Fachbereich Kunst und Design der ZUST getragenen Chinesisch-Deutschen Zentrums für Design und Medien – spectrum berichtete in Ausgabe 1/2005. In diesem Zentrum sollen Entwicklungs- und Forschungsaufträge aus den Bereichen Kommunikations-, Industrie- und Modedesign chinesischer wie deutscher Unternehmen bearbeitet werden – angepasst an die jeweiligen Märkte und kulturellen Eigenheiten.

Das Zentrum wurde am 10. Mai 2005 in Hangzhou durch den Niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff feierlich eröffnet. Der Anfang ist also gemacht und erste vorliegende Aufträge wecken berechtigte Hoffnungen darauf, dass dieses Konzept aufgeht.

Falk Höhn



In der gläsernen Ausstellungshalle der ZUST wurde die feierliche Eröffnung des Chinesisch-Deutschen Zentrums für Design und Medien vor symbolischen Darstellungen der Institutsarbeit würdevoll begangen.

Einmal sehen ist besser als tausend mal hören

Über dem Campus der ZUST lag eine ungewöhnliche Stille, die etwas Großes erwarten ließ. Junge Damen in traditionellen, chinesischen Kleidern umrahmten die vorwiegend dunkel gekleideten, hochrangigen Persönlichkeiten aus Politik, Gesellschaft und Hochschule. Chinesen sind vorzügliche Gastgeber und so wurde alles auf das Beste und Schönste vorbereitet, um diesen herrlichen Maitag für den Niedersächsischen Ministerpräsidenten unvergessen zu machen. Bereits im März hatten Studierende des FHH-Studiengangs Kommunikationsdesign mit chinesischen Studierenden der ZUST-Fakultät Art & Design Entwürfe für die gläserne Ausstellungshalle entwickelt, um das Design-Center würdevoll eröffnen zu können.

„Der Ministerpräsident ist da“, wurde signalisiert. Christian Wulff kam aus Shanghai – begleitet von Presse und der Delegation – um die Eröffnung vorzunehmen. Der Empfang war überschwänglich in



Der Niedersächsische Ministerpräsident und der deutsche Generalkonsul besichtigen mit FHH-Vertretern die Dauerausstellung vor dem Chinesisch-Deutschen Zentrum in Hangzhou: Dr. Wolfgang Röhr, Prof. Berthold Becker (FHH), Christian Wulff und FHH-Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Falk Höhn (v.lks.).

der Begeisterung, die charmante Zurückhaltung und die freundliche Art des Ministerpräsidenten fanden spontanen Beifall. In dieser festlichen Atmosphäre sah sich eine Studierendengruppe aus Oldenburg als den eigentlichen Anlass dieser Veranstaltung, so dass sie das traditionelle, chinesische Begrüßungsfoto der Hochschuleitung mit dem Ministerpräsidenten aufmischten. Wulff freute sich über den großartigen Empfang und lobte die gute Zusam-

menarbeit zwischen der ZUST und der FHH – eine „Erfolgsgeschichte“, die vor 20 Jahren begann.

„Die Gründung eines gemeinsamen Chinesisch-Deutschen Zentrums ist ein weiteres Highlight“, so der Niedersächsische Ministerpräsident. Niedersachsen wird diese Aktivitäten weiter unterstützen. „Einmal sehen ist besser als tausend mal hören“, dieses chinesische Sprichwort zitierte Wulff sehr gern.

Berthold Becker

...immer ein guter Tipp!

Gute Beratung, freundliche Bedienung
kostenloser Lieferservice...

**Stadtweg
Buchhandlung**

Bangemannweg 2 | 30459 Hannover-Ricklingen
Telefon 05 11/42 09 16 | Telefax 05 11/42 08 62
www.stadtweg-buchhandlung.de



¿Hablas español?

Um die Mobilität von FHH-Studierenden in die Partnerhochschulen nach Spanien und Mexiko zu erleichtern, bietet die Fachhochschule Hannover (FHH) seit zehn Jahren Spanischkurse an. Zu Beginn musste die Lehrkraft



für besondere Aufgaben Dr. Maru Priego-Montfort viel Werbung für ihre Kurse machen. Inzwischen haben die Spanischkurse – insbesondere die Stufen 1 und 2 der Anfängerkurse – einen wachsenden Erfolg. Als die Anfängerkurse verdoppelt, dann verdreifacht werden mussten, kam Argeny Eickemeier-Ramirez als Lehrbeauf-

tragte zur Verstärkung hinzu. Unter Leitung von Priego-Montfort haben zweimal Exkursionen nach Spanien stattgefunden: Nach Gijón im Sommer 2000 mit acht FHH-Studierenden und nach Málaga 2001 mit 22 FHH-Studierenden. Die Teilnehmenden – deutsche und spanische Studierende – haben einen Intensivkurs mit Tandempraxis besucht und konnten nebenbei Spanien von seiner sommerlichen Seite kennen lernen.

Die Spanischkurse finden auf dem FHH-Campus am Ricklinger Stadtweg sowie der Expo Plaza statt und werden in fünf Stufen eingeteilt: „Spanisch 1“ für absolute Anfängerinnen und Anfänger bis „Spanisch 5“ für gute Sprachkenntnisse. Als Hilfe zur Bewerbung im Ausland bietet die ZfF zusätzlich jedes Wintersemester

ein „Bewerbungstraining Spanisch“ an. Die Termine für die Spanischkurse finden Sie online unter <http://www.fh-hannover.de/de/zff/kurse/sp/>.

Eine international anerkannte Zusatzqualifikation in Spanisch bietet die D.E.L.E. (Diplomas de Español como Lengua Extranjera) an, für die die FHH seit dem Sommersemester 2005 als Prüfungszentrum fungiert. Die DELE-Zertifikate sind offizielle Dokumente, die sowohl im Hochschulbereich als auch in der Berufswelt anerkannt sind. Die Anmeldung zu DELE steht allen FHH-Studierenden offen. Informationen finden Sie unter <http://www.fh-hannover.de/de/zff/zertifikate/dele/> oder Sie richten Ihre Fragen an Priego-Montfort via E-Mail maru.priego@fh-hannover.de.

*Maru Priego-Montfort/
Anne Zadikian*

FHH bucht doppisch mit newsystem® kommunal

Als kaufmännischer Landesbetrieb gilt für die Fachhochschule Hannover (FHH) bereits seit 1999 die doppische Buchungssystematik. Die anstehende kostenintensive Aktualisierung der Hardware-Plattform nutzte die Hochschule, um Mitte 2004 über eine Neuorientierung bei der Software nachzudenken. Das umfassende Auswahlverfahren entschied die Ulmer INFOMA® Software Consulting GmbH mit der integrierten Komplettlösung newsystem® kommunal eindeutig für sich. Überzeugt hatten die FHH die umfangreichen Funktionalitäten des navigation-basierten Verfahrens, das alle

Anforderungen nahezu vollständig abdeckt. Vor allem aber mit der Möglichkeit des Berichtswesens und der reibungslosen Übernahme der Stamm- und Bewegungsdaten punktete INFOMA® gegenüber den Mitbietern.



Intensiv unterstützt durch das INFOMA®-Team startete die Hochschule ohne Probleme Anfang 2005 mit newsystem® kommunal in den Bereichen Finanz- und Anlagenbuchhaltung, Kosten- und Leistungsrechnung, Budgetüber-

wachung und Personalwesen. Vorherige Anpassungen – wie die Integration einer weiteren Dimension im Kostenstellenbereich und die Einrichtung einer Schnittstelle für die Übernahme der extern bereitgestellten Personalkosten – bieten der FHH die individuelle Passgenauigkeit der Lösung. Das Fazit aller Beteiligten nach mehr als sechs Monaten Echtbetrieb lautet daher auch einstimmig: „Wir sind sehr zufrieden!“

Nähere Informationen über die INFOMA® Software Consulting GmbH in Ulm sind unter Telefon 0731/1551-0 oder via E-Mail info@infoma.de erhältlich und im Internet unter <http://www.infoma.de/> abrufbar.

Heike Huß

Jungen spielen gerne Feuerwehr



Die siebenköpfige Jury tagt – auf dem Tisch die Preisträgermodelle.

Dietrich von Blomberg hatte keine Zweifel: „... die Nienburger Architekturstudierenden sollten es machen!“ Der Ex-Bundestagskandidat der CDU und Vorsitzende des heimischen Fußballvereins wünscht sich – ebenso wie Extens Ortsbürgermeister Thorsten Kretzer – eine moderne Feuerwache. Daher wurde an der Fachhochschule Hannover (FHH) in Nienburg ein Studierendenwettbewerb für den Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen (AB) ausgelobt.

Bei der Ortsbegehung überzeugten der federführende Professor Bernd Kreykenbohm (AB) und dessen Studierende im siebten Architektursemester die Verantwortlichen, den bestehenden Gebäudekomplex aus Feuerwehr mit Dorfgemeinschaftshaus in Rinteln-Exten in die Planung zu integrieren und noch um Räume für den Fußballclub zu erweitern. Nach einem Semester Bearbeitungszeit gaben 15 Studierende ihre Beiträge ab, die alle zum Wettbewerb zugelassen wurden. Im Februar 2005 tagte das siebenköpfige Preisgericht und entschied sich für folgende Lösungen: Den ersten Preis mit 800 €

lobende Erwähnung in Form eines Buchpreises freute sich Volker Beinker.

Der erste Preisträger wagte den Kontrast von Historie und Moderne, ließ den Schlauchturm als Baudenkmal stehen und setzte daneben eine Feuerwehrgarage aus Glas. Besonderes Lob erhielt er für eine Cafeteria mit Blick auf das Flüsschen Mühlenexter und den Sportplatz. Das Wettbewerbsergebnis war so überzeugend, dass die Stadt Rinteln nunmehr begonnen hat, ihre eigenen Pläne zu ändern und die Ergebnisse des ersten Preises einfließen lassen. Bleibt noch zu erwähnen, dass bei dem Thema „Feuerwache“ ausschließlich Herren gewonnen haben im Gegensatz zu vielen anderen Themen, bei denen meistens das weibliche Geschlecht vorne liegt. Fazit: Jungen spielen gerne Feuerwehr.

Bernd Kreykenbohm



Initiator des Studierendenwettbewerbs Dietrich von Blomberg betrachtet den ersten Preis mit dem Sieger Ralf von Uffel.

dotiert erhielt Ralf von Uffel. Den mit 500 € dotierten zweiten Preis erzielte Jan Kirschstein. Den dritten Preis, für den 300 € bereitgestellt wurden, erhielt Sven Becker. Über eine



„Da bin ich mir sicher.“

Informationen über die günstigen Versicherungs- und Bausparangebote der **HUK-COBURG** erhalten Sie von

Vertrauensmann

Frank Wessner

Tel. (0 51 75) 93 21 28

Fax (0 51 75) 93 21 28

E-Mail: Wessner@hukvm.de

Internet:

www.HUK.de/VM/Wessner

Hinter den langen Höfen 2D

31275 Lehrte

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Vertrauensmann

Mirko Dreesmann

Tel. (05 11) 5 90 16 16

Handy 0179 888 7 888

E-Mail: Dreesmann@HUKVM.de

Internet:

www.HUK.de/VM/Dreesmann

Otto-Hahn-Str.12

30966 Hemmingen

Sprechzeiten: nach Vereinbarung



HUK-COBURG
Versicherungen · Bausparen

CMS sei Dank: FHH präsentiert sich neu, farbenfroh und noch informativer



Seit dem Sommer 2005 präsentiert sich die Fachhochschule Hannover (FHH) mit einem farbenfrohen Internetauftritt, der sich über das neue Layout hinaus auch hinsichtlich der Informationsangebote noch vielfältiger darstellt. Die Einführung der international ausgerichteten Studienabschlüsse Bachelor und Master war schließlich genügend Anlass, um die Einführung des Contentmanagementsystems (CMS) weiter voranzutreiben. Schließlich musste die neue internationale Studienstruktur insbesondere den künftigen Studierenden vorgestellt werden, so dass die Umstellung der Internetpräsentationen der sieben

Fachbereiche nun prioritär auf das CMS umgestellt wurde.

Rechtzeitig zum Bewerbungsschluss am 15. Juli 2005 wurden die konzeptionellen Ideen der FHH-Studierenden aus dem Fachbereich Design und Medien – spectrum berichtete in Ausgabe 1/2005 – in die Tat umgesetzt. Die Firma klartxt GmbH hat sich dabei als externer Kooperationspartner der Hochschule – mit tatkräftiger Unterstützung aus allen Fachbereichen der FHH – neben der Realisierung des neuen Layout auch um die inhaltliche Erweiterung verdient gemacht: Über das bisherige Informationsangebot

hinaus sind jetzt auch umfassende Informationen über die neuen Bachelor- und Master-Studiengänge in den Internetauftritt integriert. Eine einheitliche Strukturierung der jeweiligen Fachbereichsseiten wurde zur besseren Orientierung der Studieninteressenten ebenfalls eingeführt.

Die FHH hatte beschlossen, alle für die Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule relevanten Medien – inklusive der neuen Vorlagen für PowerPoint-Präsentationen – im Hinblick auf die primären Zielgruppen der FHH unter kommunikativen und konzeptionellen Aspekten neu zu gestalten. So wurden im Sommer 2005 auch die Printprodukte – wie die Erstinformationen zum Studienangebot in Form von Leporellos sowie die Deckblätter des Studienführers und der weiteren neuen Publikationen (siehe Seite 13) – in farbenfrohem Layout realisiert. Für die Umsetzung der kreativen Ideen der Studierenden und die Modernisierung des Erscheinungsbilds der FHH stand dabei Dipl.-Des. (FH) Frank Heymann kompetent und zuverlässig zur Verfügung. Dass die neuen Printmedien auch als PDF-Datei im Internet zur Verfügung gestellt werden, gehört zum Service für die künftigen Studierenden selbstverständlich dazu.

Dagmar Thomsen

Nähere Informationen zum Kommunikationskonzept für die neuen Studienangebote sind im Internet unter <http://www.fh-hannover.de/corporate/> abrufbar.



Internationales Kunstprojekt „Frieden“ in Hiroshima

Studierende, Dozenten und Schüler aus Hannover, Hiroshima (Japan) und Montreal (Kanada) haben das gemeinsame Kunstprojekt „Frieden“ erarbeitet. Die Kunstperformance fand anlässlich des 60. Jahrestags des Atombombenabwurfs über Hiroshima am 6. August 2005 statt.

Verena Lohner, die an der Fachhochschule Hannover (FHH) im achten Semester Bildende Kunst studiert, und Modedesign-Student Fabian Müller aus dem Fachbereich Design und Medien der FHH betreuten die hannoverschen Schülerinnen und Schüler künstlerisch. Sie übernahmen Erarbeitung, Durchführung sowie Fertigstellung der Performance und dazugehöriger Kostüme. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des

internationalen Kunstprojekts setzten sich mit verschiedenen Begriffen aus der Geschichte Hiroshimas auseinander. Ausdrücke wie Verlust, Ablösung, Wasser, Bewegung, Metamorphose, Neubeginn

wurden mit Mitteln der Bildenden Kunst, Bewegung und Lyrik visualisiert. Die Leitung des Kunstprojekts übernahmen Professor Yoshiharu Maekawa von der Hiroshima City University und Professor Makoto Fujiwara aus dem Fachbereich Bildende Kunst der FHH, der – inzwischen im Ruhestand – den hannoverschen Teil des Projekts organisierte.



„Kongregation vierer Granitsteine“, 2002 von Paul Hoffman (Meisterschueler 2002)

Im Rahmen der Gedenkfeiern in Hiroshima wurde das Projekt „Frieden“ auf einer selbst gebauten Aktionsfläche im Zentrum Hiroshimas vor einem großen Publikum präsentiert. Der japanische TV-Sender NHK begleitete das Projekt, das bereits im Juni 2005 begann.

*Manuela Souza/
Olya Yasenovskaya*



Vom Starter zum Durchstarter.

Wie Absolventen der FH Hannover erfolgreich in den Beruf starten.

Wenn Sie als Absolvent der FH Hannover Ihre Karriere starten, können Sie von Anfang an auf unsere Kompetenz zählen. So stellen wir mit MLP-Seminaren zum Berufsstart und Career Services wie z.B. Gehaltspanels, Company Profiles und Assessmentcenter-Pools Ihre beruflichen Weichen schon von Beginn an auf Erfolg. Gerne begleiten wir Sie danach mit maßgeschneiderten Finanzlösungen durch Ihr Leben.

Rufen Sie uns an.

MLP-Geschäftsstelle Hannover IX
Calenberger Esplanade 3
30169 Hannover
Telefon: (0511) 126081-0
Telefax: (0511) 126081-55
E-Mail: hannover9@mlp-ag.com
www.mlp.de



Neu: T3N Printmagazin

Der yeebase Verlag wurde im Sommer 2005 von zwei Diplomanden des Fachbereichs Informations- und Kommunikationswesen der Fachhochschule Hannover (FHH) und einem Diplom-Redakteur gegründet. Das hochschulnahe Unternehmen veröffentlicht mit dem T3N Magazin das erste vollständig dynamisch gesetzte Printmagazin zum Thema TYPO3 und OpenSource-Technologien. T3N richtet sich an die breite Masse der TYPO3-Anwender – vom Freelancer bis zum IT-Entscheider. Das in deut-



Die yeebase-Gründer: Martin Herr, Andreas Lenz, Jan Christe (v.lks.)

schers Sprache erscheinende Magazin wird in Deutschland, Österreich und der Schweiz vertrieben. Themenbereiche sind u.a. aktuelle Entwicklungen und Trends rund um TYPO3, Informationen aus der Community, Tipps zur TYPO3-Programmierung, Anwendungsentwicklung sowie die Vorstellung innovativer Projekte im TYPO3- und OpenSource-Umfeld.

Weitere Informationen zur Existenzgründung sind unter <http://www.yeebase.com> abrufbar.

Dr.-Erich-Salomon-Preis 2005 an Horst Faas verliehen



Der bedeutendste Preis für Fotojournalismus im deutschsprachigen Raum, der Dr.-Erich-Salomon-Preis

der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh), wurde am 1. Oktober 2005 in der Fachhochschule Hannover (FHH) an Horst Faas vergeben. Die DGPh würdigt damit Faas' außerordentliches Lebenswerk als Fotoreporter und Bildredakteur sowie sein soziales Engagement. Der 72-jährige begann seine Karriere 1951 in München bei der Bildagentur Keystone. 1952 wechselte er zur Associated Press (AP), leitete von 1963 bis 1974 die AP-Fotoredaktion in Saigon und war damit für die AP-Berichterstattung über den Vietnamkrieg verantwortlich. 1976 wurde Faas AP-Fotochef für „Europe, Africa and the Middle East“ in London. Außerdem widmete er sich dem Schicksal von in Vietnam und Indochina verschollenen Kollegen: Er veröffentlichte das Buch „Lost over Laos“ und den Bildband „Requiem“. Auch heute reist Faas noch oft nach Vietnam und leitet dort Workshops für Fotojournalisten.

Gleich zweimal wurde Faas mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet: 1965 für seine Arbeit in Vietnam und 1972 – zusammen mit Michael Lorant – für die dramatischen Bilder einer Exekution in

Dakar. Die Preisverleihung der DGPh in der FHH ist auch eine Würdigung der Ausbildung in der FHH-Studienrichtung Fotografie. Mit der Übergabe des Dr.-Erich-Salomon-Preises 2005 ist die Ausstellung „Visible War“ verbunden, die neben Fotografien auch zahlreiche Dokumente und Exponate zur Kriegsberichterstattung in Vietnam enthält.

Die Ausstellung ist bis zum 11. November 2005 in der FHH zu sehen. Nähere Informationen unter <http://www.dm.fh-hannover.de>.

Stünkel dreht ersten Kinofilm



Darauf hat Diplom-Künstlerin (FH) Franziska Stünkel drei Jahre hingearbeitet: Die Dreharbeiten zu ihrem ersten 90-Minuten-Film. Die FHH-Absolventin des Fachbereichs Bildende Kunst hat ein Jahr lang das Drehbuch geschrieben. Großen Respekt, sagt die Regisseurin, empfinde sie nach ihren bisherigen kürzeren Filmen angesichts des neuen Formats. „Vine-ta“ wird der Film heißen, frei nach dem Theaterstück „Republik Viena“ des Dramatikers Moritz Rinke. Für die Hauptrolle hat Stünkel den Schauspieler Peter Lohmeyer gewonnen. 2006 soll der Film in den Kinos zu sehen sein.



Zielvereinbarungen verabschiedet



Die Zielvereinbarungen für die Jahre 2005 bis 2008 zwischen dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) sowie der Fachhochschule Hannover (FHH) sind inzwischen verabschiedet worden. Einer Umsetzung der Ziele steht also nichts mehr im Wege. Interessierte können sich hochschulintern u.a. über die Schwerpunktthemen Strategische Zielsetzung, Entwicklungsfelder und operative Ziele, Finanzierung des Haushaltsjahrs 2005 sowie über wichtige Schlussbestimmungen im Internet unter <http://www.fh-hannover.de/praesidium/> informieren. Die dazu gehörigen Anlagen und weitere aktuelle Informationen aus dem Präsidium finden Sie ebenfalls unter selbiger Adresse.

Wattia vergibt Geldpreise



Die Burschenschaft Wattia hat ihren Namen nach dem bedeutenden englischen Ingenieur und Erfinder James Watt erhalten. Nun soll es auch einen

James-Watt-Preis geben. Danach werden Absolventinnen und Absolventen mit dem besten Abschluss oder der besten Diplom- bzw. Bachelor-Arbeit im Fachbereich Maschinenbau der Fachhochschule Hannover (FHH) mit einem Geldpreis in Höhe von 500 € ausgezeichnet.

LHK begrüßt Kabinettsbeschluss zum Zukunftsvertrag

„Als wesentlichen Schritt für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und Leistungsstärke der niedersächsischen Hochschulen“ hat der Vorsitzende der Landeshochschulkonferenz Niedersachsen (LHK) und Präsident der Universität Göttingen, Professor Dr. Kurt von Figura, die Einigung im Kabinett über den Zukunftsvertrag begrüßt. Der Kabinettsbeschluss eröffne den Weg zu der dringend benötigten Planungssicherheit für die Hochschulen des Landes bis 2010 und damit zugleich für die Einführung von Studienbeiträgen zur Verbesserung der Bedingungen in Lehre und Studium. Ausdrücklich dankte von Figura Ministerpräsident Christian Wulff für sein Eintreten für den Zukunftsvertrag. Denn er habe persönlich zugesichert, dass den Hochschulen kein Sonderopfer in der Haushaltssparrunde abverlangt werde und die Beteiligung an Besoldungs- und Tarifierungsmaßnahmen keinesfalls über die der anderen Landeseinrichtungen hinausgehen werde. Der Zukunftsvertrag schreibt für die niedersächsischen Hochschulen die Finanzhilfe des Landes in Höhe des Ansatzes von 2005 bis zum Jahr 2010 fest. Die Universitäten verpflichten sich während

der Laufzeit des Vertrags einen Innovations- und Berufungspool in Höhe von mindestens 1,5 Prozent ihres jährlichen Budgets einzurichten, die Fachhochschulen von 0,2 Prozent.

FHH auf h1



Bild aus „High Life – Kiffen bis zum Absturz“

Die Bachelor-Studiengänge Journalistik und Public Relations im Fachbereich Informations- und Kommunikationswesen (IK) der Fachhochschule Hannover (FHH) arbeiten seit ihrer Gründung eng mit dem Sender h1 – Fernsehen aus Hannover zusammen. Im Rahmen dieser Kooperation wurden im Sommer 2005 die besten drei Abschlussfilme des sechsten Semesters Journalistik auf h1 auf dem Sendeleitz „Exporter – Magazin aus der Fachhochschule Hannover“ ausgestrahlt. Weitere Projekte sollen folgen. Nähere Informationen erteilt Professor Wilfried Köpke aus dem Fachbereich IK der Hochschule unter Telefon 0511/9296-2612 oder via E-Mail wilfried.koepke@ik.fh-hannover.de.

Alle aktuellen Veranstaltungen sind auf der Homepage der FHH unter <http://www.fh-hannover.de> abrufbar.



fernanderswo



Zwölf Fotostudierende der Fachhochschule Hannover (FHH) bereisten und fotografierten im vergangenen Winter elf Orte namens Han(n)over in Übersee und die niedersächsische Landeshauptstadt. Die portraitierten Orte erzählen Geschichten über Lebensweisen und Kultur auf vier Kontinenten. Manche Ortsnamen gibt es mehrmals auf der Erde, aber kaum einen so häufig wie „Han(n)over“. Insgesamt 117 Orte – darunter Buchten, Inseln, Dörfer und Städte – heißen weltweit so. Das neue Buch der Fotostudierenden der FHH kann sich sehen lassen. Es zeigt in seiner Vielfalt fotografischer Stile und Inhalte auch die Möglichkeiten auf, die die dokumentarisch-journalistische Fotografie – wie sie am Fachbereich Design und Medien der FHH gelehrt wird – bietet. Und es verweist darauf, dass Neugierde und Offenheit hervorragende Triebkräfte sind, um die



Welt zu erkunden. Der Bildband „fernanderswo“ entstand in Kooperation zwischen zwölf Fotostudierenden sowie den Grafik-Studentinnen Anne Rüter und Katharina Zettl. Der Bildband ist im Verlag Leuenhagen & Paris erschienen und hat 221 Seiten.

Weitere Publikationen von FHH-Angehörigen finden Sie unter <http://www.fh-hannover.de/publikationen/>.

Gute Basis für weitere Arbeit



Das lange umstrittene Unternehmerrbüro der Region Hannover hat einen guten Start hingelegt und unterstützt Firmen vielfach und effektiv. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung des Dienstleistungsforschers und FHH-Lehrenden Professor Dr. Günter Hirth aus dem Fachbereich Wirtschaft der Hochschule. Hirth hat rund 100 Unternehmen befragt, drei-viertel davon haben gute bis sehr gute Noten vergeben. Das Unternehmerrbüro soll sich als zentrale Anlaufstelle für alle Firmen in der Region etablieren. Vor der Gründung gab es Probleme. Kommunen fürchteten, Kompetenzen in der Wirtschaftsförderung zu verlieren. Inzwischen würden, nach einer erneuten Befragung von 200 Unternehmen, rund 91 % der befragten das Unternehmen weiter empfehlen. „Das ist eine gute Basis für die weitere Arbeit“, lobte Hirth.



Das MuseumsMagazin



Menschen/Schatzkammer/ Geschichten lautet die Beschreibung zu der Zeitschrift „Das MuseumsMagazin“. Professionelle Abbildungen geben dem Magazin das entsprechende Flair. Dazu hat auch FHH-Studentin Sandra Düröth beigetragen, deren Fotos ebenso das MuseumsMagazin schmücken. Düröth studiert seit 2002 bei Professor Rolf Nobel Fotografie im Studiengang Kommunikationsdesign des Fachbereichs Design und Medien der FHH. Nobel freut sich über den Erfolg seiner Studentin!

CHE-Absolventenbefragung

Der Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Hannover (FHH) hat bei der erstmalig durch das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) durchgeführten Absolventenbefragung in acht Bewertungen – z.B. Betreuung, Prüfungsorganisation, Vermittlung von fächerübergreifendem Denken – in der Spitzengruppe und in den weiteren 22 im guten Mittelfeld abgeschnitten. Insbesondere

NEWS

zeigt die Umfrage, dass ca. 95% der Absolventen des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre (BBA) der FHH ohne Probleme den Übergang in das Berufsleben gefunden haben.

Der Bericht (CHE Arbeitspapier Nr. 66) kann unter <http://www.che.de> heruntergeladen werden.



CHE-Hochschulranking

Über 250 Hochschulen hat das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) in seinem Hochschulranking untersucht. Dabei wurden u.a. an der Fachhochschule Hannover (FHH) die Bereiche Betriebswirtschaft, Medien- und Kommunikationswissenschaften sowie Wirtschaftsinformatik untersucht. Danach liegt der Bereich Betriebswirtschaft mit der Bibliotheksausstattung, dem Praxisbezug, der Betreuung und dem Gesamturteil der Studierenden in der Spitzengruppe. Die Reputation bei Professoren schafft es in diesem Bereich ins Mittelfeld. Hier ist auch der Bereich Medien- und Kommunikationswissenschaften angesiedelt: Bibliotheksausstattung, Studienorganisation, Praxisbezug, Betreuung sowie das Gesamturteil der Studierenden fällt mittelmäßig aus. Spitzenmäßig wird es wiederum im Bereich Wirtschaftsinformatik bei der PC-Ausstattung, der Betreuung und dem Gesamturteil der Studierenden. Mit dem Mittelfeld muss sich hier die Reputation bei Professoren und der Praxisbezug begnügen.

Podiumsdiskussion



Auf Einladung der AStA-Fachschaft des Fachbereichs Maschinenbau der Fachhochschule Hannover (FHH) ging es um die „Zukunft der Hochschulen“. Am 13. Juni 2005 diskutierte ein hochrangig besetztes Podium – der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur Lutz Stratmann und FHH-Präsident Professor Dr.-Ing. Werner Andres sowie Wirtschaftsvertreter und Studierende – mit den Teilnehmenden.

„Ich halte es für meine Pflicht als studentisches Mitglied im FHH-Senat, aber auch als junger Bürger, den Anstoß zu einem gesellschaftlichem Dialog zu geben, um mit allen Partnern der wissenschaftlichen Ausbildung über den zukünftigen Weg in der Hochschulpolitik zu diskutieren“, sagt Markus Gierszewski als Initiator der Veranstaltung. Die Diskussion wurde von Carsten Reymann moderiert, der an der FHH Public Relations studiert.



Aktuelle Informationen über die Zukunft der Fachhochschule Hannover (FHH) sind im Internet unter <http://www.fh-hannover.de> abrufbar.

Rekordkurs

Die Fachhochschule Hannover (FHH) ist beliebt wie eh und je! Das beweisen die aktuellen Bewerberzahlen. Von Skepsis gegenüber der Einführung der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge ist bei den Hochschulaspiranten nichts zu spüren. Im Gegenteil: Mit 5.842 Bewerbungen auf die 855 Studienplätze ist die FHH weiter auf Rekordkurs. Das sind 1.000 Bewerbungen mehr als zum WS 2004/05 und durchschnittlich nahezu sieben Bewerbungen auf einen Platz.

24% der Bewerbungen sind online eingegangen. Diesen Service hat die Hochschule erstmalig zum Wintersemester 2005/06 eingeführt. Noch war die Online-Bewerbung nur für das erste Fachsemester sowie für Bewerberinnen und Bewerber mit deutscher Hochschulzugangsberechtigung möglich. Bewerberinnen und Bewerber auf ein höheres Fachsemester oder mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung mussten diesmal noch den Postweg wählen.

Nächster Bewerbungsschluss ist der 15. Januar 2005, nähere Informationen dazu unter <http://www.fh-hannover.de/de/interessierte/>.



Kompetenzzentren und die ehrgeizigen Ziele der FHH



Die Fachhochschule Hannover (FHH) verfolgt vielfältige Planungen zur Einrichtung von fachbereichs- und hochschulübergreifenden Kompetenzzentren. Chefredakteurin Dagmar Thomsen (DT) befragte dazu FHH-Präsident Professor Dr.-Ing. Werner Andres (WA).



DT: Was hat den Ausschlag gegeben, an der FHH Kompetenzzentren einzurichten, in denen Experten unserer Hochschule mit Partnern aus anderen Einrichtungen zusammen arbeiten?

WA: Die zukünftige Position der Hochschule wird entscheidend davon abhängen, wie sie ihre Dienstleistungen in Lehre und Betreuung qualitativ und quantitativ am Markt platzieren kann – ich spreche bewusst von Markt, denn genau in diese Richtung wird sich Hochschulausbildung entwickeln. Es muss also offen und zielgerichtet gehandelt werden, wenn es darum geht, Qualität an den Hochschulen zu halten und zu fördern, wie es weltweite, globale Maßstäbe vorgeben. Kompetenzzentren bieten dabei eine perfekte Möglichkeit für die FHH, einen weiteren Schritt in diese Richtung zu gehen.

DT: Unsere Hochschule beschreitet mit Ihren Planungen einen vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur ausdrücklich befürworteten Weg ins Neuland. Warum ist gerade die FHH einmal mehr Pionier?

WA: Unsere Hochschule sieht ihre Stärke in der komplexen Vielfalt ihrer Studiengänge sowie im Praxis- und Anwendungsbezug ihrer Lehre und Forschung. Dies soll trotz der geplanten Strukturänderungen und der finanziellen Belastungen durch das Hochschuloptimierungskonzept (HOK) beibehalten werden und prägendes Merkmal bei den eingeleiteten Umstellungen der Diplom-Studiengänge auf Bachelor- und Master-Studiengänge bleiben. Wir wollen die einzigartige Vielfalt unserer Studienangebote nutzen, um unser Profil durch neue synergetische Studienangebote zu stärken und transdisziplinäre Studiensequenzen einzuführen. Außerdem müssen wir der ständig zunehmenden Komplexität industrieller Entwicklungsprozesse, die eine internationale und fachübergreifende Zusammenarbeit fordert, gerecht werden. Hierbei können und wollen wir alle Möglichkeiten aus unserer hohen Potenziale versprechenden speziellen Fachkombination ausschöpfen – nämlich Technik, Informatik, Wirtschaft, Design und Medien.

DT: Hinsichtlich der Studienangebote leuchtet das sofort ein, aber wie kommen die von Ihnen geplanten Kompetenzzentren ins Spiel?

WA: Ein wesentlicher Punkt ist natürlich die interdisziplinäre Ausbildung, die fachbereichs- aber auch hochschulübergreifend sein muss. Am Anfang des 21. Jahrhunderts ist es aufgrund der Globalisierung der Märkte und der internationalen Ausrichtung großer Unternehmen von entscheidender Bedeutung, globales Denken junger Studierender zu unterstützen. Dabei werden zur erfolgreichen Durchführung eines Projekts Teamgeist und kommunikative Fähigkeiten eine immer wichtigere Rolle spielen. In diesem Sinne ist Förderung aller Kompetenzen,



Immer auf dem Laufenden: Die Hochschulredakteure Martin Rücker B.A. (Neue Presse) und Juliane Kaune (HAZ) im Gespräch mit FHH-Präsident Werner Andres (v.lks.).

die in Lehre und Forschung hinreichend vorhanden sind, notwendig und die Kompetenzen sind zu bündeln. So werden Netzwerke aufgebaut, die zu Kompetenzzentren führen, deren Aufgabe es ist, neben exzellenter Lehre auch Forschungs- und Beratungskompetenz auf einem hohen Niveau zu leisten.

DT: Wie stellen Sie sich das in der konkreten Umsetzung vor?

WA: Unsere Kompetenzzentren zielen auf eine konsequente Vernetzung von Forschung und industrieller Anwendung sowie auf den effizienten Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik hin. Der wirkungsvolle und rasche Transfer von Kompetenz und Forschungsergebnissen in die Anwendung definiert dabei das Ziel, auf das die wesentlichen Aktivitäten eines Kompetenzzentrums ausgerichtet sind. Das sind im Einzelnen die Vernetzung der Forschungsstruktur sowie die Koordination von Kompetenz in der FHH und Wissensbedarf in der Wirtschaft, die Initiierung und Organisation von anwendungsnahen Projekten mit Beteiligung der Industrie, die Überführung der Forschungsergebnisse in die Anwendung durch Entwicklung und Markteinführung entsprechender Produkte, das Informations- und Wissensmanagement zur Sichtbarmachung von Forschungsergebnissen und Kompetenz auf der Seite der FHH und von Forschungsbedarf auf der Seite der Wirtschaft, die direkte Vermittlung von aktuellem Wissen durch Aus- und Weiterbildungsaktivitäten sowie selbstverständlich auch die Öffentlichkeitsarbeit und Politikberatung.

DT: Das heißt dann aber auch, dass wir als FHH damit einen neuartigen Service für unsere externen Kooperationspartner bieten?

WA: Das zentrale Anliegen eines Kompetenzzentrums ist es, die Umsetzung von Forschungsergebnissen in gewerbliche Anwendungen zu fördern und zu diesem Zweck bestehende Vernetzungen mit der Wirtschaft zu intensivieren und neue Kooperationen anzuregen. Unternehmen sollen schnell und zuverlässig Informationen und Kooperationspartner vermittelt werden. Ebenso soll um-



gekehrt den forschenden Einrichtungen die Möglichkeit eröffnet werden, ihre Kompetenz möglichen Anwendern und Partnern zu präsentieren. Den Partnern des Kompetenzzentrums soll ein direkter Zugang zu Technologien, Ansprechpartnern und Interessenten geboten werden, um den Transfer von der Forschung in die Anwendung zu beschleunigen. So kann die Wirtschaft aktuelles, praxisbezogenes Forschungswissen und die Problemlösungskapazitäten der FHH für die Sicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit nutzen.

DT: Im Prinzip bündeln Sie dann mit Ihren Kompetenzzentren also den Ausbildungsauftrag unserer Hochschule mit den sonstigen Aufgaben?

WA: Genau, eines der wichtigsten Instrumente des Technologietransfers ist die gemeinsame Durchführung von Entwicklungsprojekten durch Partner aus Forschungsinstitutionen und Wirtschaft. In solchen Projekten kann die Forschungskompetenz gezielt genutzt werden, um anwendungsorientierte, industrienahen Aufgaben in Forschung und Entwicklung kurzfristig zu bearbeiten. Die Kompetenzzentren sollen des Weiteren dazu beitragen, Aus- und Weiterbildungsangebote mit unterschiedlichen Bedarfsprofilen ausgerichteter modularer Studienangebote zu konzipieren.

DT: Ich danke Ihnen für das Gespräch.



Kompetenzzentrum an den Fachbereichen Informatik und Wirtschaft: CC_ITM Competence Center Information Technology and Management

Auf Initiative von Professoren der Fachbereiche Informatik (I) und Wirtschaft (W) der Fachhochschule Hannover (FHH) wird derzeit ein Kompetenzzentrum aus der Taufe gehoben, in dem mit Kooperationspartnern ausgewählte, neue Ansätze der Informationstechnik in Forschungsprojekten studiert, evaluiert und letztlich mit Prototypen getestet werden sollen. Das Kompetenzzentrum wird einen organisatorischen Rahmen bieten, um in gemeinsamen Projekten von Experten aus der Hochschule und aus Unternehmen neue Ansätze der Informationstechnik auf Tauglichkeit und Nachhaltigkeit zu prüfen. Damit wird ein effektiver Technologietransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft aufgebaut.

Beteiligte Professoren der Fachbereiche Informatik (I) und Wirtschaft (W)

Professor Dr. Georg Disterer (W)
Professor Dr. Jürgen Dunkel (I)
Professor Dr. Friedrich Fels (W)
Professor Dr. Andreas Hausotter (W)
Professor Dr. Josef von Helden (I)
Professor Dr. Carsten Kleiner (I)

Innovationszyklen beeinflussen Infrastrukturen und Architekturen

Gerade in der Informationstechnik werden immer wieder und in kurzen Abständen Innovationen vorgestellt, deren Umsetzung in Unternehmen erhebliche Umstellungen bei der Infrastruktur und Architektur der Informationsverarbeitung voraussetzen. Unternehmen stehen vor dem Dilemma, einerseits die Infrastruktur und Architektur ihrer Informationssysteme auf einen Planungshorizont von fünf bis sieben Jahre auszurichten. Andererseits werden alle ein bis zwei Jahre neue Ansätze vorgestellt, die grundlegenden Einfluss auf Infrastruktur und Architektur besitzen. Den Entscheidungsträgern bleibt bei diesem Tempo selten ausreichend Zeit, die Ansätze



grundlegend zu studieren und zu prüfen. Mit dem CC_ITM wird den Unternehmen fundierte Entscheidungsunterstützung bei der Ausrichtung ihrer Informationstechnik und -verarbeitung gegeben. In gemeinsamen Projekten soll ein Erkenntnisstand erreicht werden, der deutlich über das hinaus geht, was Fachpresse und abhängige Informationsquellen – beispielsweise Hersteller, Anbieter, Berater – erlauben.

Inhaltliche Schwerpunkte

Die Schwerpunkte der Arbeiten des Kompetenzzentrums werden in den Themenfeldern Anwendungsarchitekturen, sichere Software-Systeme sowie Betrieb und Organisation von Anwendungsbereitstellung und -betrieb liegen. Aktuell stehen Begriffe wie leichtgewichtige Enterprise-Applikationen, Service-orientierte Architekturen (SOA), „Model Driven Architecture“ (MDA) und Organisationsansätze wie „Capability Maturity Model Integration Suite“ (CMMI) und „Information Technology Infrastructure Library“ (ITIL) im Mittelpunkt.

Forschung und Lehre

Der Hochschule ermöglicht der Aufbau des CC_ITM, die bereits heute in den beteiligten Fachbereichen bestehenden, substanziellen Forschungsaktivitäten zu verstetigen und fachliche Synergien auszuschöpfen. Durch die intensive Verknüpfung der Aktivitäten des CC_ITM mit der Lehre werden Studierende verstärkt an aktuelle Themen und Arbeitsweisen heran-

geführt, z.B. im Rahmen von Studien- und Abschlussarbeiten (Diplom-/Bachelor-/Master-Arbeiten), Studienprojekten oder Praxissemestern.

Steuerung und Organisation

Zum Aufbau des CC_ITM wird ein Pool von einigen Unternehmen zusammengestellt, die sich zur Kooperation für eine Dauer von etwa drei Jahren verpflichten. Ein gemeinsames Steuerungsgremium mit Vertretern der Unternehmen wird Projektideen bewerten, priorisieren und freigeben. Die Arbeitsweise wird grundsätzlich projektorientiert erfolgen, d.h. Themen werden unter der Leitung von einem der beteiligten Professoren zeitlich befristet bearbeitet. Diese projektorientierte Steuerung sichert die Flexibilität und Transparenz der Arbeiten des CC_ITM. Die Ergebnisse aller Projekte des CC_ITM werden einmal pro Jahr auf einer hochschulöffentlichen Veranstaltung vorgestellt.

Ressourcen

Organisation und Administration des CC_ITM müssen von qualifiziertem Personal übernommen werden, um Qualität und Kontinuität zu sichern. Dabei muss diese Rolle nicht vollzeitig ausgefüllt werden, vielmehr soll zur Steigerung der Arbeitsattraktivität der Administrations- und Organisationsanteil nicht über 30% liegen, also von allen Beteiligten überwiegend fachinhaltlich gearbeitet werden. Weitere Personalressourcen werden von den Kooperationspartnern sowie den beteiligten Professoren eingebracht. Entsprechend sind Raum- und Geräteausstattung notwendig. Im eingeschwungenen Zustand sollen die Kooperationsunternehmen substantiell zur Finanzierung und Ausstattung des CC_ITM beitragen. Eine Vollfinanzierung durch die Unternehmen kann nicht angestrebt werden, da die Einbindung in Forschungs- und Lehraktivitäten der Hochschule damit kritisch werden würde. Die Planungen zum Aufbau des CC_ITM sehen vor, erste Projekte über Anträge zur Forschungsförderung bei entsprechenden Institutionen – wie AGIP, FH3... – zu finanzieren.

Aktueller Stand

In Vorgesprächen haben sieben Unternehmen das Konzept des CC_ITM sehr positiv beurteilt und sich zur Kooperation bereit erklärt. Nunmehr werden die Fachthemen präzisiert und aufbereitet, um in weiteren Abstimmungsrunden erste konkrete Projekte zu definieren. Im Spätherbst 2005 werden entsprechende Förderanträge eingereicht, damit die konkreten Arbeiten des CC_ITM – möglichst früh – im Jahr 2006 beginnen.

Georg Disterer/Josef von Helden

Diese Unternehmen haben ihre Teilnahme als Kooperationspartner des CC_ITM bereits zugesagt:



Gesundheit unternehmen: Einrichtung eines Kompetenzzentrums „Gesundheitsmanagement“

Ausgangssituation

Die Gesundheit ihrer Menschen wird für Unternehmen und Volkswirtschaften der Industrienationen zukünftig entscheidender Wettbewerbsfaktor sein und das Privat- und Arbeitsleben entscheidend prägen. Es gilt somit vielfältige Probleme zu lösen. Diese betreffen gleichermaßen Gesundheitsunternehmen – z.B. Überwindung von Kostenproblemen, Optimierung von Qualität, Effizienz und Produktivität – sowie Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen – z.B. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. Vor diesem Hintergrund ergab sich die Initiative zur Einrichtung eines interdisziplinären Kompetenzzentrums Gesundheitsmanagement am Standort Hannover, das Kompetenzen bündeln und vor allem für Entscheidungsträger aus Gesundheitswesen, Wirtschaft und Politik nutzbar machen soll.

Zielsetzung und Struktur

Übergreifendes Ziel ist die Bildung einer Gesundheitsplattform am Standort Hannover in Kooperation mehrerer Hochschulen mit einschlägigen Anbietern von Dienstleistungen für das Gesundheitswesen – wie Kliniken, Krankenkassen, Politik, Pharmaindustrie, Unternehmensberatungen etc. – und damit auch die Positionierung der Fachhochschule Hannover (FHH) als innovative, praxisorientierte und forschungsstarke Hochschule für ein zentrales gesellschaftliches Zukunftsfeld.

Vorläufige Schwerpunkte

Das Kompetenzzentrum soll zunächst drei Bausteine umfassen, die einen Mix aus „Einbringen bestehender Kompetenzen“ und „Aufbau neuer Kompetenzen“ darstellen sollen.

Qualifizierung

Ausbau und Weiterentwicklung der bestehenden Weiterbildungsangebote und der Akademie für

Management im Gesundheitswesen e.V. als Schwerpunkt, aber auch Neuentwicklungen für das Gesundheitswesen – wie Integrierte Versorgung, Case Management – und zum betrieblichen Gesundheitsmanagement mit ganz anderen Zielgruppen – z.B. Industrie-, Handels und Dienstleistungsunternehmen.

Management für Gesundheitsunternehmen

Einbringen betriebswirtschaftlicher Kompetenz in und für Unternehmen aus dem Gesundheitswesen durch Beratung in allen einschlägigen Themenfeldern, sei es vorrangig durch den Fachbereich Wirtschaft, durch spezifische Beratungsunternehmen – z.B. für Qualitäts-, Risiko- oder Informationsmanagement – oder gemeinsame Projekte der Partner im Kompetenzzentrum. In diesem Zusammenhang sollen auch DV-gestützte Konzepte Anwendung finden.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Beratung und Begleitung von Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen bei der Einrichtung eines betrieblichen Gesundheitsmanagement mit dem Ziel, einerseits Kosten – z.B. Krankheitskosten – zu senken, aber andererseits auch die „Produktivität“ von Mitarbeitern und Führungskräften zu erhöhen. Hier ergibt sich für das Kompetenzzentrum ein breites Tätigkeitsspektrum, vor allem auch im Hinblick auf die Erschließung neuer Geschäftsfelder für Krankenhäuser und integrierte Versorgungseinrichtungen.

Rekrutierung von Kooperationspartnern

Mehr als 20 gewünschte Partner für das Kompetenzzentrum haben ihre Bereitschaft zur Mitwirkung inzwischen erklärt. Darunter fallen stationäre und ambulante Leistungserbringer wie Krankenhäuser und Ärztenetze, Beratungsunternehmen für Qualitäts-, Risiko-, Informations- und Szenario-



management, Verlage mit Schwerpunkt Gesundheitsmanagement, Patientenverbände und weitere Protagonisten aus dem Gesundheitswesen.

Auftakt-Kongress

Eine erste Aktivität des Kompetenzzentrums ist die Planung und Durchführung des Kongresses „Marktorientierung und Strategiefindung – Erfolgsfaktoren für ambulante und stationäre Leistungserbringer“ am 4. und 5. November 2005 in der FHH unter Mitwirkung zahlreicher zukünftiger Kooperationspartner im Kompetenzzentrum – z.B. MHH, Helios-Kliniken, Pfizer GmbH, Hüthig-Jehle-Rehm Verlagsgruppe.

Publikationen

Für die zukünftige Arbeit der Partner im Kompetenzzentrum sind bereits einschlägige Fachpublikationen erstellt worden bzw. in Vorbereitung: „Strategisches Risikomanagement im Kontext der Integrierten Versorgung“ (Hrsg.: Prof. Dr. Wolfgang Hellmann, FHH-Fachbereich IK und Akademie für Management im Gesundheitswesen e.V.), „Betriebliche Gesundheitsförderung – Chance und neues Geschäftsfeld für das Krankenhaus“ (Hrsg.: Hellmann), „Marktorientierung und Strategiefindung“ (Prof. Dr. Michael L. Bienert, FHH-Fachbereich W) und „Praxis des Klinischen Risikomanagement“ (Dr. med. Heike A. Kahla-Witzsch).

Beispiele für weitere erste Aktivitäten

Genannt seien hier exemplarisch: Die Erarbei-



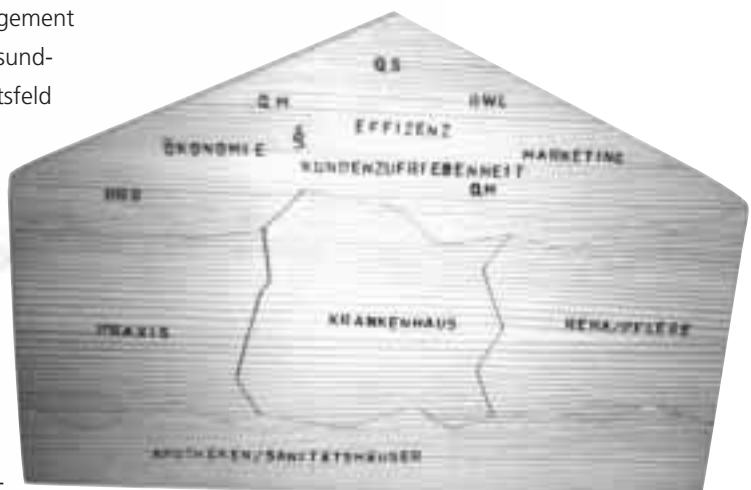
tung von Fallstudien und Best Practice für effizientes betriebswirtschaftliches Management in den verschiedenen Funktionsfeldern von Gesundheitsunternehmen, die Entwicklung von Lehrmodulen und eines praktischen Anwendungskonzepts zum betrieblichen Gesundheitsmanagement für kleine und mittelgroße Unternehmen und die Entwicklung eines Weiterbildungskonzepts Risikomanagement.

Schlussbemerkung

Die Entwicklung des Zentrums schreitet massiv voran, was vor allem durch die von der Akademie für Management im Gesundheitswesen e.V. bereits geleisteten Vorarbeiten begünstigt wird – siehe <http://www.amigev.de/>. Interessenten auf Mitwirkung im Kompetenzzentrum nehmen bitte Kontakt auf über die Einrichtung für Weiterbildung und Technologietransfer der FHH via E-Mail weiterbildung@fh-hannover.de.

Erika Badenhop/Michael Leonhard Bienert/

Wolfgang Hellmann



Ein Ineinandergreifen der Kompetenzen im Gesundheitswesen.



„QM & Excellence!“ Kompetenzzentrum an der FHH

Die Fachhochschule Hannover (FHH) hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Kompetenz in bestimmten Themenbereichen durch die Bildung von Kompetenzzentren stärker als bisher nach außen zu tragen. Was liegt näher, als dafür auch ein Kompetenzzentrum „QM & Excellence!“ ins Leben zu rufen. Schließlich hat sich die FHH u.a. durch die Verankerung von Qualität im Leitbild zur Nachhaltigkeit in der Anwendung von Qualitätsmanagement (QM) bekannt und erwarb durch ihre Pionierfunktion bei der Einführung eines zertifizierten Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001:2000 nicht nur im Hochschulbereich hohe Anerkennung, sondern auch in der Wirtschaft und Industrie. Hochschullehrende waren an der Konzeption und Einführung des QM-Systems an der FHH ganz besonders beteiligt und geben in vielfältigen Veranstaltungen Theoriewissen und Praxiserfahrungen an die Studierenden weiter. Professorinnen und Professoren mit Expertise in QM und Excellence aus den Fachbereichen Informations- und Kommunikationswesen (IK), Maschinenbau (M) und Wirtschaft (W) der FHH haben sich nun im Kompetenzzentrum „QM & Excellence!“ zusammengeschlossen, um die vorhandene und an der FHH erprobte Anwendungs- und Forschungskompetenz zu bündeln.

Die Themen „Qualitätsmanagement“ und „Business Excellence“ haben in den letzten Jahren für Unternehmen aller Branchen an Bedeutung gewonnen. Dieser Trend wird sich voraussichtlich fortsetzen. Das Kompetenzzentrum „QM & Excellence!“ setzt sich zum Ziel, die Weiterentwicklung von Organisationen nach Gesichtspunkten des Qualitätsmanagement und der Erzielung von Spitzenleistungen im Wettbewerb („Excellence“) in Hochschulen, Wirtschaft und Gesellschaft zu verbreiten sowie in Forschung und Anwendung voranzutreiben. Die vorhandenen Kompetenzen sollen so im Rahmen des Wissenstransfers für die Wirtschaft nutzbar gemacht werden. Gleichzeitig ermöglicht die besondere Interdisziplinarität des Kompetenzzentrums innovative Lösungen durch fachübergreifende Bearbeitung der vielfältigen Aufgabenstellungen.

Schwerpunkte der Aktivitäten von „QM & Excellence!“ sind die folgenden Arbeitsfelder:

Erfahrungsaustausch im „QM-Forum Hannover“

Das „QM-Forum Hannover“ wird einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch von QM- und Excellence-Experten aus allen möglichen Branchen bieten. Der Start dieses künftig jährlich stattfindenden Symposiums fand in Kooperation mit der TÜV NORD CERT GmbH im April 2005 statt. Die erfreulich hohe Teilnahme von über 70 Firmenvertretern zeigte das starke Interesse der Wirtschaft an der Thematik Qualität. In den durchweg positiven Rückmeldungen wurde insbesondere das branchenübergreifende Konzept – d.h. Industrie, Wirtschaft, Bildungsträger, Dienstleister im sozialen Bereich – befürwortet. Diese Veranstaltung bietet ein hervorragendes Forum für die Darstellung der FHH als kompetente Partnerin der Wirtschaft in Sachen „QM & Excellence!“. Das „QM-Forum Hannover 2006“ wird wieder in Kooperation mit der TÜV NORD Gruppe in der FHH stattfinden. Termin ist der 12. Mai 2006. Interessierte können sich an Professorin Dr.-Ing. Marina Schlünz unter Telefon 0511/9296-1656 oder via E-Mail marina.schluenz@fh-hannover.de wenden.

Zusatzqualifikationen für Studierende

Die durchgängige Verankerung der Themen Qualitätsmanagement und Excellence in der Lehre aller beteiligten Fachbereiche soll vertieft sowie hinsichtlich der Vermittlung fachübergreifender Aspekte in Kooperation erweitert werden. Ergänzend ist die Weiterentwicklung dieser Veranstaltungen um solche Themenfelder geplant, die später unseren Studierenden ohne weitere Seminarverpflichtung die Ablegung der Prüfung z.B. zum „Qualitätsbeauftragten und internen Auditor“ – beispielsweise bei der Deutschen Gesellschaft für Qualitätsforschung (DGQ) – ermöglichen. Unsere Studierenden würden damit eine in Industrie und Wirtschaft durchgängig benötigte Zusatzqualifikation und gleichzeitig einen



wesentlichen Baustein der Auditoren-Ausbildung erhalten. In der Ausbaustufe kann das Angebot durch geeignete Kooperationspartner auch um eine Assessoren-Ausbildung nach dem Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM) erweitert werden. Die Fachkompetenzen zur Durchführung solcher Schulungen sind vollständig in den beteiligten Fachbereichen vorhanden.

Wissenstransfer in die Wirtschaft

Aufgabenstellungen insbesondere aus der regionalen mittelständischen Wirtschaft werden mit Unterstützung des Kompetenzzentrums „QM & Excellence!“

bearbeitet. Dazu dienen Drittmittelprojekte, Einbindung von Studierenden über studentische Projekte, Berufspraktika, Diplomarbeiten, Werkstudententätigkeiten oder auch Projektstätigkeiten der beteiligten Professorinnen und Professoren.

Kooperation mit führenden Zertifizierungsgesellschaften und QM-Beratern

Die praxisnahe Forschungsarbeit in den Themenfeldern QM und Excellence soll durch die Kooperation mit der TÜV NORD Gruppe sowie der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen mbH (DQS) erweitert werden. Insbesondere sollen die in Zusammenarbeit mit diesen Unternehmen entwickelten Forschungsthemen durch die beteiligten Professoren den Studierenden verschiedener Fachbereiche zugänglich gemacht werden. Dies verbessert nicht nur den Informationsaustausch, sondern soll auch die umfangreiche und facettenreiche Erarbeitung von Qualitäts- und Excellence-Themen in fach- und branchenübergreifenden Studiengruppen ermöglichen. Ergänzend ist die Ausweitung solcher Kooperationen durch gemeinsame Veröffentlichungen und Veranstaltungen geplant. Als weiterer interessierter Kooperationspartner ist in diesem Zusammenhang auch die Dr. Binner Consulting & Software GmbH zu nennen.



Die Lehrenden Wolfgang Greife (M), Marina Schlünz (IK), Patricia Adam (W) und Matthias Segner (M) (v.lks.) haben das Kompetenzzentrum initiiert.

Weiterentwicklung der „Educational Excellence“

Aktuelle Initiativen der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) zielen auf die Einbeziehung von in der Wirtschaftspraxis erprobten Vorgehensweisen zur Steuerung von Hochschulen in die hochschulbezogenen Akkreditierungs- und Evaluierungsprozesse. Intensive Diskussionen zwischen Vertretern des HRK-Projekts „Qualitätssicherung“ und der FHH zum Thema Qualitätsmanagement an Hochschulen und seiner Weiterentwicklung zur „Educational Excellence“ finden zurzeit statt. Das Kompetenzzentrum „QM & Excellence!“ unterstützt diese Initiativen durch Erfahrungsaustausch und Mitarbeit und wird diesen Entwicklungsprozess zur „Educational Excellence“ auch politisch intensiv begleiten und mitgestalten.

Die vier beteiligten Lehrenden Professorin Dr. Patricia Adam (W), Professor Dr. Wolfgang Greife (M), Professor Dr.-Ing. Matthias Segner (Dekan M) und Professorin Dr.-Ing. Marina Schlünz freuen sich, dass ihre bereits etablierte gute Kooperation mit dem Kompetenzzentrum nun auch einen offiziellen Rahmen gefunden hat.

Marina Schlünz



Tiefziehbare Keramik und Aluminium-Schaum zum Anfassen

Designer, Architekten und Bühnenbildner benötigen das visuelle und haptische Erlebnis von Materialien: Technische Spezifikationen allein inspirieren nicht und die stete Information über neue Entwicklungen aus den Materiallaboren der Industrie ist eine der wichtigsten Grundlagen für erfolgreiche neue Produktentwicklungen, Inszenierungen und Bauten. Kreative benötigen Recherchemöglichkeiten und Archive, die sämtliche Sinne bedienen und Informationen über die Verarbeitungsmöglichkeiten innovativer Werkstoffe bereitstellen. Tiefziehbare Keramik, geschäumtes Holz, spritzgießbares Metall und farbverändernde Folien, selbst reinigende Oberflächen und selbst leuchtende Stoffe oder biegbares Glas sind Beispiele für Entwicklungen, die nur durch Veröffentlichung und Bekanntmachung breiteren Absatz erfahren oder bei denen durch eine neuartige Kombination von Prozess und Werkstoff neue Eigenschaften entstehen. Auch im Bereich der Produktentwicklung gibt es zahlreiche Beispiele: Immer sind doch Innovationen an neuen Technologien und Werkstoffen gebunden, solange sie nicht aus veränderten Bedürfnissen des Markts entspringen.

Der Fachbereich Design und Medien (DM) der Fachhochschule Hannover (FHH) plant derzeit mit Unterstützung durch die iF International Forum Design GmbH ein solches Archiv: material-platform soll die

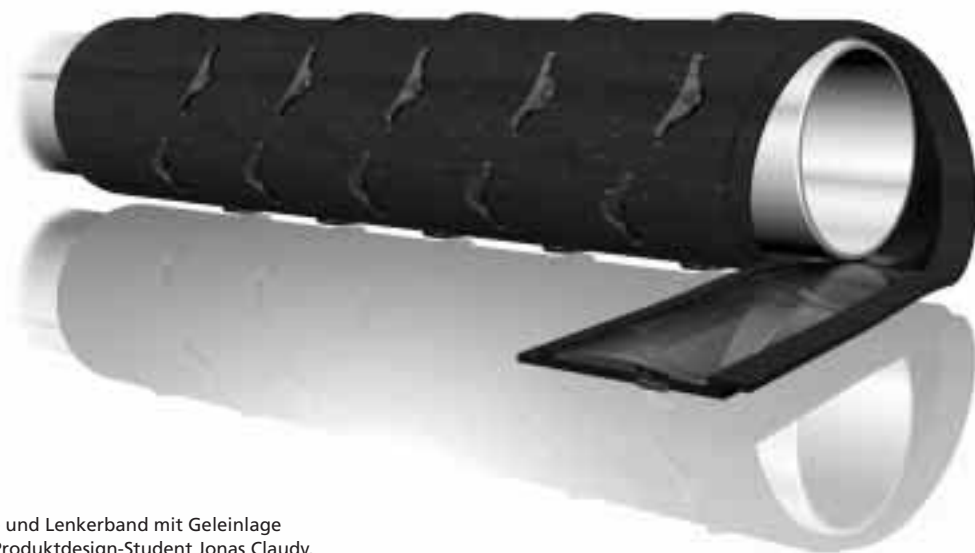
sen Bedarf decken – sie archiviert und präsentiert neue Materialien, einen Grundstock an bekannten Materialien und veröffentlicht Forschungsergebnisse, neue Prozesse, Technologien oder interessante Anwendungen aus den Bereichen der Werkstoffwissenschaften anderer naturwissenschaftlicher Forschungsgebiete, dem Ingenieurwesen und der Produktentwicklung. Mit der material-platform wird eine einfache Recherche auch über das Internet mit breiter „Verschlagwortung“ effizient möglich, Informationen zu technischen Spezifikationen werden verfügbar gehalten und die Materialien lassen sich zentral und real begutachten. So soll die Zeitspanne, die es braucht, bis ein Forschungsergebnis sich in einem Serienprodukt verwirklicht, verkürzt werden und zudem Inspiration für zukünftige Projekte von Designern, Architekten und Innenarchitekten, Ingenieuren und Werkstoffkundlern sein.



Drucklufthammer für vibrationsarmes Arbeiten von FHH-Studentin Anna Dziuginska.



Unterarmgehstütze mit verbesserter Ergonomie von FHH-Student Christoph Pröbler.



Griff- und Lenkerband mit Geleinslage
von Produktdesign-Student Jonas Claudy.

Mit dem archivierten Materialien ist die material-platform eine Art Material-Knowledge-Center, aber auch potenter Partner für die Erarbeitung von Material-Trend-Aussagen. Mit der 700 m² großen material-platform direkt an der Expo Plaza hätte der Fachbereich DM ein Alleinstellungsmerkmal in Laufnähe, doch auch Kreative aus Braunschweig, Bremen oder Hamburg könnten binnen 100 Minuten spritzgießbares Metall im Haptik-Labor erfüllen und erfahren.

Gegenüber dem bislang größten und einzigen Archiv dieser Art weltweit – material-conexion in New York, mit Dependancen in Mailand und neu in Köln – wird sich die material-platform durch die direkte Hochschulbindung, der vorrangig europäischen Ausrichtung präsentierter Materialien und die erweiterte Information bezüglich innovativer Verarbeitungstechniken absetzen.

Wie allseits gewinnbringend die Verknüpfung von Materialanbietern, Kreativen und Herstellern oder Vertrieben sein kann, beweist das aktuelle Vordiplomprojekt im Studiengang Produktdesign des Fachbereichs DM: Studierende hatten neue Produktanwendungen für das Material Technogel – bekannt

aus Fahrradsätteln oder Einlegesohlen – zu suchen und zu gestalten. Das in Kooperation mit dem Partner Otto Bock Schaumsysteme bearbeitete Projekt hat unterschiedliche Produkte mit Technogel hervorgebracht: Sowohl Unterarmgehstützen, Schlepplifte, Griffbänder, mit Druckluft betriebene Hämmer oder auch Wurfgewichte für Angler, die die bisherigen Gewichte bei weitem in ihrer Funktion übertreffen, stellen Lösungen dar, die dem Kooperationspartner neue Märkte eröffnen. Schon während des Projektverlaufs fanden sich weitere sehr interessierte Praxispartner auf Herstellerseite. Die Ergebnisse werden am 10. und 11. November 2005 in Frankfurt und an weiteren Orten im Bundesgebiet zu sehen sein, der Praxispartner ist begeistert und will das Projekt zum Anlass nehmen, einen Otto-Bock-Designpreis auszuloben. Das materialbasierte Projekt ist so zu einem wichtigen Knotenpunkt im wirtschaftlichen Netz geworden. Grund genug, sich um diese Form der Wirtschaftsförderung weiter zu kümmern und Studierende der FHH in diesem Netz zu etablieren. Weitere Informationen erteilt Prof. Prof. e.h. Gunnar Spellmeyer unter Telefon 0511/9296-2368 oder via E-Mail gunnar.spellmeyer@dm.fh-hannover.de.

Gunnar Spellmeyer



Kompetenzzentrum „Energie und Klimaschutz“ an der FHH

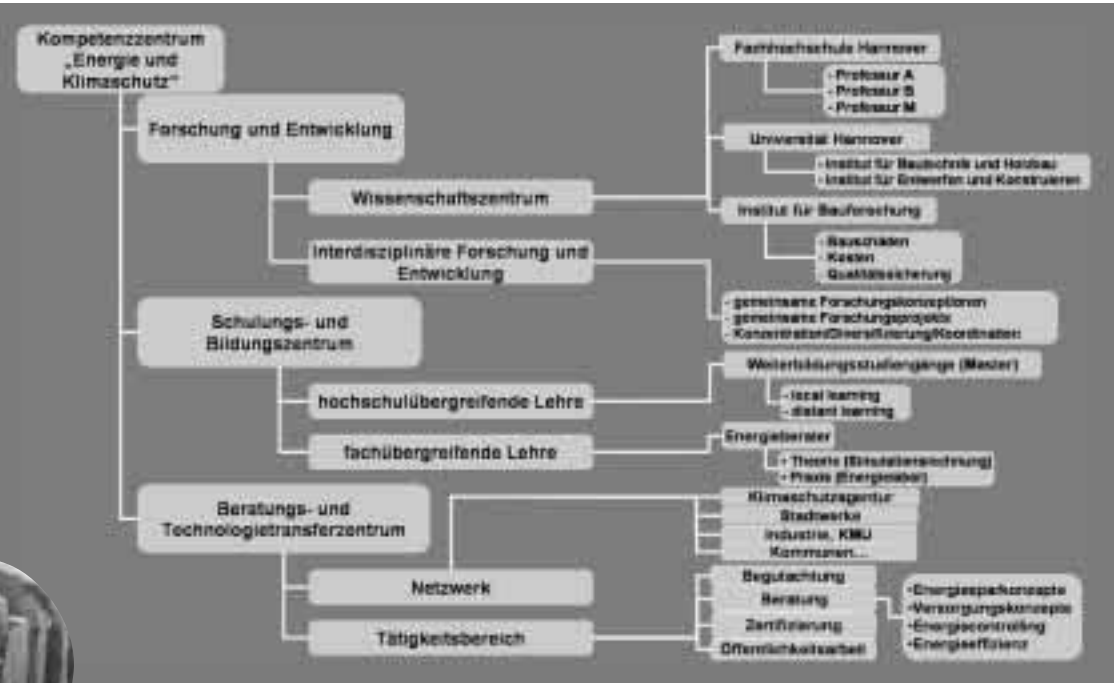
Kompetenzzentren zielen ab auf die konsequente Vernetzung von Forschung und industrieller Anwendung sowie auf den effizienten Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Der erfolgreiche, rasche Transfer von Kompetenzen und Forschungsergebnissen in die Praxis beschreibt das Profil von Kompetenzzentren, das geprägt ist durch:

- die Vernetzung der Forschungsstruktur und Koordination von Forschungskompetenz und Wissensbedarf in der Wirtschaft,
- die Initiierung und Organisation von anwendungsnahen Forschungs- und Entwicklungsprojekten unter Beteiligung der Unternehmen,
- die Umsetzung von Forschungsergebnissen durch Entwicklung und Markteinführung Erfolg versprechender Produkte,
- das Informations- und Wissensmanagement zur Sichtbarmachung von Forschungsergebnissen auf Seiten der Forschungseinrichtungen und von Forschungsbedarf auf Seiten der Wirtschaft,
- die direkte Vermittlung von aktuellem Wissen durch Aus- und Weiterbildungsaktivitäten,
- die Öffentlichkeitsarbeit sowie Politikberatung.

Das grundlegende Anliegen eines Kompetenzzentrums muss es demnach sein, den Transfer von Forschungsergebnissen in gewerbliche Anwendungen

zu fördern, bestehende Vernetzungen mit der Wirtschaft zu intensivieren und neue Kooperationen anzuregen. Den Partnern eines Kompetenzzentrums soll ein direkter Zugang zu neuen Technologien geboten werden, um den Technologietransfer von der Forschung in die Praxis zu beschleunigen, damit die Wirtschaft das aktuelle, praxisbezogene Forschungswissen und die Problemlösungskapazitäten der Hochschulen für die Sicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit nutzen kann. Zusätzlich sollen Kompetenzzentren Aus- und Weiterbildungsangebote mit unterschiedlichen Bedarfsprofilen initiieren und modular ausgerichtete Studienangebote konzipieren und umsetzen.

Die Fachhochschule Hannover (FHH) bereitet die Einrichtung eines Kompetenzzentrums „Energie und Klimaschutz“ vor, das sich u.a. mit der energetischen Modernisierung von Gebäuden und Anlagen bei möglichst geringem Einsatz nicht erneuerbarer Energien und Rohstoffe befassen wird. Dies erfordert eine zielgerichtete Integration sämtlicher technischer Aufgabenstellungen vom Entwurf über die baukonstruktive Ausführung sowie die effiziente Verteilung und Erzeugung der benötigten Energie bis hin zu Fragen der Erschließung und Versorgung von Gebieten mit leitungsgebundenen Infrastrukturen und dezentralen Energieanlagen sowie deren



systematische Vernetzung. Auf diesem Feld hat die Region Hannover bereits eine Vielzahl bemerkenswerter Aktivitäten und Vorhaben mit überregionaler Ausstrahlung vorzuweisen. Aufgabe des zu bildenden Kompetenzzentrums wird es sein, die Bündelung der über zahlreiche Einrichtungen verstreuten Teilkompetenzen zu fördern und überregional zu stärken.

Die Bereitstellung von Energie sowie deren effiziente Umwandlung und optimale Verteilung beschreiben das weite Spannungsfeld der Energietechnik. Fortschrittliche Kraftwerkstechnologien, Bereitstellung von Fernwärme, alternative Umwandlungsprozesse, regenerative Energiequellen, die Optimierung bestehender Anlagen im Kontext mit energiewirtschaftlichen Fragestellungen und die Notwendigkeit eines effektiven Energiemanagements sind Themenstellungen für die nahe Zukunft und müssen gerade in der Landeshauptstadt mit ihren Bildungseinrichtungen aufgegriffen werden.

Zudem werden mit der Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie in 2006 Fragestellungen der innovativen Heizungs-, Klima-, Sanitärtechnik und Gebäudeautomation im Hinblick auf ökonomische und ökologische Aspekte umfassend zu behandeln sein. Von besonderer Bedeutung sind hier u.a. die Festschreibungen der in der Novellierung befindlichen Energieeinsparverordnung und die zu erwartende Ausweitung der Bilanzierungsmöglichkeiten.

Wegen ihrer komplexen Problematik können diese Aufgabenstellungen nur fachgebietsübergreifend gelöst werden, was für die FHH bedeutet, dass die Aspekte energiesparenden Bauens und energieoptimierter Versorgungssysteme unter dem eigenen



Gemeinsam für den Klimaschutz in der Region Hannover: (v.l.s.) Michael G. Feist (Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Hannover), Hans Mönninghoff (Wirtschafts- und Umweldezernent der Landeshauptstadt Hannover), Prof. Dr. Axel Prieb (Umwelt- und Planungsdezernent der Region Hannover), Udo Sahling (Geschäftsführer Klimaschutzagentur), Eberhard Röhrig-van der Meer (Geschäftsführer Umweltzentrum Hannover) und Matthias von Oesen (stellvertretender Leiter der Geschäftsstelle proKlima) mit Klimaprinzessin Kleo.

Dach miteinander verknüpft werden. Um aber dem ganzheitlichen Ansatz in vollem Umfang gerecht zu werden, ist eine Unterstützung durch die Universität Hannover nicht nur wünschenswert, sondern notwendig.

Als Projektpartner für das Kompetenzzentrum sind neben der Universität Hannover die Architektenkammer Niedersachsen, die Ingenieurkammer Niedersachsen, die Region Hannover, das Institut für Bau- forschung, die Klimaschutzagentur, enercity und proKlima vorgesehen. Die „äußere“ Zusammenarbeit soll in einer Kooperationsvereinbarung besiegelt werden, während die „innere“ Organisation in Form eines Institutes oder Aninstitutes, einer inter fakul- tären Einrichtung, eines eingetragenen Vereins oder einer GmbH erfolgen kann .

Werner Andres/Dieter Nordmann/Wilfried Zapke

proKlima setzt Impulse

Neue Entwicklungen für den Klimaschutz voranbringen und für deren effektiven Einsatz in der Praxis sorgen. Mit diesem Ziel setzt sich der enercity-Fonds proKlima für eine verstärkte Klimaschutzforschung ein. So hat der Fonds der Stadtwerke Hannover AG in Zusammenarbeit mit Hochschulen ein Softwareprogramm entwickelt, das die Berechnung des hydraulischen Abgleichs von Heizungsanlagen wesentlich erleichtert. Damit das Programm wirklich zum Einsatz kommt, schult proKlima Handwerker: Rund 200 Betriebe aus der Region Hannover haben sich mit der Software bereits vertraut gemacht. Ein anderer Schwerpunkt: Der enercity-Fonds fördert Energie sparendes Bauen. Dies erfolgt in Einzelprojekten und Breitenförderprogrammen für Alt- und Neubauten. Doch proKlima setzt auch durch studentische Architekturwettbewerbe Akzente. Neubauten im Passivhausstandard und umfangreiche energetische Altbau modernisierungen gehörten zu den Entwurfsaufgaben. proKlima vernetzt seine Aktivitäten in der „Klimaschutzregion Hannover“. Ziel ist, die Region Hannover als europaweiten Vorreiter für Klimaschutz und nachhaltige Energiesysteme zu positionieren.

<http://www.proklima-hannover.de>

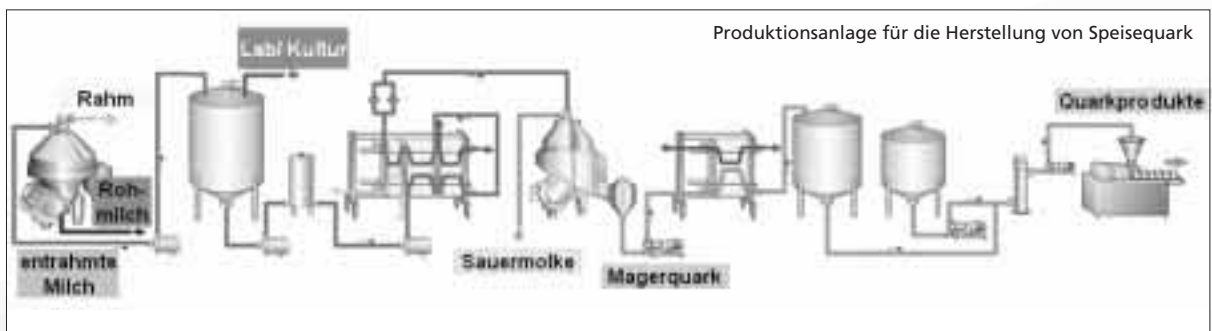


AUBIOS: Ein Forschungsschwerpunkt auf dem Weg zum Kompetenzzentrum

Im Rahmen seiner Abschlusspräsentation am 29. Juni 2005 stellte der Forschungsschwerpunkt Automatisierung umwelt- und bioverfahrenstechnischer Prozesse und Systeme (AUBIOS) der Fachhochschule Hannover (FHH) die Ergebnisse der Forschungsarbeiten aus den vergangenen viereinhalb Jahren vor. Gäste aus Politik, Hochschule und Industrie konnten sich dabei ein Bild vom Leistungsstand der AUBIOS-Experten machen, die sich am Beispiel des Quarkherstellungsprozesses mit der systematischen Optimierung der Verfahrensabläufe und der dazu notwendigen Apparate, mit der verbesserten Verwertung und Entsorgung der beim Produktionsprozess anfallenden Reststoffe und mit der Entwicklung automatischer Qualitätsregelungen sowie mit der Nutzung von Simulationstechniken zur Erhöhung der Planungsqualität verfahrenstechnischer Prozesse befasst haben:

Die AUBIOS-Umweltverfahrenstechnik erforschte Alternativen zur Verwertung der Sauermolke und entwickelte u.a. ein Verfahren zur anaeroben Ko-Fermentation von Sauermolke zusammen mit den ebenfalls bei der Quarkproduktion anfallenden Reinigungslaugen: Mit dessen Hilfe wird Biogas erzeugt und die Belastung der Produktionsabwässer drastisch reduziert. So erwarben die AUBIOS-Mitarbeiter Kompetenzen in der Auslegung und Optimierung von Fermentationsreaktoren, wie sie für die Entwicklung und den Betrieb von Biogasanlagen zur alternativen Verwertung von Anfallstoffen aus der Lebensmittelindustrie benötigt werden.

Die AUBIOS-Bioverfahrenstechnik konzentrierte sich auf die Optimierung der konstruktiven Gestaltung von Produktionsapparaten. So wurden Fließprozesse in Platten-Wärmetauschern mit Hilfe von Computa-



Die AUBIOS-Lebensmitteltechnologie konzentrierte sich auf den Einsatz von Membrantrennverfahren, mit deren Hilfe die Produktausbeute signifikant verbessert und der Umfang der in großen Mengen anfallenden Sauermolke halbiert werden konnte. Nun wird anstelle der Sauermolke eine Edelmolke – das Permeat – gewonnen, die hervorragend als Grundlage für neue Produkte geeignet ist. Entscheidend für diesen Erfolg waren systematische Untersuchungen zur Auswahl geeigneter Filtermembranen und Optimierung der Betriebsweisen, bei denen die AUBIOS-Mitarbeiter spezifisches Know-how für die Auslegung und Nutzung von Membranfilteranlagen erwarben.

tional Fluid Dynamics (CFD) untersucht, die gerade bei einem hochviskosen Medium wie Quark mit komplexen Fließeigenschaften simulativ nicht einfach darzustellen sind. Aus der konstruktiven Plattengestaltung, durch die ein gleichmäßigerer Quarkstrom im Wärmeüberträger erreicht wird, resultiert eine Erhöhung der Standzeit und eine Verringerung der Reinigungsproblematik. Bei der Simulation haben die AUBIOS-Mitarbeiter Erfahrungen gewonnen, die bei der Optimierung weiterer Apparate künftig nutzbringend einsetzbar sind.

AUBIOS-Biomesstechnik und AUBIOS-Anlagensteuerung untersuchten Möglichkeiten zum Einsatz von



schnellen Inline-Nahinfrarotsensoren zur Erfassung und Regelung der Qualitätsparameter Trockenmasse und Eiweißgehalt des Quarks. Durch die systematische, simulationsgestützte Entwicklung der Trockenmasseregelung konnte der Einfluss einer optimalen Platzierung des Sensors an der Produktionslinie auf die erreichbaren Regelungsergebnisse prognostiziert und zusätzlich sichergestellt werden, dass die Umstellung auf die automatische Regelung ohne Störung des Produktionsbetriebs ermöglicht wurde. Die simulationsgestützte Herangehensweise stellt einen Kompetenzgewinn für die AUBIOS-Mitarbeiter dar, der bei ähnlich gelagerten Aufgabenstellungen von großem Nutzen sein wird.

Die AUBIOS-Forschungsergebnisse wurden nicht nur in mehr als 80 nationalen und internationalen Publikationen und auf wissenschaftlichen Kongressen erfolgreich präsentiert, sondern in weiten Teilen bereits prototypisch im Technikum und an Industrieanlagen erprobt. Die Zusammenarbeit mit Industriepartnern beschränkte sich dabei nicht auf die Erprobungsphase: Bereits bei der Planung der AUBIOS-Arbeitsschwerpunkte wurden in intensiven Gesprächen mit der Industrie praxisrelevante Forschungsaufgaben festgelegt, die das Potenzial zu einer wirtschaftlichen Nutzung und Verwertung besitzen sollten. So wurden aus AUBIOS heraus eine ganze Reihe von Folgeprojekten beantragt, die – gemeinsam gefördert von Industrie und MWK – den Transfer des AUBIOS-Know-how in die Industriepaxis leisten sollen:

Die AUBIOS-Bioverfahrenstechnik initiierte zwei Folgeprojekte auf Basis der erworbenen Kompetenz im Bereich der Membrantrennverfahren und der Nutzung der dabei anfallenden Permeate: Das bereits laufende AGIP-Projekt zur Herstellung pre- und probiotischer Lebensmittel der Professoren Dr.-Ing. Ulrich Hülsen und Dr.-Ing. Hans-Peter Ohlinger (BV) untersucht Möglichkeiten zur Nutzung von Süßmilchpermeaten als Fermentationsmedien für probiotische Bakterien bei gleichzeitiger Optimierung der Filtrations- und Fermentationsbedingungen. Dabei



Der AUBIOS-Geschäftsführer Professor Dr.-Ing. Reimar Schumann (Mitte) erfreut sich tatkräftiger Unterstützung von Dipl.-Ingenieurin (FH) Leonore Ottermann sowie den Diplom-Ingenieuren (FH) Markus Hoyer, Jürgen von Ramin und Jan Mohr (v.lks.).

werden marktgerechte Produkte im Labor- und Technikummaßstab entwickelt, dazu ein Basiskonzept zur Projektierung einer großtechnischen Versuchsanlage. Das zusätzlich beantragte Projekt „Verwertung von Mikrofiltrationsretentaten und -permeaten in speziellen Milchprodukten“ von Prof. Hülsen konzentriert sich auf die Entwicklung von ernährungsfunktionell determinierten Halbfertigerzeugnissen – z.B. als Ersatz von „Fremdzutaten“ in Milchprodukten – und Konsumprodukten aus Süßmilchpermeaten und -retentaten sowie die dazugehörigen Technologien zu ihrer industrieller Herstellung.

Die AUBIOS-Umweltverfahrenstechnik soll ihre erworbenen Kompetenzen im Bereich der Auslegung von Fermentationsanlagen nutzen: Bei dem beantragten AGIP-Projekt „Trockenvergärung stapelfähiger Biomassen zur Biogaser-





Zur Präsentation der Abschlussergebnisse des Forschungsschwerpunkts AUBIOS am 29. Juni 2005 fanden sich zahlreiche Interessierte in der FHH ein.

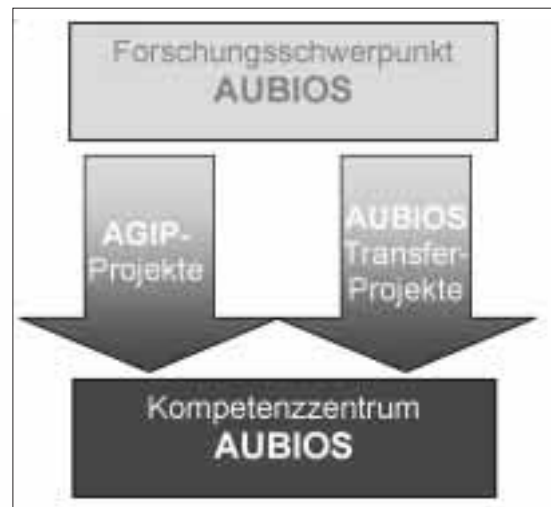
zeugung“ von Professor Dr.-Ing. Wilfried Stiller (M) geht es um die Entwicklung eines vermarktungsfähigen Anlagenkonzepts für eine modulare Trockenfermentation zur Biogasproduktion aus stapelbaren Biostoffen – wie Festmist, Energiepflanzen, Rasenschnitt, usw. – nach dem Prinzip des Perkolationsverfahrens. Dazu sollen ein Laborreaktor (50 l Gärraum) an der FHH und eine Pilotanlage (120 m³ Gärraum) auf einem Bauernhof aufgebaut, betrieben und optimiert werden.

Auf der Grundlage ihrer Erfahrung bei der Nutzung von Inline-Nahinfrarosensoren zur Auslegung der Trockenmasse- und Eiweißregelung am Quarkseparator haben die AUBIOS-Biomesstechnik und AUBIOS-Anlagensteuerung gemeinsam das Projekt „Inline-Nahinfrarotspektroskopie zur Prozessoptimierung in Unternehmen der Milchwirtschaft“ der Professoren Dr. Eberhard Wüst (BV) und Dr.-Ing. Reimar Schumann (M) beantragt. Bei der Optimierung eines Produktionsprozesses zur Herstellung von Schnittkäse sollen durch den Einsatz von Nahinfrarosensoren neue Steuerungs- und Regelungskonzepte an der Anlage realisiert werden – u.a. zur Reduzierung der Trockenmasseschwankungen des Schnittkäses sowie für den Aufbau einer automatischen Steuerung der Kesselmilchstandardisierung.

Die im Forschungsschwerpunkt AUBIOS erworbenen Kompetenzen können so durch Industrieprojekte systematisch für die Auslegung und Optimierung umwelt- und bioverfahrenstechnischer Prozesse

nutzbar gemacht werden. Dabei realisieren AUBIOS-Mitarbeiter bereits heute typische Dienstleistungen und Aktivitäten, wie sie von den geplanten Kompetenzzentren in Zukunft angeboten werden sollen. Sobald die Grundsatzentscheidungen zur Einführung getroffen wurden, kann der Forschungsschwerpunkt AUBIOS in ein Kompetenzzentrum überführt werden. Es sollte dabei in die Lage versetzt werden,

- das erworbenen AUBIOS-Know-how seinen Industriepartnern für die Optimierung ihrer Produktionsprozesse anzubieten,
- über die Durchführung von Industrieprojekten seine wirtschaftliche Existenz zu sichern und
- im Rahmen der Industrieprojekte ständig neues Know-how zu erwerben, um langfristig die Attraktivität des AUBIOS-Angebots aufrecht zu erhalten.



Vom Forschungsschwerpunkt zum Kompetenzzentrum AUBIOS

Dabei wird von entscheidender Bedeutung sein, in wie weit es gelingt, den vorhandenen AUBIOS-Mitarbeiterstab als Kompetenzträger zu erhalten und immer wieder so zu ergänzen, dass das AUBIOS-Know-how mit diesem Personenkreis langfristig verfügbar bleibt und weiter entwickelt werden kann. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, dann könnte aus dem Erfolg des Forschungsschwerpunkts AUBIOS die Erfolgsgeschichte eines Kompetenzzentrums AUBIOS werden.

Reimar Schumann/Eberhard Wüst

MetaMedia: Kompetenzzentrum für interdisziplinäre Medienproduktion

Die Fachhochschule Hannover (FHH) hat beschlossen, ihr Know-how durch die Einrichtung von fachbereichs- und hochschulübergreifenden Kompetenzzentren stärker öffentlich zu machen als bisher. Und weil auch die Entwicklung neuer Medienprogramme, Formate und Applikationen eine enge Kooperation verschiedener Akteure voraussetzt, die unterschiedlichen Fachbereichen, Instituten und Einrichtungen zugeordnet sind, soll das Kompetenzzentrum MetaMedia hier den entsprechenden Rahmen bieten. In gemeinsamen praxisorientierten Projekten auf Basis der Grundlagenforschung von Expertinnen und Experten aus verschiedenen Hochschulen und Unternehmen werden neue interdisziplinäre Ansätze für einen erfolgreichen Technologietransfer zwischen Hochschulen und Wirtschaft evaluiert.

Das Kompetenzzentrum MetaMedia fungiert als Bindeglied insbesondere zwischen dem Fachbereich Design und Medien (DM) sowie dem Fachbereich Informations- und Kommunikationswesen (IK) – hier mit den Studiengängen Journalistik und Public Relations der FHH – die auf der Expo Plaza beheimatet sind. Eine enge Kooperation mit Partnern aus Industrie, Handwerk und Gewerbe – besonders am Standort Kurt-Schwitters-Forum (KSF) auf der Expo Plaza in Hannover – ist wünschenswert und angestrebt. Diese günstige Infrastruktur unterstützt das Ziel von MetaMedia, Expertinnen und Experten sowie Entwicklungs- und Forschungsprojekte aus den Fachbereichen DM und IK entsprechend zu vermitteln.

Aber nicht nur das KSF bietet die Basis zur Vermittlung von Anwendungs- und Forschungskompetenz: MetaMedia vernetzt die Akteure aus Hochschule und Medienwirtschaft und bietet insbesondere regionalen kleinen mittelständischen Unternehmen ein Kompetenzzentrum für Corporate Media. Damit ergänzt das Zentrum die – auf Film-/ Fernsehen bzw. IT/Internet spezialisierten – Aufgaben der Nordmedia und des Forschungszentrums L3S, das grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung auf dem Gebiet innovativer Informations-, Lern- und Wissenstechnologien sowie an Aus- und Weiterbildungskonzepten für Wissenschaft und Wirtschaft betreibt.

Das besondere Interesse des Kompetenzzentrums MetaMedia gilt der Förderung medienorientierter Lehr- und Forschungsbereiche der Fachhochschule Hannover, die mit MetaMedia eine Plattform für unterschiedliche Kooperationsmodelle erhalten. Darüber hinaus akquiriert MetaMedia auch Drittmittelprojekte, die nach Möglichkeit in interdisziplinärer Zusammenarbeit der beteiligten Hochschulen – darunter die Hochschule für Musik und Theater Hannover, die Universitäten Hannover und Hildesheim sowie natürlich die FHH – realisiert werden. Die Zusammenarbeit der jeweiligen Projektpartner wird in Kooperationsvereinbarungen geregelt.

Geplante Projekte des Zentrums:

- Fortsetzung und Weiterentwicklung des Projekts M2N (Multimedienetzwerk Niedersachsen)
- Durchführung von Tagungen, Fortbildungsveranstaltungen
- Projekt „Jobs in Motion“: Medien zur Berufsinformation, Produktion von Video-DVD und interaktiven Mediendiensten (DVB-T, MHP, UMTS)
- Formatentwicklung und prototypische Produktion für ein neuartiges TV-Jugendmagazin
- Spartenkanal „Bildungsfernsehen“: Wissen und Visionen aus der Hochschule für die Praxis als „Fernsehen für Fortgeschrittene“
- Spartenkanal „Krankenpflege“ (häusliche und institutionelle Kranken-/Altenpflege, Intensivpflege, u.a.)
- Studium: Master-Weiterbildungstudiengang „Video-Journalismus“

Ester Bekierman



Das Kurt-Schwitters-Forum auf der Expo Plaza: Ein Forum für interdisziplinäre Kooperationen.



Die Bibliothek am Standort Expo Plaza bietet Informationen satt.

Informatikprojekt unterstützt die „Aktion Volltreffer – Kein Krieg mit Kindern“

Für den Fachbereich Informatik (I) der Fachhochschule Hannover (FHH) kam es im Sommersemester 2005 zu einem Zusammentreffen der besonderen Art: Ein Foto-Shooting mit Bundes-Torwarttrainer Andy Köpke. Hintergrund für das Shooting ist ein guter Zweck: Der Fachbereich unterstützt die „Aktion Volltreffer – Kein Krieg mit Kindern“, die durch das internationale katholische Missions-

Die Aktion Volltreffer will diesen Kindern helfen, ihr Trauma zu überwinden. Wieder Lachen zu lernen. Und zu spielen. „AUF TORE SCHIESSEN STATT AUF MENSCHEN“ lautet das Motto der Aktion Volltreffer. Sport – vor allem Fußball – hilft vielen traumatisierten Kindersoldaten, Lebensfreude und Selbstwertgefühl zurück zu gewinnen.

Resozialisierung von Kindersoldaten in Afrika, Asien und Lateinamerika widmen, zu (re)finanzieren. Die Schirmherrin der Aktion Volltreffer ist Renate Schmidt als Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Als Projektpartner erstellte eine Gruppe von fünf Studierenden des Fachbereichs I unter Leitung der Professoren Dr. Ralf Bruns und



Die Startseite von www.volltreffer.de.



Das Plakat zur Aktion.

Dr. Josef von Helden einen aussagekräftigen und repräsentativen Internet-Auftritt für die Aktion Volltreffer. Unter der Adresse <http://www.volltreffer.de> steht das Projektergebnis seit dem Start der Aktion zum Aufruf bereit. Einerseits informiert der Internet-Auftritt umfassend über die gesamte Aktion, indem ausführliches Informationsmaterial sowie Lehrmaterialien für den Schulunterricht zum Thema Kindersoldaten zum Download bereitstehen. Mitmach-Aktionen von Sportvereinen,

werk „Missio München“ und weitere Träger seit Mai 2005 durchgeführt wird. Mehr als 300.000 Kinder und Jugendliche müssen in Kriegen der Erwachsenen weltweit ihre Köpfe hinhalten. Kinder sind keine Soldaten! Trotzdem werden sie in mehr als 40 Ländern der Erde gezwungen, eine Waffe in die Hand zu nehmen.

Mit Blick auf die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 organisieren daher evangelische und katholische Hilfswerke eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktivitäten. Ziel ist es, eine breite Öffentlichkeit auf den Missbrauch von Kindern in Kriegen und kriegerischen Konflikten aufmerksam zu machen und Projekte, die sich der



So sieht eine Sprungsequenz aus.

Schulen und Jugendgruppen werden veröffentlicht sowie Hilfsprojekte und Sponsoren vorgestellt. Andererseits bietet der Internet-Auftritt auch jedem die Möglichkeit, die Aktion aktiv zu unterstützen, sei es durch eine Online-Spende oder den Erwerb von Aktionsartikeln über einen Online-Shop.

Das außergewöhnliche Kernelement dieses Internet-Auftritts bildet aber ein Online-Computerspiel, in dem die Surfer in einem fotorealistischen Elfmeterschießen gegen Andy Köpke – Torwarttrainer der deutschen Fußball-Nationalmannschaft und Botschafter der Aktion Volltreffer – antreten dürfen. Dabei wurden echte Fotosequenzen von Andy Köpke in das Spiel integriert. Diese Fotosequenzen wurden durch ein professionelles Filmstudio in Nürnberg gedreht. Beim Foto-Shooting hingte sich Andy Köpke voll rein: In gut drei Stunden lieferte er in ca. 100 Sprüngen

teilweise Glanzparaden wie zu besten Zeiten. Die ca. 1.300 Fotos, die dabei geschossen wurden, verarbeitete die Projektgruppe zu einem (hoffentlich) einzigartigen Online-Computerspiel. Kick off für das Spiel war im Juli 2005. In der Zeit bis März 2006 wird unter den Teilnehmenden monatlich eine Gewinnerin oder ein Gewinner ausgelost: Der Gewinn ist ein Erlebnistag mit Andy Köpke in Nürnberg.

Im April 2006 ist es dann soweit: Die bunt gewürfelte Truppe – inklusive der Preisträgerin oder des Preisträgers anderer Gewinnspiele der Aktion Volltreffer, insgesamt 21 Personen – läuft im Nürnberger Frankenstadion auf und spielt mit und gegen Andy Köpke. Nach dem Spiel

trifft sich die gesamte Gruppe im Pressezentrum des Stadions und hat – wenige Wochen vor Beginn der Weltmeisterschaft – die Gelegenheit, den Bundestorwarttrainer nach dem Stand der Vorbereitungen zu befragen. Die wahren Gewinner der „Aktion Volltreffer – Kein Krieg mit Kindern“ sollen aber die Kinder sein! Ziel ist es, das Leiden der Kindersoldaten durch unterschiedliche politische Maßnahmen und Hilfsprojekte zu beenden und diesen Kindern eine neue Zukunft zu geben.

Ralf Bruns/Josef von Helden



Fachbereich Wirtschaft gut aufgestellt

Zum Wintersemester 2005/06 wurden am Fachbereich Wirtschaft (W) der Fachhochschule Hannover (FHH) grundlegende Änderungen wirksam:

I. Im Zuge des Bologna-Prozesses wurden die bisherigen Diplom-Studiengänge Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik in eine Bachelor-/Master-Struktur überführt. Damit umfasst das Studienangebot des Fachbereichs W dann folgende Studiengänge:

Studiengang	Abschluss	Regelstudienzeit (in Semestern)
Betriebswirtschaftslehre (BBA)	Bachelor of Science (B.Sc.)	8
Wirtschaftsinformatik (BBI)	Bachelor of Science (B.Sc.)	8
Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Banken/ Versicherungen (BIS) (berufsbegleitend, bis Wintersemester 2008/09 als Diplom-Studiengang)	Bachelor of Science (B.Sc.)	2
Unternehmensentwicklung (MBP) (konsekutiv)	Master of Science (M.Sc.)	2
Betriebswirtschaftslehre (MBA) (englischsprachig, weiterbildend, spez. Aufnahmebedingungen, Gebühren)	Master of Business Administration (MBA)	2
Wirtschaftsinformatik (MBC) (englischsprachig, weiterbildend, spez. Aufnahmebedingungen, Gebühren)	Master of Business Administration (MBA)	2

Im Juni 2005 waren die grundständigen Bachelor-Studiengänge und alle Master-Studiengänge von den Agenturen ASIIN, FIBAA bzw. ZEvA akkreditiert. Alle Master-Studiengänge erfüllen die Bildungsvoraussetzungen für den Zugang zu Laufbahnen des höheren Dienstes. Die MBA-Studiengänge werden zum Sommersemester 2006 erweitert und konzeptionell überarbeitet, um den curricularen Anforderungen und den Interessen der Zielgruppe noch besser gerecht zu werden (siehe S. 52).

II. Im Zuge des Hochschuloptimierungskonzeptes (HOK) hat der

Fachbereich W zum Wintersemester 2005/06 mit der Fakultät Wirtschaft der HAWK, Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen fusioniert und einen gemeinsamen Fachbereich unter dem Dach der FHH gebildet. Sieben Professoren wurden von Hildesheim nach Hannover versetzt. Das Studienangebot im Studiengang Betriebswirtschaftslehre ist entsprechend erweitert worden, die Ausbildungskapazität des Fachbereichs W wurde erhöht.

III. Der Fachbereich W hat Teile der betriebswirtschaftlichen Ausbildung der Wirtschaftsingenieur-Studiengänge der Fachbereiche Elektro- und Informationstechnik sowie Maschinenbau übernommen. Die curricularen und organisatorischen Anforderungen dieser Studiengänge wurden – soweit wie möglich – durch Integration in die Bachelor-Studiengänge des Fachbereichs W umgesetzt.

IV. Maßnahmen zur Sicherung der Qualität des Studienangebots sowie zur Verbesserung der Transparenz werden zukünftig regelmäßig und systematisch durchge-

führt werden. Das Studienangebot wird regelmäßig akkreditiert, evaluiert und Rankings unterzogen werden. Alle Studiengänge des Fachbereichs W sind akkreditiert. Eine Evaluation der Studiengänge hat im Mai 2005 stattgefunden. Ein vorläufiger Bericht mit deutlich positivem Signal liegt vor. Im aktuellen Hochschulranking von ZEIT und CHE belegen die grundständigen Studiengänge Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik die ersten Plätze in Niedersachsen.

V. Hochschulen werden zukünftig bei der Zulassung von Bewerberinnen und Bewerbern zum Studium eine Auswahl nach persönlichen Merkmalen wie Vorkenntnisse, Eignung, Engagement und Motivation vornehmen. Für diese Auswahl müssen Kriterien entwickelt und Zulassungsverfahren etabliert werden, die zielgerichtet, effizient, transparent, stabil, und verlässlich sind.

Diese Änderungen werden den Fachbereich W nachhaltig verändern. Nach einer Übergangsphase werden sechs (statt bisher vier) Studiengänge angeboten, 31 (statt bisher 24) Professorinnen und Professoren tätig sein, ca. 1.000 (statt bisher ca. 680) Studierende am Fachbereich W studieren. Vom Fachbereich W entwickelte, weit reichende Maßnahmen und Aktivitäten stellen sicher, dass alle Änderungen positiv aufgenommen und umgesetzt werden.

Georg Disterer

Deutsch-finnischer Doppelabschluss im Fachbereich Maschinenbau



Aluminiumtechnologie mit Kaarlo Koivisto an der FHH.

Seit mehr als zehn Jahren besteht die freundschaftliche Beziehung zwischen dem Fachbereich Maschinenbau der FHH und der Tampereen Ammattikorkeakoulu (TAMK), einer Fachhochschule, die eine ähnliche Fachbereichsstruktur aufweist wie die FHH. Tampere ist mit 200.000 Einwohnern die drittgrößte finnische Stadt und ein wichtiges Industriezentrum. Mehrere moderne Hochschulen machen sie nach Helsinki zur zweitwichtigsten Universitätsstadt Finnlands.

Den Maschinenbau-Studierenden beider Hochschulen bietet die Partnerschaft zahlreiche Möglichkeiten: Praxissemesterstellen in der Industrie, Studiensemester an der TAMK oder der FHH und seit 2002 auch den Doppelabschluss. Im Rahmen des Doppelabschluss-Programms besuchen die deutschen Studierenden ein Semester lang Vorlesungen aus dem englischsprachigen Studiengang Environmental Management, um anschließend in der finnischen

Industrie ihre Abschlussarbeit zu schreiben. Die ersten FHH-Studierenden, die das Doppelabschluss-Programm absolvieren, sind Thorsten Frehe und Matthias Hoppenstedt. Frehe hat im Juli 2005 bereits den finnischen Abschluss erreicht, Hoppenstedt wird im September mit seiner Abschlussarbeit beginnen.

„Der hohe Grad an Integrität und die moderne, aber dennoch gemütliche Atmosphäre an der finnischen Hochschule machen das Studium zu einer positiven Erfahrung“, sagt Thorsten Frehe, den das gute Abschneiden der Finnen in den Pisa-Studien seither nicht mehr wundert. Viele der Vorurteile, die er im Vorfeld über die zurückhaltenden Finnen gehört hat, hätten sich nicht bewahrheitet: „Faszinierend sind nicht nur die unzähligen Wälder und Seen, sondern auch die Menschen die dort leben!“ Auch die Hochschullehrenden beteiligen sich aktiv an dem Austausch. Seit einigen Jahren begeistert Kaarlo



Exkursion nach Tampere im Januar 2005: Besichtigung der Firma Metso Minerals in Tampere.



Exkursion nach Tampere im Januar 2005: Vor der Sauna im Seitseminen Nationalpark.



Exkursion nach Tampere im Januar 2005: Übernachtung in einer Hütte im Seitseminen Nationalpark bei minus 15°C.

Koivisto regelmäßig die Maschinenbau-Studierenden der FHH durch einen kurzweilig präsentierten Lehrveranstaltungsblock über Aluminium-Technologie.

Wilfried Stiller



Wir versüßen das Leben



Einstellungen für das Kunstwerk Kekse.

„Stopp! Da war ein kaputter Keks dabei. Noch einmal!“ – Christian Raschke, Journalistik-Student im sechsten Semester – hat einen Leibniz-Butterkeks mit abgebrochener Kante entdeckt. Das Aufnahmeteam aus drei Studierenden der Studiengänge Journalistik und Public Relations des Fachbereichs Informations- und Kommunikationswesen (IK) der Fachhochschule Hannover (FHH) konzentriert sich erneut und starrt auf Tausende von Keksen, die das Band entlang rasen. Es ist nicht immer leicht, sich trotz der hohen Temperaturen an den Industriebacköfen und der lauten Geräuschkulisse über Stunden so zu konzentrieren, dass auch winzige Schönheits-

fehler an den frischgebackenen Keksen entdeckt werden. Aber kaputt gilt nicht: Schön muss alles sein. Sauber und lecker anzusehen. Hunger auf Kekse soll man beim Anschauen der Aufnahmen bekommen, die emotionalen Qualitäten der Produkte für das eigene Leben entdecken. Die praktische Abschlussarbeit des Bachelor-Studiums der drei Studierenden unter Leitung von PR-Professorin Dr. Ulrike Buchholz (IK) und Fernseh-Professor Wilfried Köpke (IK) ist ein Imagefilm für das hannoversche Familienunternehmen Bahlsen. Zusätzlich produzieren PR-Studentin Katharina und die Journalistik-Studierenden Nadja Kott und Christian Raschke Werkfilme über die drei deutschen Bahlsen-Produktionsstandorte in Barsinghausen, Berlin und Varel. Während die Werkfilme alle Schritte der Produktion von Keksen und Kuchen bei Bahlsen zeigen, verbindet der Imagefilm die Geschichte des Traditionsunternehmens Bahlsen mit der eines rothaarigen Mädchens.



Kopfbedeckung und Blaumänner – auch beim Filmen ein absolutes Muss.

Selbst von ihrem Opa schon mit Leibniz-Butterkekse verwöhnt, versteht sie es, in ihrem weiteren Leben von Liebeskummer bis Bikerfreund alle Situationen mit Bahlsen-Keksen leichter und besser zu meistern: Bahlsen versüßt das Leben. Zwischen den einzelnen Spielszenen entdeckt der Zuschauer alle Schritte, die beim Entstehen eines Bahlsen-Kekses zu gehen sind: Von der Entwicklung eines neuen Produkts über die Produktion bis hin zur Verpackung. Die Filme werden von Bahlsen für Besucher, Bewerber, neue Mitarbeiter und Geschäftspartner eingesetzt.

Katharina Kiefer

Aussprache endet mit Doktorhut

Planen und Bauen im Bestand ist seit vielen Jahren in aller (Architekten-)Munde. Die zahlreichen neu eingerichteten Studiengänge mit Fokus auf die planerischen und baulichen Aspekte des Umgangs mit der vorhandenen Altbausubstanz sind dafür ein Beleg. Das auch politisch erhobene Postulat zum sparsamen Ressourcenumgang mit Gebäuden ergibt sich u.a. aus ökologischen, ästhetischen und wirtschaftlichen

Gründen. Während für den Neubaubereich vor allem durch Ansätze aus der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre und der praktischen Projektentwicklung geeignete Investitionsrechnungsverfahren zur Verfügung stehen, stellt sich die Situation beim Planen und Bauen im Bestand anders dar: Der notwendige Umgang mit der Bausub-



Dr.-Ing. Regina Zeitner mit ihren Doktorvätern Professor Dr.-Ing. Rainer Mertes (TU Berlin) und Professor Dr.-Ing. Clemens Schramm (FHH).

stanz fordert geradezu den Einsatz eines zugleich planenden als

auch bewertenden und letztlich Handlungsempfehlungen aussprechenden Architekten. Weder ein Ökonom noch ein klassischer Projektentwickler kann hier den interdisziplinär arbeitenden Architekten adäquat ersetzen.

An dieser Stelle setzt die Dissertation von Dr.-Ing. Regina Zeitner von der Technischen Universität Berlin mit dem Thema „Bewertung von Handlungsalternativen

bei Investitionen in den Gebäudebestand. Eine Aufgabe für Architekten“ an. Die Untersuchungsergebnisse versöhnen die vermeintlich widerstreitenden Anforderungen an Architekten miteinander – exemplarisch sei das Spannungsfeld Baukultur, Ökonomie und Facility Management genannt. Die Beschäftigung mit dem wirtschaftlichen Umgang, mit dem Planen und

Bauen im Bestand gilt einem zukunftsweisenden Berufsfeld für Architekten. Die Arbeit wurde u.a. betreut und bewertet von Professor Dr.-Ing. Clemens Schramm aus dem Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen der FHH. Am 14. Juli 2005 fand die wissenschaftliche Aussprache statt, die mit dem obligatorischen Doktorhut endete. Wir gratulieren!

Clemens Schramm

OFFENSICHTLICH MEHR mit vollem Erfolg

Der Rundgang „OFFENSICHTLICH MEHR“ des Fachbereichs Design und Medien (DM) der Fachhochschule Hannover (FHH) war ein voller Erfolg. Zur Performance „Horizontal“ der Mode- und Kostümdesignerinnen sowie -designer und der Ausstellung kamen am 21. und 22. Mai 2005 rund 1.300 Besucherinnen und Besucher ins Design Center. Allein 800 Gäste waren am ersten Abend begeistert von der Performance der Designerinnen und Designer. Denn diese ließen es donnern, krachen, Tennisbälle hageln und die Puppen tanzen. Mittendrin Amazonen, Samurai, Biedermeier- und Ancien-Régime-Geschöpfe, Grufties, fabelhafte



Viele verließen das Design Center mit dem „vollen Brett“, dem 117 Karten umfassenden Gesamtkatalog.

Wesen – und das Publikum. Auch leise Töne verzauberten die Gäste: Den Schwertkampf ihrer vier Helden beendete die Geisha von Bushido – fünf Japan inspirierte Modelle – a capella auf Japanisch.

Sehr gut kamen die Ausstellung und der Katalog zur Ausstellung an, den jeder individuell nach



Performance Horizontal.

Interesse zusammenstellen konnte. Nicht wenige verließen das Design Center mit dem „vollen Brett“, dem 117 Karten umfassenden Gesamtkatalog. Aufgrund des großen Erfolgs wurde die Ausstellung „OFFENSICHTLICH MEHR“ verlängert und zum Expo-Sommerfest vom 3. bis 5. Juni 2005 nochmals gezeigt. Mehrere hundert Besucherinnen und Besucher nahmen diese zweite Gelegenheit wahr, um sich im Design Center zu informieren. Im nächsten Jahr findet der traditionelle Rundgang wieder im Rahmen des Festes der Wissenschaften der hannoverschen Hochschulen am 22. und 23. April 2006 statt.

Manuela Souza



Bei diesen Aussichten hätte der Sommer ausgiebig kommen können.

Neuausrichtung des MBA-Angebots am Fachbereich Wirtschaft



Ausflug einer MBA-Studierendengruppe zur Innenrevision der Sparkasse Nienburg.



Interkulturelle Gruppenarbeit mit Professor Dr. Stephan König (re.).

Nach dem Start am 1. April 2004 hat sich in den Studiengängen mit dem Abschluss Master of Business Administration (MBA) des Fachbereichs Wirtschaft (W) an der FHH einiges getan. So haben alle Teilnehmenden des ersten MBA-Durchlaufs in den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Financial Institutions und Wirtschaftsinformatik mit dem Schwerpunkt Interorganizational Business Computing im Frühjahr erfolgreich ihr Studium abgeschlossen und damit sowohl die Promotionsfähigkeit als auch den Zugang zum höheren Dienst erreicht. Am 1. März 2005 wurde mit der Berufung von Professorin Dr. Carolina C. Schnitzler auch der Studienschwerpunkt International Business gestartet, so dass derzeit Studierende in drei verschiedenen englischsprachigen Managementstudienschwerpunkten ausgebildet werden.

Während sich die Breite der internationalen Beteiligung – aktuell z.B. mit Studierenden aus Bolivien, der Türkei und Vietnam – weiterhin erfreulich gestaltet, ist der Wunsch nach einer verstärkten Beteiligung von aus der Region stammenden deutschen Studierenden Anlass für eine grundle-

gende Überarbeitung des bisherigen MBA-Programms. Vor dem Hintergrund der derzeitigen Situation auf dem Arbeitsmarkt ist das Interesse an einer Verbesserung der persönlichen Qualifikation durchaus hoch – der Ausstieg aus einem vorhandenen Arbeitsplatz bzw. der Umstieg auf Teilzeitarbeit wird jedoch als Risiko gewertet und damit vermieden. Zudem sind immer weniger Unternehmen bereit, teure und zeitaufwändige Studiengänge für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Finanzierung und Freistellung zu fördern. Gleichzeitig wächst das Interesse von Studierenden anderer Fachrichtungen, sich für Führungspositionen das notwendige Wirtschaftswissen anzueignen.

Die MBA-Lehrenden haben auf diese Trends mit einem erneuerten, generalisierten Curriculum reagiert und gleichzeitig aktuellen Entwicklungen der Managementlehre durch verbreiterte Pflichtkurse – den „Core Courses“ – mehr Raum gegeben. So können zukünftig auch Studierende anderer Fachrichtungen einen MBA-Abschluss am Fachbereich Wirtschaft der Hochschule erlangen, der jedoch mit 90 ECTS insgesamt fünf zusätzliche Vorkurse – die „Foundation Courses“ – und

damit bei durchschnittlicher Studiendauer drei Vollzeitsemester umfasst. ECTS ist ein nach „Credit Points“ aufgebautes System, das die akademische Anerkennung von Studienaufenthalten im europäischen Ausland regelt.

Die Spezialisierungen finden sich – unter leicht veränderten Bezeichnungen und einem deutlich verringerten Umfang – weiterhin als „Elective Courses“ im Curriculum wieder und ergänzen damit die Ausbildungsschwerpunkte des Fachbereichs W im Bachelor- und Master-Bereich ideal. Alle Beteiligten des Fachbereichs W sind zuversichtlich, mit diesem geänderten Programm den Anforderungen des regionalen Markts noch besser zu entsprechen. Das neue Angebot wird durch die Ergänzung der faszinierenden interkulturellen Zusammenarbeit um interdisziplinäre Aspekte teilnehmender Ingenieure, Ärzte oder Juristen noch stärkere Lebendigkeit und Praxisrelevanz erhalten.

Patricia Adam

Der MBA ist ein international anerkannter Weiterbildungsabschluss. Die FHH bietet ab 1. März 2006 ein generalisiertes, englischsprachiges Programm für Hochschulabsolventinnen und -absolventen mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung in zwei Varianten an. Bewerbungen werden bis 31. Dezember 2005 entgegen genommen. Mehr unter <http://www.mba-hannover.de>.

Studienreise mit „Querpunkt“ nach Bulgarien



Die FHH-Studierendengruppe in Varna.

15 Studierende der Bildhauerklasse des Fachbereichs Bildende Kunst (BK) der Fachhochschule Hannover (FHH) sowie Professor Bernhard Garbert und der Künstlerische Mitarbeiter Jürgen Scholz unternahmen vom 31. Mai bis 10. Juni 2005 eine Studienreise nach Varna in Bulgarien, um die dortige Kunstszene zu erkunden.



Die Kooperation mit der Freien Universität Varna sowie dem Georgii-Velchev-Kunstmuseum kam aufgrund von Garberts Kontakten und der Förderung über den Deutschen Akademischen Austausch Dienst in Bonn, der Unterstützung des Internationalen Büros der FHH sowie des Fachbereichs BK selbst zustande. Während des kulturellen Austauschs wurden Arbeiten vor Ort entwickelt, die die Studierenden

in der Abschlussausstellung „Querpunkt“ präsentierten.

Professor Wladimir Ivanov führte die Gäste aus Hannover durch die Freie Universität Varna: Der Studiengang Freie Kunst befindet sich noch im Aufbau und ist kombiniert u.a. mit Mode- oder Textildesign. Bei den gegenseitigen Arbeitpräsentationen der bulgarischen und der deutschen Studierendengruppen machten die unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkte neugierig auf die gemeinsame Zeit.

Jeden Abend tauschten sich die Studierenden im Georgii-Velchev-Museum aus, trafen weitere Planungen und knüpften Kontakte zu einheimischen Künstlerinnen und Künstlern. Das Museum und



sein Direktor Rumen Serafimov sind in der Kunstszene ein zentraler Begriff. In drei Räumen des repräsentativen Archäologischen Museums entwickelte sich die Ausstellung „Querpunkt“ zu einer Aufgabe mit ausgesprochen ortsspezifischem Charakter. Das Publikum war durchweg positiv überrascht. So wurde „Querpunkt“ in der lokalen und auch der überregionalen Presse eingehend besprochen.

Beate Eisfeld



Vertrauen

in die Sicherheit

Erfolgreiche Arbeit national oder international ist nur möglich, wenn sich alle Partner, Auftraggeber oder Kunden auf die Qualität der angebotenen Produkte und Leistungen verlassen können. Zertifizierungen sind der Nachweis dieser Qualitätsstandards. Beim Zertifizieren wird die Qualität von Management- und Produktionsprozessen geprüft und eventuell verbessert. Der Zertifizierer nimmt dabei eine Schlüsselstelle ein. Er muss die Kompetenz, das Know-how und die entsprechenden Akkreditierungen haben. Seine Mitarbeiter und Prüflabore müssen selbst die Qualität bieten, die sie auszeichnen sollen. Diese Sicherheit bieten wir Ihnen. Unsere anerkannte Fachkompetenz und Unabhängigkeit kommen unseren Auftraggebern zu Gute. Mit unseren Partnern unterstützen wir Sie weltweit – immer da wo Sie uns brauchen.

TÜV NORD CERT GmbH & Co. KG
Am TÜV 1 • D-30519 Hannover
Tel. +49 511 986-25 00
Fax +49 511 986-25 55
www.tuev-nord-cert.de



TÜV NORD
Zertifizierung

Erste Informationswirte der FHH ins Berufsleben verabschiedet



Professorin Dr. Gudrun Behm-Steidel gratuliert einer frisch gebackenen Diplom-Informationswirtin (FH).

Anfang des Jahres beendeten die ersten Diplom-Informationswirtinnen und -Informationswirte (FH) erfolgreich ihr Studium. Am 9. Juli 2005 wurde der erste Jahrgang des vor vier Jahren neu geschaffenen Studiengangs Informationsmanagement des Fachbereichs Informations- und Kommunikationswesen (IK) der Fachhochschule Hannover (FHH) offiziell verabschiedet. In den Festvorträgen ließen Lehrende sowie Absol-

ventinnen und Absolventen die vergangenen Semester Revue passieren. Dabei wurde deutlich, dass die Studierenden durch ihre Anregungen Anteil an der jetzigen Struktur des neuen Studiengangs haben.

Die ersten bereits im Beruf stehenden Diplom-Informationswirtinnen und -Informationswirte berichteten aus der Praxis. Hier wurde das breite Tätigkeitsspektrum der am Fachbereich IK ausgebildeten Informationsspezialisten deutlich: Vom Pharmaunternehmen bis zur Werbeagentur, von Recherche bis Webgestaltung reichen dabei die Arbeitsfelder. Dipl.-Informationswirtin (FH) Christine Hoffmann berichtete beispielsweise von den Möglichkeiten der Suchmaschinenoptimierung für Webseiten. Weil die

Kriterien der Relevanzbeurteilung der verschiedenen Suchdienste nicht im Detail veröffentlicht werden, führt sie hier umfangreiche Tests durch. In einer Werbeagentur ist Lars Kemnäh mit der Realisierung von Webseiten auf Basis von PHP und MySQL beschäftigt. Der Diplom-Informationswirt (FH) führte darüber hinaus durch seine im Studium erworbenen Recherchefähigkeiten eine neue Dienstleistung im Unternehmen ein.

Die Absolventinnen und Absolventen bedankten sich abschließend insbesondere bei Professorin Dr. Gudrun Behm-Steidel für ihr „unermüdliches“ Engagement für die Studierenden und den Studiengang Informationsmanagement, der seit dem Wintersemester 2005/06 als akkreditierter Bachelor-Studiengang angeboten wird.

Andreas Klingenberg

Wie bei den Großen der Branche: Profi-Redaktionssystem an der FHH



Margit Becher (stehend) beim Unterricht am neuen System.

Industrienah und mit modernster Technik: Seit dem WS 2005/06 lernen Studierende im akkreditierten Bachelor-Studiengang Technische Redaktion des Fachbereichs Informations- und Kommunikationswesen (IK) der Fachhochschule Hannover (FHH) mit einem

Produkt, das auch die Großen der Branche nutzen. „Wir orientieren uns am Markt. Deswegen passen wir Inhalte und Werkzeuge den Entwicklungen der Industrie an“, begründet Dekan Professor Dr. Volkert Brosda (IK) einen Neuerwerb seines Studiengangs, der deutlich die Qualität des Studiums heben wird. Brosda verweist auf Fakten: Führende Dienstleister Technischer Redaktion sowie Hersteller im Maschinen- und Anlagenbau haben sich längst von klassischen Redaktionsumgebungen abgewandt. Gefragt sind Systeme, die einen wirtschaftlichen Umgang mit Text, Grafik und Layout gestatten. Nicht für

einsame Redakteurinnen und Redakteure unter der Dachstube, sondern im stressigen Alltag: Mehrere arbeiten an einem Dokument, die gleichen Module erscheinen in unterschiedlichen Broschüren, nichts darf verloren gehen. Manches wird gedruckt und steht gleichzeitig leicht verändert im Internet. Handbücher, Bedienungsanleitungen und jede andere Art von Produktpublikationen folgen dazu strengen Regeln. Gesetze, Normen und nicht zuletzt das für jedes Unternehmen eindeutige Corporate Design lassen wenig Luft für Gestaltungsspielraum.

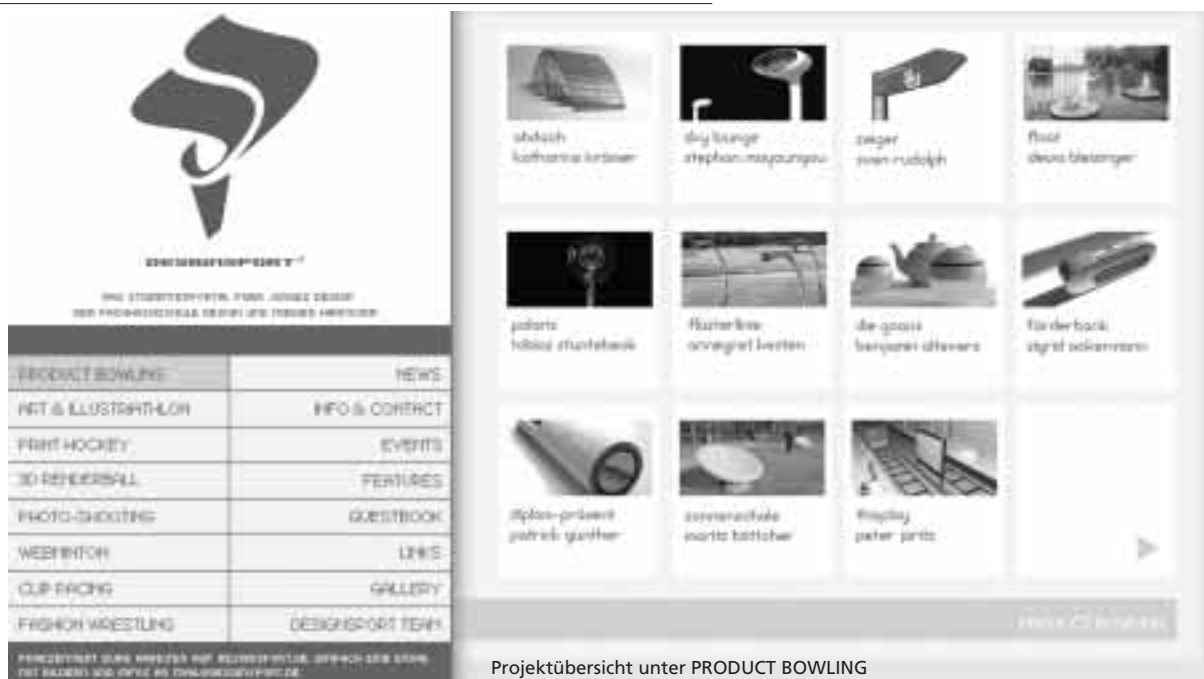
„Unsere Wahl fiel auf TIM-RS. Dieses Redaktionssystem der Fischer Computertechnik lässt sich sauber in unsere Umgebung integrieren“, berichtet die Lehrkraft für besondere Aufgaben Dipl.-Math. Margit Becher (IK). Sie leitet die Installation und bereitet den

Unterricht an der neuen Technik vor. Die Software verlangt nicht wenig: Datenbank, FrameMaker und nicht zuletzt gründliche Kenntnisse in XML. Becher denkt schon weiter: „Über kurz oder lang können wir mumasy nutzen. Unsere Umgebung ist darauf vor-

bereitet.“ Dahinter verbirgt sich das multimediale Maschineninformationssystem des VDMA. Damit wären die Technischen Redakteure der FHH dann auch auf dem letzten Stand des Maschinen- und Anlagenbaus.

Andreas Baumert

DESIGNSPORT: Junges Design an der FHH



DESIGNSPORT ist die interdisziplinäre Präsentations- und Kommunikationsplattform für alle Studierenden des Fachbereichs Design und Medien (DM) der Fachhochschule Hannover (FHH). Vor nunmehr fast zwei Jahren als studentische Initiative gegründet, können Studierende im gestalterischen Wettstreit auf der Website <http://www.designsport.de> ihre kreativen Ansätze und visionären Konzepte präsentieren. Freie Arbeiten, Projekte, Abschlussarbeiten, Ausstellungen und Veranstaltungen aus dem Grund- und Hauptstudium können hier kostenlos vorgestellt und angekündigt werden. Designdiszi-

plinen sind Product Bowling, Print Hockey, Webminton, Fashion Wrestling oder Illustriathlon.

Das Design der Website zeigt sich sportlich aktiv, stellt die Vielfältigkeit der unterschiedlichen Gestaltungsansätze in den Vordergrund und bietet dem Benutzer eine übersichtliche und intuitive Navigation. Über den Internetauftritt hinaus, findet nach jedem Mitwisser-Vortrag mit Gastrednern aus der Praxis das Designsportfest statt. Jedes Fest steht unter einem anderen Motto und wird von Studierenden des Studiengangs Innenarchitektur konzeptionell erarbeitet und im Team umge-

setzt. Ähnlich wie bei einem Staffellauf beteiligen sich von nun ab auch engagierte Studierende aus dem Grundstudium an DESIGNSPORT und setzen die Arbeit fort. Ziel ist der mediale Einblick in das kreative Schaffen der FHH, semesterübergreifende Kommunikationsförderung unter den Studiengängen, der direkte Kontakt zum jeweiligen Gestalter und der Gewinn weiterer Kooperations- und Praxispartner. Dass DESIGNSPORT rekordverdächtig gestartet ist, zeigen rund 200 Beiträge, darunter etliche Wettbewerbserfolge. Kontakt zum DESIGNSPORT-Team ist via E-Mail mail@designsport.de aufzunehmen.

DESIGNSPORT-Team

FHH und „making.future“

Der Name ist Programm: „making.future“ ist eine Initiative der Stiftung Niedersachsenmetall, die sich für die Förderung des qualifizierten Fachkräfte-Nachwuchses engagiert. Bildung ist der zentrale Zukunftsfaktor in Deutschland. Durch die Herstellung immer preiswerterer Produkte in Deutschland wird es nicht gelingen, den Wettbewerb mit Niedriglohnländern zu gewinnen. Die Produktivität ist zwar in

bringen, die trotz des hohen Preises weltweit gerne gekauft und eingesetzt werden.

Wie soll es aber gelingen, wenn die für Innovation erforderliche Ingenieurausbildung bereits an der technischen Motivation der jungen Menschen scheitert? Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger an Fachhochschulen ist nach einer aktuellen VDE-Studie gegenüber 1990 um 25%



FHH-Präsident Professor Dr.-Ing. Werner Andres unterzeichnete am 24. Juni 2005 den Kooperationsvertrag mit dem MINT-Kooperationsnetzwerk Hannover-Süd der Stiftung NiedersachsenMetall.

Deutschland sehr hoch, jedoch werden Standardprodukte in anderen Ländern preiswerter hergestellt. Der Ausweg ist somit eindeutig die Innovation im technischen Bereich. Dem entgegen steht jedoch die abnehmende Technikbegeisterung von jungen Menschen. Ohne technische Innovation kann aber der Lebensstandard nicht gehalten werden. Unsere Zukunftsaufgabe ist es also, Produkte auf den Markt zu

gesunken. Hier setzt die Stiftung Niedersachsenmetall an, um langfristig den Wirtschaftsstandort Niedersachsen attraktiv zu machen. Die Erfahrung zeigt, dass Technikbegeisterung bereits sehr früh geweckt werden muss. Die zukunftsweisende Berufsorientierung ist wichtiger denn je. Es werden Netz-

werke aus Schulen, Hochschulen und Firmen gebildet. Die Fachhochschule Hannover (FHH) ist dabei an dem MINT-Kooperationsnetzwerk Hannover-Süd beteiligt. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik. In diesem Netzwerk bieten die Firmen und die FHH Schülerinnen und Schülern bereits in der Mittelstufe vielfältige Möglichkeiten an.

So gestalten unter dem Stichwort MINT-Connection – Expertenpool für Schulen, Lehrende der FHH Unterrichtseinheiten an Schulen. Auch der Fachbereich Elektro- und Informationstechnik der FHH beteiligt sich mit vielfältigen Themen.

Die Firmen organisieren Praxisprojekte und technische Wettbewerbe. Firmen und Hochschulen führen Lehrerfortbildungen durch. Die FHH engagiert sich darüber hinaus mit dem Angebot der KinderUniHannover, mit Führungen in Laboren der Hochschule sowie mit zahlreichen Informationsveranstaltungen in Schulen. Wichtig ist neben der Motivation für technische Zusammenhänge allerdings auch das Erlernen des mathematischen Handwerks. In der Zeit der grafischen Taschenrechner verlieren junge Menschen das Gefühl für mathematische Zusammenhänge. Die vom Taschenrechner angezeigten Ergebnisse werden als richtig gewertet, so dass Fehler im Ansatz nicht mehr erkannt werden. Diese Entwicklung sehen die Hochschulen mit Sorge. Zwar ist ein Einsatz moderner mathematischer Programme wichtig, gleichzeitig darf aber das Zahlengefühl nicht verloren gehen. Hier sind die Schulen gefragt, einen Beitrag für das mathematische Verständnis und Handwerkszeug zu leisten.

Dieter Stolle

„Herzschlag“: Eine Kooperation der Fachhochschule Hannover mit IG BCE

Als Gewerkschafter und Gäste des dritten ordentlichen Gewerkschaftskongresses der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) am 9. Oktober 2005 das Congress Centrum Hannover betraten, wurden sie schon im Eingangsbereich ungewöhnlich begrüßt: Sie sahen und hörten den „Herzschlag“, eine raumgreifende Installation, die angehende Kommunikationsdesignerinnen und -designer der Fachhochschule Hannover (FHH) für den Gewerkschaftskongress, der bis zum 14. Oktober 2005 in Hannover stattfand, entwickelt hatten.

Die Idee zu dem dreimonatigen Kooperationsprojekt zwischen Hochschule und Gewerkschaft – unter Leitung von Professorin Iris Maria vom Hof aus dem Fachbereich Design und Medien (DM) – entsprang dem Werbe-Alltag in der Zentrale der IG BCE: Mit welchen Bildern stellen sich Gewerkschaften öffentlich dar? Wie wirken diese Bilder auf junge Menschen und gibt



Sechs Studierende des Fachbereichs DM der Fachhochschule Hannover (FHH) – neugierig, erwartungsvoll, die Kameras in den Händen und aufnahmebereit.

es Alternativen in der Bildsprache?

Zum Projektthema „Industriestandort Deutschland – Forschungsstandort Deutschland“ erarbeiteten sechs Kommunikationsdesign-Studierende am Fachbereich DM eine 110 m² umgreifende Rauminstallation mit dem Titel „Herzschlag – Standort Deutschland. Wohin?“ Der Puls war zu spüren, die mutigen Assoziationen zum Thema Arbeit überraschten. Die Farbigkeit der Grafikininstallation basierte auf Rot, Rosa und Ocker. Sie bedeckte drei Wandflächen im Eingangsbereich

zur hannoverschen Eilenriedehalle. Aus dem auf mehreren Werksbegehungen erarbeiteten Fundus von 90 ausgesuchten Fotomotiven ging nur ca. ein Drittel in die Grafik ein oder wurde zu grafischen Elementen umgewandelt. Die visualisierte Botschaft lautet: Die Welt der Arbeit zeigt sich vital und dem Menschen zugewandt.

Die Fotografi k „Herzschlag“ entwickelten die Studierenden Christian Bolza, Ying Jiao Huang, Ljuba Nikolaeva, Franziska Uhlig, Betty Vollmar und Sven Waschk. Den Herzschlag-Ton komponierte Jan Hupe.

Dörte Apel/Manuela Souza



Der Puls war zu spüren in der raumgreifenden Installation, die mutigen Assoziationen zum Thema Arbeit überraschten.

Besuch aus Russland

Aufgrund der im Jahre 2003 erstmalig vom Fachbereich Informations- und Kommunikationswesen (IK) der Fachhochschule Hannover (FHH) durchgeführten Kommunikationsreise an die Universität Sankt Petersburg hat Dipl.-Bibl. Irina Kersum nunmehr im Rahmen eines Austauschs für drei Wochen die FHH besucht. Die Vizedekanin der Fakultät für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Staatlichen Universität für Kultur und Kunst in St. Petersburg arbeitet derzeit an ihrer Promotion zum Thema „Das russische Bibliothekswesen im Wandel“.

Während ihres dreiwöchigen Aufenthalts fanden zahlreiche Fachgespräche mit den in Fachbibliotheken in und um Hannover zuständigen Leiterinnen und Leitern statt. Beispielhaft seien hier genannt: Göttinger Universitätsbibliothek, UB/TIB Hannover, Stadtbibliothek und Leibnizbibliothek Hannover sowie Dombibliothek Hildesheim. Die St. Petersburger Universität hat an westlich orien-



Irina Kersum (re.) gemeinsam mit Heike Köhne (IK) bei einem Rundgang durch die Herrenhäuser Gärten.

tierten Ausbildungs- und Studienmodellen schon während der ersten Kontaktaufnahme großes Interesse gezeigt. Kersum nahm in diesem Zusammenhang an einer Diskussion über die Ausbildung von Informationsspezialisten im osteuropäischen und deutschsprachigen Raum am Fachbereich IK teil. Daneben hat sie die Betreuung einer Diplomarbeit übernommen sowie im Rahmen von Praxissemestern vor Ort in Russland Unterstützung geleistet.

Kersum veranschaulichte im Rahmen eines Vortrags ihr Dissertationsthema und stieß sowohl bei

Lehrenden als auch Studierenden des Fachbereichs IK auf großes Interesse, was die anschließende Diskussion deutlich machte.

Neben den zahlreichen Recherchen in der Bibliothek unserer Hochschule, wo Kersum dankenswerterweise große Unterstützung von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erhielt, gab es viele Gelegenheiten zu Fachgesprächen mit Lehrenden des Fachbereichs IK sowie Austauschmöglichkeiten mit einer polnischen Besuchsgruppe, die parallel hier vor Ort Informationen zum deutschen Bibliothekswesen sammelte.

Einen Eindruck vom Leben in der Landeshauptstadt Hannover konnte die Besucherin aus Russland bei einem Empfang im Rathaus sowie bei Besichtigungen und Ausflügen in die Herrenhäuser Gärten, den Standort Expo Plaza sowie bei einem Rundgang durch die Innenstadt gewinnen.

Erika Badenhop



Signal Integrity Design Seminar an der FHH

Am 15. Juni 2005 fand an der FHH das „Signal Integrity Design Seminar“ statt. Veranstalter wurde es von der Firma Agilent Technologies auf Einladung des Fachgebiets Hochfrequenz- und Mikrowellentechnik im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik (E) der Hochschule, das auch die Organisation übernahm. Nach Begrüßung durch Professor Dipl.-Ing. Helmut F. Dölecke (E), der auch kurz sein Fachgebiet vorstellte, folgten die folgenden sieben Fachvorträge:

- Signal Integrity and ADS
- Models, Simulations and Measurements
- Demonstrations of ADS Signal Integrity Capabilities
- Using CST MICROWAVE STUDIO for Signal Integrity Applications
- Signal Integrity Challenges of High Speed Connectors
- Development of Wideband Models for Complete Signal Paths in Multi-layered Chip Packages and Boards
- High-Speed Digital Measurement Solutions.

Das ganztägige, gut besuchte Seminar, das nur noch einmal in Böblingen stattfand, befasste sich mit den Problemen, die bei der Führung von Hochgeschwindigkeitssignalen über Leitungen auftreten. Es ist riskant, wenn man sich hier nur auf sein Gefühl verlässt. Ingenieurinnen und Ingenieure, die diese Leitungsstrukturen entwerfen, müssen viele Probleme erkennen und lösen, die sich aus der Größe, Form, Position und Lage des Signalwegs ergeben. Hierbei muss besonders die Nähe zu anderen Leitern beachtet wer-

den, um Wechselwirkungen zu vermeiden. Zusätzlich müssen der Einfluss auf die Bandbreite durch die Materialeigenschaften des Leiters und des PC-Boards, sowie die Effekte durch die Steckverbinder, Kabel- und Packages bedacht werden.

In den Vorträgen wurde das Arbeitsumfeld für das Design und die Analyse von Signalwegen, für Modelle der verschiedenen Verbindungstechnologien und für die Time-Domain- und Frequency-Domain Simulatoren vorgestellt sowie die Messtechnik bei Hochgeschwindigkeitskanalentwürfen behandelt. Demonstriert wurde der Einsatz des Softwarepakets Advanced Design Systems (ADS), das auch im o.a. Fachgebiet unserer Hochschule verwendet wird. Die Firma Computer Simulation Technology (CST) aus Darmstadt zeigte Lösungswege mit ihrem dreidimensionalen Berechnungssystem für elektromagnetische Felder auf. Praktische Anwendungen wurden durch Referenten der Firmen AdMOS GmbH Advanced Modeling Solutions und des Fraunhofer Instituts für Zuverlässigkeit und Mikrointegration vorgestellt. Abschließend wurde ein kurzer Überblick über die verschiedenen messtechnischen Lösungen für das High-Speed Digital Design durch Mitarbeiter der Firma Agilent Technology gegeben. Auf Wunsch der über 30 Teilnehmenden aus Industrie und Hochschulen erfolgte in der Pause eine Begehung des Mikrowellenlabors, das große Anerkennung fand.

Helmut F. Dölecke



Die Klimaschutz-region Hannover:

- bündelt die Kräfte
- fördert Kooperationen
- gibt Impulse
- initiiert Projekte

für eine zukunftsfähige Region Hannover

Ein Projekt von:



www.klimaschutz-hannover.de

Tierisch wohnen: Design-Studierende entwickeln neue Heimtiergehege

Normalerweise geht es um die Interessen von Konsumenten, des Markts und der Hersteller: Studierende des Studiengangs Produktdesign des Fachbereichs Design und Medien (DM) der Fachhochschule Hannover (FHH) hatten die Aufgabe, sich in einem Projekt auch und ganz besonders um Bedürfnisse von Heimtieren – wie Hamster oder Sittiche – zu kümmern. Unter Leitung von Professorin Birgit Weller und Professor Prof. e.h. Gunnar Spellmeyer widmeten sich zehn Studierende einem Ideenwettbewerb des Zentralverbands Zoologischer Fachbetriebe e.V. (ZZF). Dass trotz der großen Vielfalt an Gehegen für Kleinsäuger und Ziervögel noch Innovationen möglich waren, überraschte

die fachkundig besetzte Jury mit Vertretern u.a. aus der Industrie, dem Bund gegen Missbrauch von Tieren, dem Fachhandel und der Tiermedizin. So gewann Katja Neumann mit ihrem Kleintierheim „Raumgewinn“ den ersten Preis, vor Ilka Kramer mit dem Wellensittichbauer „Freiflug“ und Ernst Köhler mit seinem futuristisch anmutenden, modularem Hamsterheim „Calypso“.

Einige Projektteilnehmenden entwickelten ein neues Design mit dynamischen Formen und neuen Gittervariationen. Alle Studierenden haben dabei jedoch die Funktionalität der Gehege in den Mittelpunkt gestellt. Dabei griffen sie auf Bereiche des täglichen Lebens



Ernst Köhler entwarf das futuristisch anmutende Hamsterheim „Calypso“.



Platz 1 für Katja Neumann mit ihrem Kleintierheim „Raumgewinn“.

zurück, übertrugen bestimmte Wohn- und Architekturkonzepte oder Ideen aus der Umwelt auf die neuen Tierunterkünfte. Für den Studiengang Produktdesign war es eine ideale Kooperation: Ein fortschrittlich orientierter Wirtschaftsverband leistet kompetente Beratung, die Studierenden beleben einen innovationsträgen Markt und mit der Ausstellung der Ergebnisse auf der diesjährigen DeZoofa oder der Interzoo 2006 ist für Industrikontakte und Öffentlichkeit gesorgt.

Gunnar Spellmeyer

Großer Erfolg mit kleinem Farbmesssystem

Durch die Verwendung neuester Mikrosystemtechnik ist ein beachtlicher Fortschritt im Bereich spektraler Farbmessstechnik erzielt worden. Die Grundlagen für diese Entwicklung, die auf Forschungsarbeiten von Professor Dr.-Ing. Hartmut Kopp aus dem Fachbereich Elektro- und Informationswesen (E) der Fachhochschule Hannover (FHH) beruhen, wurden

im inzwischen abgeschlossenen Forschungsschwerpunkt „Angewandte Mikrosysteme für die mittelständische Industrie“ (AMIS) erarbeitet. Das neue Spektrophotometer ColorLite sph850 wird von der ColorLite GmbH, die vom ehemaligen AMIS-Mitarbeiter Dipl.-Ing. (FH) David Pryor gegründet wurde, erfolgreich vermarktet. Die verwendeten neuen



Gut verpackt: Die verwendeten neuen Systemkomponenten machen das Spektrophotometer klein, handlich und preiswert.

Systemkomponenten machen das Spektrophotometer klein, handlich und preisgünstig. Der Messkopf ist nicht wie bei herkömmlichen Produkten in das Gerät integriert, sondern flexibel mit dem Basisgerät verbunden. Dadurch wird die Handhabung des Messsystems erheblich verbessert.

Das Messsystem wird von der ColorLite GmbH kontinuierlich weiter entwickelt. Es gibt die leistungsfähige Datenbank ColorDaTra jetzt auch in einer Online-Version. Zubehör für die Messung von Pulver, Flüssigkeiten, Granulaten und Software für Metamerie- und Best-Match-Anwendungen sorgen für flexiblen Einsatz. Das Gerät arbeitet mit höchster Präzision nach dem von der Autoindustrie empfohlenen Spektralverfahren



Das neue Spektrophotometer ColorLite sph850 im Einsatz.

ren und erfüllt alle gängigen Normen. Die ColorLite GmbH hat sich auf dem Gebiet der Farbmessstechnik spezialisiert und ist als vor Ort agierendes Unternehmen in der Lage, fachmännische persönliche Beratungen durchzuführen. Es wurden bereits zahl-

reiche kundenspezifische Lösungen erarbeitet, unter anderem auch eine Version mit wasserfestem Messkopf. Nähere Informationen zu ColorLite finden Sie unter <http://www.colorlite.de>.

David Pryor

Mehr Existenzgründungen aus der FHH gibt es unter <http://www.fh-hannover.de/pp/existenzgruendung/>.

All inclusive

Das neue SYCAT-Produktportfolio verbindet die SYCAT-Module wie z.B. SYCAT-Process Designer, -mobile, -workflow, -Potenzialanalyse und -Simulation zu einer integrierten Gesamtlösung, wobei der Anwender frei darüber entscheiden kann, welche Module er in diese integrierte Lösung einbinden möchte.

Integriertes **SYCAT®** Standardsoftware-Lösungsspektrum für die Prozessverbesserung und Kostensenkung!

Standardsoftware
Prozessoptimierung



SYCAT® -mobile

SYCAT® -Audit / EFQM

SYCAT® -DokWeb

SYCAT® -Balanced Scorecard

SYCAT® -FMEA

SYCAT® -DLV

SYCAT® -Workflow

SYCAT® -Potenzialanalyse

SYCAT® -Process Designer

SYCAT® -Projektmanagement

SYCAT® -Simulation

SYCAT® -Small Business

- SYCAT® -Process Designer
- SYCAT® -mobile
- SYCAT® -Workflow
- SYCAT® -Potenzialanalyse
- SYCAT® -Projektmanagement
- SYCAT® -DLV Systemeinführung
- SYCAT® -FMEA
- SYCAT® -Audit
- SYCAT® -Audit KTQ
- SYCAT® -DLV
- SYCAT® -DokWeb
- SYCAT® -Reklamationsmanagement
- SYCAT® -Balanced Scorecard
- SYCAT® -Simulation
- SYCAT® -FMEA
- SYCAT® -Multi-Normen-Analyse

Die integrierte Prozessmanagementsoftware SYCAT® ist ein Werkzeug für die systematische, datenbankgestützte Organisations- und Prozessgestaltung. Bisher wurden in über 1000 Unternehmen mehr als 11000 SYCAT®-Lizenzen verkauft. Bereits 1988 wurde der Prototyp des Tools anlässlich der CeBIT als erste Prozessmodellierungssoftware vorgestellt.

Wir bieten Praktikums- und Diplomarbeitplätze auf dem Gebiet der Organisation von Prozessmanagement, Prozessanalyse, QM-Systemeinführung und Softwareentwicklung an.

DR. BINNER
CONSULTING & SOFTWARE

Schützenallee 1 · 30519 Hannover
Telefon: (0511) 84 85 48 - 200
Telefax: (0511) 84 85 48 - 999
E-Mail: info@cm-house.de Internet: www.sycat.de



Forschung in Kürze

Das Web-Who-is-Who der Forschung



Die Fachhochschule Hannover (FHH) hat am E-Mail-Verzeichnis AMBIX teilgenommen, das im Rahmen des Forschungsprojekts des Deutschen Forschungsnetzes (DFN) „DFN Directory Kompetenzzentrum“ für DFN-Mitgliedsorganisationen aufgebaut wurde. Das Projekt wurde im Februar 2003 abgeschlossen, der AMBIX-Dienst aber von der DAASI International GmbH kostenlos weiterbetrieben. Mittlerweile hat DAASI den AMBIX-Dienst zu einer modernen Kommunikationsdatenbank für die deutsche Wissenschaft weiterentwickelt, die zu einem wissenschaftlichen Kommunikationsforum ausgebaut werden soll: evawiss, das Web-Who-is-Who der Forschung in Deutschland. AMBIX-Daten der FHH wurden nach evawiss migriert. Die DAASI International GmbH engagiert sich vorwiegend im Hochschulbereich und möchte entsprechenden Einrichtungen beim Aufbau moderner Informationsdienste behilflich sein. evawiss ist Teil dieser Strategie und dient dazu, den wissenschaftlichen Diskurs durch die datenschutzrechtskonforme Veröffentlichung von Kontaktdaten der in Deutschland tätigen Forschenden und Studierenden zu fördern.

Nähere Informationen über die Forschung an der FHH sind auch unter <http://www.fh-hannover.de/de/forschung/> abrufbar.

Mitgliederbindungsmanagement von Wirtschaftsverbänden

Im Rahmen seines Forschungssemesters hat Professor Dr. Günter Hirth aus dem Fachbereich Wirtschaft (W) der Fachhochschule Hannover (FHH) das Thema „Mitgliederbindungsmanagement von Wirtschaftsverbänden“ erforscht. Die Idee zu diesem Forschungsprojekt entsprang einem praktischen Pro-

blem: Im Rahmen einer für den Einzelhandelsverband Hannover-Hildesheim e.V. durchgeführten Mitgliederbefragung 2003 stellte sich heraus, dass zu Mitgliederbindung bzw. Mitgliedermarketing von Wirtschaftsverbänden kaum belastbare Erkenntnisse vorliegen.

Wie binden Verbände ihre Mitglieder in Zeiten des Mitgliederschwunds? Welche Maßnahmen sind erfolgreich und welche weniger? Gibt es über die bekannten Instrumente des Marketing hinaus Ansätze, die leidgeprüften Verbandsmanagern helfen können? Aus diesem Mangel heraus entstand das Vorhaben, dessen Ergebnisse Sie unter <http://www.fh-hannover.de/de/forschung/forschungssemester/01281/> nachlesen können.

Weitere Informationen über aktuelle Forschungssemester finden Sie unter <http://www.fh-hannover.de/de/forschung/forschungssemester/>.

Dünne Gitter in der Bildverarbeitung

Digitale Bilder begleiten uns auf Schritt und Tritt in der heutigen Zeit. Jedes Bild hat unterschiedliche Eigenschaften und ist unterschiedlich gut für die Speicherung in einem der verschiedenen Bildformate mit unterschiedlichen Kompressionsverfahren oder verschiedenen Kantensuchverfahren geeignet. In dem Forschungsvorhaben von Professorin Dr. Frauke Sprengel aus dem Fachbereich Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) soll nun im Wintersemester 2005/06 die Frage untersucht werden, inwieweit sich Interpolation bzw. Wavelets auf dünnen Gittern auf die Behandlung von Bildern – z.B. Kompression und Kantendetektion – anwenden lassen. Das Forschungsprojekt entstand auf Basis langjähriger, intensiver Vorarbeiten von Sprengel in den Bereichen multivariate Interpolation, finite Differenzen und Wavelets auf dünnen Gittern sowie Bilddatenverarbeitung. Bei Interesse an diesem Thema wenden Sie sich bitte an Frauke Sprengel unter Telefon 0511/9296-1812 oder via E-Mail frauke.sprengel@inform.fh-hannover.de.

Mehr Informationen über aktuelle Forschungsprojekte finden Sie unter <http://www.fh-hannover.de/de/forschung/forschungsprojekte/>.

Terminankündigungen

- bis 23. Oktober, FHH, Expo Plaza**
Fotoausstellung „fernanderswo“
im Design Center, Ebene 2
(siehe Seite 30)
- bis 23. Oktober, FHH, Expo Plaza**
Fotoausstellung „Istanbul“ im Design
Center, Ebene 3
- bis 6. November 2005, Gera**
Ausstellung zum siebten Aenne-
Biermann-Preis: Präsentation der
Werke von Tatjana Halbaum
- bis 11. November 2005, FHH**
Ausstellung „Visible War“ im Design
Center (siehe Seite 28)
- 15. Oktober 2005, FHH, Raum 100**
TOEFL-Test (siehe Seite 15)
- 18. Oktober 2005, 17.30 Uhr,
FHH, Raum 100**
FHH meets economy „Strategischer
Einkauf – Ein Wertschaffer erster
Ordnung“ (W/WT)
- 18. bis 20. Oktober 2005, Hannover,
Messegelände**
Beteiligung der FHH am Gemein-
schaftsstand auf der „Biotechnica“
(WT/BV)
- 21. Oktober 2005, FHH**
Absolventenfeier des Fachbereichs
Informatik
- 25. Oktober 2005, FHH**
„Vorsprung vor der Konkurrenz – neue
Produktideen durch Technologiebeob-
achtung“ (WT in Kooperation mit der
Universität Hannover)
- 28. Oktober 2005,
10.30 Uhr bis 16.00 Uhr, FHH, Aula**
Kaleidoskop der Möglichkeiten in der
FHH (siehe Seite 19)
- 4./5. November 2005, FHH**
„Marktorientierung und Strategiefin-
dung – Erfolgsfaktoren für ambulante
und stationäre Leistungserbringer“
(siehe Seite 37)
- 1./8./12. November 2005, FHH**
„Vorsprung vor der Konkurrenz – neue
Produktideen durch Technologiebeob-
achtung“ (WT in Kooperation mit der
Universität Hannover)
- 14. und 15. November 2005, FHH**
Landeskonzferenz der niedersächsi-
schen Fachhochschulfrauenbeauftrag-
ten (LaKoF)
- 15. November 2005, 9.30 Uhr bis
15.30 Uhr, FHH**
Anwendertag QM Hochschulen
(Organisation: Dr. Binner Consulting &
Software) (siehe Seite 34)
- 17. November 2005, 19.30 Uhr,
Conti-Campus, Universität
Hannover**
Kamingespräch zu Professur
(siehe Seite 19)
- 18. November 2005, ab 9.00 Uhr,
FHH, Hanomagstr.**
Sprachprüfung D.E.L.E. – Diplomas de
Español como Lengua Extranjera (ZfF)
(siehe Seite 24)
- 24. November 2005, 17.00 Uhr,
FHH, Raum 100**
FHH meets economy „ITIL – Mode-
erscheinung oder Garant für ein
kosteneffizientes IT Service Manage-
ment?“ (W/WT)
- 30. November 2005, FHH**
Anmeldeschluss für das weiterbildende
Studium „Krankenhausmanagement
für Ärztinnen und Ärzte (MHM)“
Studienjahr 2006 (WT)
- 13. Dezember 2005,
17.15 bis 18.00 Uhr, FHH**
KinderUniHannover (KUH) „Warum
gewinnen meistens die Anderen?“
(siehe Seite 21)
- Januar 2006, FHH, Expo Plaza**
Diplompräsentationen des Fachbe-
reichs Bildende Kunst sowie des Fach-
bereichs Design und Medien (BK/DM)
- 9. Januar 2006**
Beginn WinterSchool 2005/06 (WT in
Kooperation mit hannoverimpuls)
- 14. Januar 2006**
Beginn 2. Modul weiterbildendes
Studium „Gesundheitsmanagement
für Pharmaberater (HMP)“ Studienjahr
2005/06 (WT)
- 17. und 18. Januar 2006, FHH**
Sprachprüfung DELF/DALF – Diplôme
d’Etudes en Langue Française (ZfF)
- 26. Januar 2006**
Abschlussveranstaltung „Projekt-
management“ (WT)
- 6. Februar 2006**
Beginn des weiterbildenden Studiums
„Krankenhausmanagement für Ärztin-
nen und Ärzte (MHM)“ Studienjahr
2006 (WT)
- 15. Februar 2006, FHH**
Redaktionsschluss spectrum Ausgabe
1/2006 (PP)
- 15. Februar 2006, Düsseldorf**
Sitzung des Arbeitskreises Research
& Education der PROFIBUS Nutzer-
organisation (siehe Seite 68)
- 21./22. Februar 2006, FHH**
Klebtechnisches Forum – Schmelz-
klebstoffe (WT)
- 23. Februar 2006**
Klebtechnisches Forum – Leicht -
verarbeitbare, feuchtigkeitsreaktive
1-K Klebstoffe (WT)
- 24. Februar 2006**
Klebtechnisches Forum – Tragfähigkeit
von Klebverbindungen (WT)
- 22. und 23. April 2006, FHH**
Fest der Wissenschaften: Gemeinsame
Veranstaltung der hannoverschen
Hochschulen und Forschungseinrich-
tungen (siehe Seite 53)
- 27. April 2006, 9.00 Uhr bis
13.00 Uhr, Campus FHH**
Girls’ Day (Frauenbüro)
- 9. und 10. Mai 2006, 10.00 bis 16.00
Uhr, FHH, Heisterbergallee 12**
Ahlemer Fachtagung (BV)
- 12. Mai 2006, FHH**
„QM-Forum Hannover 2006“ in
Kooperation mit der TÜV NORD
Gruppe (siehe Seite 38)
- 18. Mai 2006, 9.00 bis 16.00 Uhr,
Aula FHH**
Firmenkontaktmesse meet@fhh (WT)
- 16. Juni 2006, FHH**
FHH-Sommerfest

Im Internet sind detaillierte Informationen zu diesen Veranstaltungen und weitere aktuelle Termine von der FHH-Homepage <http://www.fh-hannover.de/> aus unter der Überschrift „Events“ abrufbar.

Berufungen



Name: **Prof. Dr. Volker Ahlers**
Geburtsdatum: **27. September 1971**
Fachbereich: **Informatik (I)**
Lehrgebiet: **Simulation und Mathematik**
Tätigkeitsbeginn an der FHH: **1. September 2005**

Lebenslauf

Volker Ahlers studierte von 1992 bis 1998 Physik und Mathematik an der Universität Göttingen und der University of Edinburgh. Anschließend war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Statistische Physik und Chaostheorie der Universität Potsdam beschäftigt und promovierte dort 2001 über die stochastische Modellierung nichtlinearer dynamischer Systeme.

Von 2001 bis 2005 arbeitete er bei der WiSenT GmbH in Potsdam und am Universitätsklinikum Frankfurt am Main in einem medizinischen Softwareprojekt.

Von 2003 bis 2005 war er zusätzlich als freier Mitarbeiter bei der Unigraphics Solutions GmbH in Hannover tätig.



Name: **Prof. Dr.-Ing. Stefan Beyer**
Geburtsdatum: **7. Februar 1961**
Fachbereich: **Elektro- und Informationstechnik (E)**
Lehrgebiet: **Elektrische Antriebstechnik, Elektrotechnische Grundlagen**
Tätigkeitsbeginn an der FHH: **1. Oktober 2005**

Lebenslauf

Studium der Elektrotechnik an der Technischen Universität Braunschweig bis 1989 im Schwerpunkt Energietechnik und in dieser Zeit drei Jahre Wiss. Hilfskraft im Maschinen- und Elektronik-Labor am Institut für Elektrische Maschinen, Antriebe und Bahnen (IMAB).

1987 bis 1995 Dozent in der Erwachsenenbildung für die Hochschulzugangsberechtigung/Immaturenprüfung.

1989 bis 1997 Wiss. Assistent am Institut IMAB in Braunschweig und Leiter der Entwicklungsgruppe PM-erregte Synchronmaschinen für Fahrzeug- und Schiffsantriebe, Stellantriebe und Windkraftanwendungen.

1997 Promotion über PM-erregte Transversalflussmaschinen.

1997 Projektleitung „Energieerzeugung mit einem drehzahlvariablen Generatorsystem in Flusswasserkraftwerken“ bei der WKB-Rodenberg.

1998 Entwicklungsingenieur „Neue Konzepte für Kleinantriebe im Kraftfahrzeug“ bei der Robert Bosch GmbH Energy&Body-Systems (RB-EB) in Bühl.

2000 Plattform-Projektleitung „Elektrische Antriebe für kraftunterstützende Lenksysteme“.

2003 Leitung der EB-Entwicklung elektronisch kommutierte Motoren in der Voraus- und Produktentwicklung in Bühl.



Name: **Prof. Dipl.-Des. Martina Glomb**
Geburtsdatum: **2. August 1960**
Fachbereich: **Design und Medien (DM)**
Lehrgebiet: **Modedesign**
Tätigkeitsbeginn an der FHH: **1. Oktober 2005**

Lebenslauf

Glomb studierte im Anschluss an die Ausbildung zur Damenschneiderin im Couture-Bereich an der Hochschule für Künste in Bremen. Freiberuflich arbeitete sie für Auftraggeber aus den Bereichen Messepräsentation, Werbung, Video, Film und Theater. Nach dem Diplomabschluss in Modedesign entwirft sie für die Designerin Vivienne Westwood in London. Nach mehrjähriger Tätigkeit im Design- und

Produktbereich des Hauses und für Lizenzfirmen im Ausland übernahm sie 1997 das Design der Linie „Anglomania“ und 1999 zusätzlich das Design für „Red Label“.

Seit 2001 ist sie freiberuflich tätig in Lehre, Design und konzeptioneller Konsultanz – u.a. für das Landesmuseum Oldenburg, die Akademie JAK in Hamburg und das Royal College of Art in London.

Berufungen



Name: **Prof. Dipl.-Ing. (FH) Suzanne Koechert**
Geburtsdatum: **5. April 1963**
Fachbereich: **Design und Medien (DM)**
Lehrgebiet: **Innenarchitektur**
Tätigkeitsbeginn an der FHH: **1. Oktober 2005**

Lebenslauf

1984 bis 1988 Studium der Innenarchitektur an der Fachhochschule Hannover (FHH).
Ab 1989 freiberuflich tätig für verschiedene Planungsbüros der Innenarchitektur. Parallel Studium der Bildenden Kunst am Fachbereich Bildende Kunst der FHH.
Seit 1991 regelmäßige Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland mit Installationen im öffentlichen Raum, Malerei und konzeptionellen Arbeiten.
1994 zusammen mit vier Künstlerinnen und Künstlern Gründung der Gruppe ART IG.
1994 bis 1996 Tätigkeit an der FHH mit dem Schwerpunkt der Entwicklung künstlerischer

Konzepte im Vorfeld des Jahres 2000 und Realisation verschiedener Ausstellungen erarbeitet von der Gruppe ART IG.

1997 bis 2002 Planung und Projektleitung für die Schuka-Bauplanungsgesellschaft mbH mit den Projektschwerpunkten Entertainmentcenter, Kino- und Theaterausstattung, Büro und Gastronomie.

Seit 2000 Verwaltungs-Professorin im Studiengang Innenarchitektur des Fachbereichs Design und Medien der FHH.

2003 Gründung des Planungsbüros „g+k-designbüro“ mit dem Innenarchitekten Dipl.-Ing. D. Grunert.



Name: **Prof. Dr.-Ing. Arne Koschel**
Geburtsdatum: **29. Juni 1967**
Fachbereich: **Informatik (I)**
Lehrgebiet: **Verteilte Systeme**
Tätigkeitsbeginn an der FHH: **1. September 2005**

Lebenslauf

Von 1988-1993 absolvierte Koschel sein Studium zum Diplom-Informatiker an der TU Braunschweig
1994 bis 1999 Promotion zum Bereich verteilter, CORBA-basierter aktiver Regeln am Forschungszentrum Informatik an der Universität Karlsruhe in Informatik, wo er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in nationalen und internationalen Projekten arbeitete.
2001 bis 2003 technischer Produkt-Manager für J2EE, CORBA & Web Services).
Seit Ende 1998 war Koschel freiberuflich als Enterprise Software Architect & Senior Consultant für große heterogene, verteilte Informa-

tionssysteme u.a. im Finanz- und Umweltbereich bei internationalen Kunden tätig.

2003 bis 2004 trug er für IONA Technologies weltweit Verantwortung als Produkt-Manager für die Orbix und Artix Mainframe Produktlinien zur Mainframe-Integration.

Seit Juni 2004 war Koschel „Head of Application Integration“ bei der Deutschen Post & DHL, SOP Group.

Er publizierte zahlreiche internationale Fachbeiträge, ist Sprecher auf Fachkonferenzen sowie in Programmgremien und hält regelmäßig DIA-Seminare sowie Hochschulvorlesungen u.a. zu den Themen Application Server, Datenbanken, EAI, Middleware-Technologien und XML.



Name: **Prof. Michael Sutor**
Geburtsdatum: **28. Mai 1960**
Fachbereich: **Informations- und Kommunikationswesen (IK)**
Lehrgebiet: **Mediengestaltung**
Tätigkeitsbeginn an der FHH: **1. September 2005**

Lebenslauf

Studium der freien bildenden Kunst an der HBK Braunschweig mit Abschluss im Bereich Film (mit Auszeichnung).
Ab 1990 als freier Medienproduzent überwiegend für den Norddeutschen Rundfunk, Hamburg, tätig, Produktion zahlreicher Dokumentationen/Features in den Bereichen Ethnologie, Kultur und Natur.

Intensive Reisetätigkeiten durch Themenschwerpunkte in Süd-, Mittel- und Nordamerika und Afrika.

Seit 1996 Aufnahme als Mitglied im Bundesverband Kamera (BVK).

Seit 2000 internationale Koproduktionen (National Geographic, France 5 und Discovery Channel), verschiedene Preise und Auszeichnungen.

Berufungen



Name: **Prof. Dr.-Ing. Jörg Wehmeier**
Geburtsdatum: **2. Dezember 1962**
Fachbereich: **Elektro- und Informationstechnik (E)**
Lehrgebiet: **Bauelemente und Kommunikationstechnik**
Tätigkeitsbeginn an der FHH: **1. September 2005**

Lebenslauf

1982 bis 1988 Studium der Nachrichtentechnik an der Universität Hannover

1993 qualifizierte sich Wehmeier im Rahmen wissenschaftlicher Tätigkeiten zum Dr.-Ing. auf dem Gebiet der digitalen Signalverarbeitung im Bereich der elektrischen Maschinen und Antriebe.

Anschließend begann er bei der ke Kommunikationselektronik (Alcatel) auf dem Gebiet des Entwurfs hochkomplexer digitaler Schaltungen. Dort entwickelte er als Sachbearbeiter, Gruppen-

leiter und später Abteilungsleiter Produkte für den Teilnehmerzugangsbereich (Crossconnects, SDH- Schnittstellen, Router, DSL-Produkte, u.a.). 2000 verließ Wehmeier Alcatel und baute eine Entwicklung für neue Teilnehmerzugangssysteme für die Quante AG (3M-Konzern) auf.

Nach Betriebsübergang 2001 zur Datentechnik AG (Wien) und Akquisitionen – ehem. ASCOM Transmission (Bern) und ke Kommunikations-elektronik (Hannover) – war er bis 2005 gesamtverantwortlich für den Entwicklungsbereich der heutigen Keymile-Gruppe.



Name: **Prof. Dipl.-Des. (FH) Dorothee Weinlich MFA**
Geburtsdatum: **29. November 1966**
Fachbereich: **Design und Medien (DM)**
Lehrgebiet: **Modedesign**
Tätigkeitsbeginn an der FHH: **1. Oktober 2005**

Lebenslauf

Die 38-Jährige hat 1992 in Mainz den Abschluss als Diplom-Designerin (FH) erworben.

Anschließend folgte ein zweijähriges Master-Studium in Boston (USA), das sie mit dem Master of Fine Art (MFA) in Design abschloss. Als Master-Studentin unterrichtete Weinlich als Teaching Assistant in einem interdisziplinären Foundation Program.

Während der letzten elf Jahre arbeitete Weinlich in verschiedenen Berliner Designbüros in leiten-

der Position. Darunter fünf Jahre bei der international bekannten Agentur MetaDesign, wo sie als Design Director interdisziplinäre Großprojekte für Volkswagen und Roland Berger steuerte. Zuletzt betreute Weinlich bei der Agentur RotherPechstein Berlin das Corporate Design der Deutschen Bank. Als Lehrbeauftragte unterrichtet Weinlich seit SS 2005 Design-Grundlagen im Fachbereich Design und Medien der FHH.

Chinesisch an der FHH



Studierende, die sich für ein Auslandssemester in China fit machen wollen, können in diesem Jahr an den Kursen von Wang Qun-min teilnehmen. Die Deutschlehrerin an der Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) in Hangzhou (China) ist seit September 2005 im Rahmen des Sprachlehrer-austausches zwischen dem Land Niedersachsen und der Provinz Zhejiang an der Fachhochschule Hannover (FHH). Zuvor hat

sie Studierende der ZUST im Deutschunterricht auf das Weiterstudium an der FHH vorbereitet. Diese Gruppe betreut sie jetzt in enger Zusammenarbeit mit dem Internationalen Büro der FHH. Wang ist die fünfte Austauschlehrerin in diesem Programm. Sie löst ihren Kollegen Jia Peihong ab, der das Jahr 2004/05 hier verbrachte. Sie ist telefonisch erreichbar unter 0511/9296-2155 oder via E-Mail zust@verw.fh-hannover.de.

Beate Blümel

Niemann leitet Arbeitskreis Research & Education



Die PROFIBUS Nutzerorganisation (PNO) hat den Arbeitskreis Research & Education gegründet. Damit will die Nutzerorganisation die Zusammenarbeit mit Hochschulen stärken und die Automatisierungstechnologien PROFIBUS und PROFINET in der Lehre besser vermitteln. Zu den Aktivitäten des Arbeitskreises zählen u.a. Informations- und Trainingsveranstaltungen für Lehrende und

Laboringenieure sowie regelmäßige Workshops zu ausgesuchten Themen, die Ausarbeitung und Bereitstellung von Standard-Laborversuchen sowie eine Partnerbörse für Firmen und Hochschulen auf regionaler Basis. Professor Dr. Karl-Heinz Niemann aus dem Fachbereich Elektro- und Informationstechnik (E) der Fachhochschule Hannover (FHH) und Prof. Dr. Frank Schiller (Technische Universität München) werden den Arbeitskreis leiten.

Bechte in DAAD-Kommission berufen



Im Juni 2005 ist Professor Dr. Wolfgang Bechte aus dem Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Hannover (FHH) für den Vierjahreszeitraum 2006 bis 2009 als Auswahlkommissionsmitglied des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) „zur Förderung ausländischer Gastdozentinnen und -dozenten zu Lehrtätigkeiten

an deutschen Hochschulen“ berufen worden. Die Auswahlkommissionen nehmen in der Arbeit des DAAD für die deutschen Hochschulen einen zentralen Platz ein. Für den Erfolg der Programme ist entscheidend, dass unter einer Vielzahl von Bewerbungen und Vorhaben die besten ausgewählt werden. Dabei ist der DAAD auf die ehrenamtliche Mitwirkung der Kommissionsmitglieder sowie Gutachterinnen und Gutachter angewiesen.

Schlünz erneut in Fachbeirat der TIB berufen



Zum 30. Juni 2005 endete die Tätigkeit von Professorin Dr.-Ing. Marina Schlünz aus dem Fachbereich Informations- und Kommunikationswesen (IK) der Fachhochschule Hannover (FHH) als Vertreterin der bibliotheks- und informationstechnischen Ausbildungsstätten im Fachbeirat der Technischen

Informationsbibliothek (TIB) Hannover – in der ersten Amtsperiode. Lutz Stratmann hat als Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur Schlünz zeitgleich

für eine zweite Amtsperiode bis 30. Juni 2009 erneut in diesen Beirat berufen. Die TIB ist als Deutsche Zentrale Fachbibliothek für Technik und deren Grundlagenwissenschaften seit Jahrzehnten ein innovativer und kompetenter Informationsversorger. Sie ist eine der weltweit größten Spezialbibliotheken und leistungsfähigsten Dokumentlieferanten ihrer Fachgebiete. Schlünz kann so ihr Know-how in der Kombination ihres Lehrgebiets am Fachbereich IK – Grundlagen der Technik und Qualitätsmanagement – und ihrem Einsatz als Vorsitzende des Hannoverschen VDI-Bezirksvereins effektiv mit der Arbeit als Mitglied des Fachbeirats verknüpfen.

Buchholz ist Jurymitglied bei inkom. Grand Prix



Professorin Dr. Ulrike Buchholz aus dem Fachbereich Informations- und Kommunikationswesen (IK) der Fachhochschule Hannover (FHH) ist Jurymitglied des inkom. Grand Prix der deutschen Gesellschaft für Public Relations e.V. (DPRG), das in diesem Jahr in seine elfte Saison startete. Buchholz lehrt Public Relations an der

FHH und ist damit prädestiniert dafür, darüber zu entscheiden, wer am 9. Dezember 2005 in Heidelberg einen Preis erhält. Bewerben konnten sich alle Unternehmen und Organisationen, die im Jahr 2005 regelmäßig Zeitungen oder Zeitschriften für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland herausgegeben haben. Bewertet wurden u.a. Sprache, Transparenz und Layout.

Nachruf Norbert Golze

Seit 1999 war Professor Dr.-Ing. Norbert Golze im Lehrgebiet Fertigungsverfahren und Werkstofftechnik im Fachbereich Maschinenbau der Fachhochschule Hannover (FHH) tätig. Herr Golze fand durch seine freundliche, allzeit aufgeschlossene Art und seine engagierte Lehre viel Anerkennung bei den Studierenden sowie den Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Maschinenbau.

Sein umfangreiches Fachwissen wurde von Lehrenden und Studierenden gleichermaßen geschätzt.

Die Fachhochschule Hannover wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Matthias Segner

Nachruf Ursula Wetzel

Tief erschüttert stehen wir vor dem unfassbaren Schicksal unserer Kollegin Professorin Dr.-Ing. Ursula Wetzel, die durch ihren plötzlichen Tod am 25. Juni 2005 völlig unerwartet aus unserer Mitte gerissen wurde. Wir arbeiteten im Fachbereich Maschinenbau täglich mit ihr zusammen, sie war uns stets eine freundliche, allzeit aufgeschlossene und hilfsbereite Kollegin. Ihr Rat war allseits geschätzt und ihr Fachwissen, besonders in den

Fächern, die sie in der Lehre vertrat, verschaffte ihr die Achtung und den Respekt aller ihrer Kolleginnen und Kollegen sowie der Studierenden ihrer Semester.

Eine Kollegin wie Frau Wetzel ist für uns unersetzlich. Wir wissen, was wir an ihr verloren haben und werden sie niemals vergessen.

Wolfgang Stannek

Personalkarussell

Einstellungen

Jörg Vogel, technischer Angestellter im Fachbereich M, zum 18.5.2005

Karina Haas, Verwaltungsangestellte im Dezernat I, zum 1.7.2005

Lars Koch, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich M, zum 1.7.2005

Roland Wöhler, Bibliotheksangestellter, zum 7.7.2005

Stefanie Kruse, Auszubildende in der Bibliothek, zum 1.8.2005

Jens Pätzold, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich BV, zum 1.8.2005

Petra Harenberg, Verwaltungsangestellte im Fachbereich IK, zum 15.8.2005

Hardy Paulmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich M, zum 15.8.2005

Alexander Jahnke, Lehrkraft für besondere Aufgaben im Fachbereich IK, zum 1.9.2005

Ausgeschieden

Gabriele Kittelmann, Verwaltungsangestellte in der Bibliothek, zum 30.4.2005

Dipl.-Ing. Gero Satorius, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich M, zum 30.4.2005

Dr. Jürgen Clemens, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich IK, zum 31.5.2005

Ursula Feldhausen, Verwaltungsangestellte im Dezernat IV, zum 31.7.2005

Marion Hahn, Verwaltungsangestellte im Dezernat IV, zum 31.7.2005

Neue Namen

Silke Heemsoth, ehemals Siemering, Fachbereich M

Neue Titel

Regierungsinspektorin z.A. Carmen Hübscher, Fachbereich M

40-jähriges Dienstjubiläum

Dr. Gerd Teuber, Professor im Fachbereich E, am 31.3.2005

Dr. Enno Wolters, Professor im Fachbereich IK, am 14.6.2005

25-jähriges Dienstjubiläum

Dr.-Ing. Ghassem Khoramnia, Professor im Fachbereich E, am 19.2.2005

Frank Reimann, Fachlehrer für künstlerischen Entwurf im Fachbereich DM, am 28.2.2005

Dr. Dr. Thomas Jaspersen, Professor im Fachbereich W, am 1.3.2005

Jürgen Thau, Datenverarbeitungsangestellter im Fachbereich IK, am 1.8.2005

Wolfgang Discher, technischer Angestellter im Fachbereich E, am 9.8.2005

Guido La Civita, Hausmeister in den Fachbereichen BK/DM, am 1.10.2005

Versetzungen

Andreas Pehl, Verwaltungsangestellter, vom Dezernat I zur Einrichtung für Weiterbildung und Technologietransfer, zum 27.6.2005

Ute Marie Wulferding, vom Dezernat II zum Dezernat V, zum 1.8.2005

Dr.-Ing. Rainer Hobigk, Professor im Fachbereich AB an die Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst, Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen (HAWK), zum 1.9.2005

Britta Pasternak, Verwaltungsangestellte, vom Fachbereich AB an die Medizinische Hochschule Hannover, zum 1.9.2005

Heike Jaschkowitz, Verwaltungsangestellte, vom Internationalen Büro in das Präsidium, zum 1.9.2005

Professor Dr.-Ing. Thomas Sander, vom Fachbereich AB an die Medizinische Hochschule Hannover, zum 1.9.2005

Gabriele Weigel, Verwaltungsangestellte, vom Fachbereich BK zum Internationalen Büro, zum 1.9.2005

Professor Dr. Günter Buchholz, von der HAWK an den Fachbereich W der FHH, zum Wintersemester 2005/06

David Cooper, Lehrkraft für besondere Aufgaben, von der HAWK an den Fachbereich W der FHH, zum Wintersemester 2005/06

Professor Dr. Dieter Leitmann von der HAWK an den Fachbereich W der FHH, zum Wintersemester 2005/06

Professor Dr. Johannes Müller, von der HAWK an den Fachbereich W der FHH, zum Wintersemester 2005/06

Professor Dr. Matthias Pletke, von der HAWK an den Fachbereich W der FHH, zum Wintersemester 2005/06

Professor Dr. Andreas Schiller von der HAWK an den Fachbereich W der FHH, zum Wintersemester 2005/06

Professor Dr. Michael Schneider, von der HAWK an den Fachbereich W der FHH, zum Wintersemester 2005/06

Professor Dr. Peter Schütz, von der HAWK an den Fachbereich W der FHH, zum Wintersemester 2005/06

Beurlaubungen

Manuela Souza, Verwaltungsangestellte in den Fachbereichen BK/DM, vom 1.9.2005 bis 31.8.2006

Ruhestand

Dipl.-Ing. Reiner Beck, Professor im Fachbereich E, zum 31.8.2005

Dipl.-Ing. Hartmut Friedrich, Professor im Fachbereich E, zum 31.8.2005

Dipl.-Ing. Alexander Kleinloh, im Fachbereich AB, zum 31.8.2005

Dr. Frens Peters, Professor im Fachbereich E, zum 31.8.2005

Dr.-Ing. Willi Stricker, Professor im Fachbereich E, zum 31.8.2005

Dr.-Ing. Hans-Georg Boese, Professor im Fachbereich M, zum 31.7.2005

In memoriam

Am 9. Mai 2005 verstarb Prof. h.c. Dipl.-Ing. Dietfried Kuhn. Er war Honorarprofessor der Fachhochschule Hannover (FHH).

Autorenverzeichnis

Prof. Dr. Patricia Adam vertritt das Lehrgebiet Managementlehre für Finanzdienstleistungen und VWL für Manager am Fachbereich W der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Werner Andres ist Präsident der FHH.

Dörte Apel ist Mitarbeiterin der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE).

Maria Aumann M.A. ist stellvertretende Leiterin Präsidialbüro und Presse (PP).

Ass.jur. Erika Badenhop ist Leiterin der Einrichtung für Weiterbildung und Technologietransfer (WT).

Prof. Dr. Andreas Baumert lehrt Text und Recherche am Fachbereich IK der FHH.

Prof. Prof. h.c. Berthold Becker ist Leiter des Instituts für digitale Medien der FHH.

Ester Bekierman M.A. ist Redakteurin in der Stabsstelle Präsidialbüro und Presse (PP) der FHH.

Prof. Dr. Michael L. Bienert lehrt Allgemeine Betriebswirtschaftslehre sowie Handelsbetriebslehre und Dienstleistungsbetriebslehre am Fachbereich W der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Hartmut F. Binner lehrt Betriebslehre, Fertigungs- und Produktionssteuerung am Fachbereich M der FHH.

Prof. Dr. Volkert Brosda ist Dekan des Fachbereichs IK der FHH.

Prof. Dr. Ralf Bruns lehrt Software Engineering, Internet, Informationssysteme und Objektorientierte Programmierung am Fachbereich I der FHH.

Dipl.-Soz. Christine Deja ist Mitarbeiterin des Frauenbüros der FHH.

Das **DESIGNSPORT-Team** besteht aus Studierenden am Fachbereich DM der FHH.

Prof. Dr. Georg Disterer lehrt Organisationsorientierte Wirtschaftsinformatik, Systemanalyse, Software Engineering, Informations- und DV-Management am Fachbereich W.

Prof. Dipl.-Ing. Helmut F. Dölecke lehrt Mikrowellen- und Radartechnik, Hochfrequenztechnik, Funknavigation und EMV sowie Rhetorik und

Präsentationstechnik am Fachbereich E.

RA Mirko Dreesmann ist zentraler Qualitätsmanagementbeauftragter der FHH und leitet das Dezernat V.

Beate Eisfeld studierte Bildende Kunst an der FHH und wurde inzwischen zum Meisterschülerstudium an der Hochschule zugelassen.

Dipl.-Oecotroph (FH) Elisabeth Fangmann ist Mitarbeiterin der Einrichtung für Weiterbildung und Technologietransfer der FHH.

Dipl.-Bibl. Horst Ferber leitet die FHH-Bibliothek.

Markus Gierszewski studierte im Fachbereich M der FHH.

Prof. Dr. Wolfgang Hellmann vertritt das Lehrgebiet Biowissenschaften mit dem Schwerpunkt Medizin am Fachbereich IK der FHH.

Prof. Dr. Josef von Helden lehrt Betriebssysteme/UNIX, Netzwerke, Betriebssystem- und Netzwerkarchitekturen sowie Java am FB I.

Prof. Dr.-Ing. Falk Höhn ist Vizepräsident der FHH.

Prof. Iris Maria vom Hof lehrt Entwurf visueller Kommunikationsmittel sowie Entwurfsdarstellung und Illustration am Fachbereich DM der FHH.

Dipl.-Wirtschaftsing. (FH) Heike Huß ist Leiterin des Dezernats IV der FHH.

Dipl.-Verw. Brigitte Just ist Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der FHH.

Katharina Kiefer studiert Public Relations am Fachbereich IK der FHH.

Dipl.-Informationswirt (FH) Andreas Klingenberg ist Absolvent des Fachbereichs IK der FHH.

Prof. Dipl.-Journ., Dipl.-Theol. Wilfried Köpke lehrt AV-Medien am Fachbereich IK der FHH.

Prof. Bernd Kreykenbohm lehrt Entwerfen, Bauökologie, Gebäudelehre und Detail am Fachbereich AB der FHH.

Dr. Maria Priego-Montfort ist Lehrkraft für besondere Aufgaben der Zentralstelle für Fremdsprachen an der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Dieter Nordmann vertritt die Lehrgebiete Thermische Energiesysteme, Kälte- und Klimatechnik sowie Energiemanagement am Fachbereich M der FHH.

Dipl.-Ing. (FH) David Pryor ist Absolvent des Fachbereichs E der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Marina Schlünz lehrt Grundlagen der Technik und Qualitätsmanagement am Fachbereich IK der Hochschule.

Prof. Dr.-Ing. Clemens Schramm lehrt Planungs- und Bauökonomie, Projektmanagement und Architektenthonorare am Fachbereich AB.

Prof. Dr.-Ing. Reimar Schumann ist AUBIOS-Geschäftsführer und lehrt Steuerungs-/Regelungstechnik am Fachbereich M der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Matthias Segner ist Dekan des Fachbereichs M der FHH.

Dipl.-Soz. Manuela Souza ist für die Öffentlichkeitsarbeit der Fachbereiche BK und DM der FHH zuständig.

Prof. Prof. e.h. Gunnar Spellmeyer lehrt Industrial Design am Fachbereich DM der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Wilfried Stiller lehrt Thermodynamik, Apparatebau, Umwelt- und Verfahrenstechnik am Fachbereich M der FHH.

Dipl.-Ing. Magdalene Stillger-Pilz leitet das Dezernat III der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Dieter Stolle ist Dekan des Fachbereichs E der FHH.

Pressesprecherin Dagmar Thomsen M.A. ist als Leiterin PP für die Öffentlichkeitsarbeit der FHH und Hochschulplanung verantwortlich.

Ursula Truman ist Mitarbeiterin des Internationalen Büros der FHH.

Prof. Dr. Eberhard Wüst ist Dekan des Fachbereichs BV der FHH.

Olya Yasenovskaya ist Studentin des Fachbereichs IK der FHH.

Anne Zadikian leitet die Zentralstelle für Fremdsprachen der FHH.

Prof. Wilfried Zapke vertritt die Lehrgebiete Baukonstruktion, Bauphysik und Holzbau am Fachbereich AB der FHH.

spectrum

Zeitschrift der Fachhochschule Hannover (FHH)
mit den Fachbereichen:

AB – Architektur und Bauingenieurwesen
(Nienburg)
BK – Bildende Kunst
BV – Bioverfahrenstechnik
DM – Design und Medien
E – Elektro- und Informationstechnik
I – Informatik
IK – Informations- und Kommunikationswesen
M – Maschinenbau
W – Wirtschaft

Herausgeber und v.i.S.d.P.: Der Präsident der FHH

Redaktion:
Dagmar Thomsen (verantwortlich)
Ester Bekierman

Redaktionsassistentz:
Roswitha Stöllger

Redaktionsanschrift:
Fachhochschule Hannover
Präsidialbüro und Presse (PP)
Postfach 92 02 51
30441 Hannover
Tel.: 0511/9296-1011/1012
Fax: 0511/9296-1100

E-Mail: praesidialbuero@fh-hannover.de
Internet: <http://www.fh-hannover.de/pp/>

Layout: Frank Heymann

Satz: Macintosh/QuarkXPress

Scans und Lithographie: Frank Heymann

Fotos: FHH, Dr. Wolfgang Maertens (S. 60),
Rundgang – Moritz Böttcher, Dirk Kochale,
Erik Wendt (S. 53)

Druck: Hahn-Druckerei

Anzeigen: Dagmar Thomsen
Tel.: 0511/9296-1011

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 10. Wir danken
unseren Anzeigenkunden für ihre Unterstützung.
Verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen sind die
Inserenten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion oder des
Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich die
Überarbeitung und Kürzung vor.

Auflage: 4.000 Exemplare
Erscheinungsweise: Einmal pro Semester
ISSN 0935-4425

Nächster Redaktionsschluss: 15. Februar 2006
Erscheinungstermin: 15. April 2006